

Ostbayernring Ersatzneubau 380/110-kV-Höchstspannungsleitung Redwitz – Schwandorf einschließlich Rückbau der Bestandsleitung

Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren

Bericht zur faunistischen Kartierung für den Abschnitt Umspannwerk
Mechlenreuth bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz
(Nachrichtlich)

1. Deckblatt



Stand: 29.04.2022

Auftraggeber:



Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

Bearbeitung:



TNL Umweltplanung
Raiffeisenstr. 7
35410 Hungen

Frank Bernshausen
Daniel Laux
Angelika Gummert



Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung
GmbH & Co. KG
Amalienstr. 79
80799 München

Planfestgestellt mit Beschluss der Regierung
von Oberfranken vom 24.07.2023,
Az. 22-3322-6/18
Bayreuth, 24.07.2023

gez.
Schneider
Oberregierungsrat



Inhalt

1	Grundlagen	1
1.1	Auswahl der Probeflächen / Kartierflächen	1
2	Baumhöhlenkartierung	4
2.1	Methode	4
2.2	Ergebnisse	4
3	Säugetiere: Fledermäuse	5
3.1	Methode	5
3.2	Beschreibung der Probeflächen	5
3.3	Lage der Probeflächen	6
3.4	Ergebnisse	6
3.4.1	Automatische akustische Erfassung	6
3.4.2	Netzfang	7
3.4.3	Quartiere	8
3.4.4	Datenrecherche	10
3.4.5	Gesamtergebnis	11
4	Säugetiere: Sonstige	16
4.1	Methode	16
4.2	Ergebnisse	16
5	Vögel	18
5.1	Brutvögel	18
5.1.1	Methode	18
5.1.2	Beschreibung der Probeflächen	19
5.1.3	Lage der Probeflächen	20
5.1.4	Ergebnisse	20
5.2	Uhu	26
5.2.1	Methode	26
5.2.2	Beschreibung der Probeflächen	26
5.2.3	Lage der Probeflächen	28
5.2.4	Ergebnisse	28
5.3	Ziegenmelker	29

5.4	Schwarzstorch, Fisch- u. Seeadler	29
5.4.1	Methode	29
5.4.2	Beschreibung der Standorte	30
5.4.3	Lage der Standorte	30
5.4.4	Ergebnisse	31
5.5	Rastvögel	34
5.5.1	Methode	34
5.5.2	Lage der Probeflächen	34
5.5.3	Ergebnisse	34
5.6	Vogelzug	41
5.6.1	Methode	41
5.6.2	Lage der Probeflächen	42
5.6.3	Ergebnisse	42
6	Amphibien	48
6.1	Methode	48
6.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	48
6.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	50
6.4	Ergebnisse	50
7	Libellen	52
7.1	Methoden	52
7.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	52
7.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	54
7.4	Ergebnisse	54
8	Moorfrosch	57
8.1	Methode	57
8.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	57
8.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	58
8.4	Ergebnisse	58
9	Schmetterlinge	59
9.1	Methode	59
9.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	59

9.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	61
9.4	Ergebnisse	61
10	Heuschrecken	67
10.1	Methode	67
10.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	67
10.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	69
10.4	Ergebnisse	69
11	Reptilien	74
11.1	Methode	74
11.2	Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche	74
11.3	Lage der Kartierflächen Kartierbereiche	76
11.4	Ergebnisse	76
12	Xylobionte Käfer	78
12.1	Methode	78
12.2	Ergebnisse	78
13	Literatur und Quellenverzeichnis	82
13.1	Gesetze und Verordnungen	82
13.2	Literatur und Internetquellen	82
14	Anhang	88

Abbildungen

Abbildung 1	Nachweise des Eichenheldbocks in Bayern nach 1980 (BAYLFU 2017). Rezent ist nur der Nachweis bei Bamberg belegt.	79
Abbildung 2	Nachweise des Eremiten in Bayern nach 1980 (BAYLFU 2017).	80
Abbildung 3	Nachweise des Hirschkäfers in Deutschland. Erkennbar ist die Verbreitungslücke in Nord-Ost Bayern. (BfN 2013b)	81

Tabellen

Tabelle 1	Landschaftseinheiten im Untersuchungsraum	3
Tabelle 2	Ergebnis der Baumhöhlenkartierung.	4
Tabelle 3	Auflistung und Beschreibung der Fledermaus-Probeflächen	5
Tabelle 4	Ergebnisse der automatischen akustischen Erfassung im Jahr 2016 und 2017 im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	6
Tabelle 5	Ergebnisse des Netzfangs im Jahr 2016 und 2017 im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	7
Tabelle 6	Beschreibung der Sendertiere inklusive Telemetriedauer und den dadurch gefundenen Quartieren im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	8
Tabelle 7	Ergebnisse der Datenrecherche im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	11
Tabelle 8	Gesamtartenliste Fledermäuse im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	13
Tabelle 9	Gesamtartenliste Säugetiere	16
Tabelle 10	Auflistung und Beschreibung der Brutvogel-Probeflächen.	19
Tabelle 11	Ortsbezüge, Lebensraum und Flächengröße der Brutvogelprobeflächen	20
Tabelle 12	Gesamtartenliste der im Jahr 2016 und 2017 ermittelten Brutvogelarte Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	21
Tabelle 13	Auflistung und Beschreibung der Uhu-Probeflächen	26
Tabelle 14	Uhu Nachweise nach Probefläche im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	28
Tabelle 15	Auflistung und Beschreibung der RNA Standorte	30

Tabelle 16	Raumnutzung des Schwarzstorchs im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl).....	31
Tabelle 17	Raumnutzung des Fischadlers im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl).....	32
Tabelle 18	Raumnutzung des Seeadlers im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl).....	33
Tabelle 19	Ergebnis der Rastvogelzählung im Herbst 2014 für die Probeflächen RV09-RV15 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	36
Tabelle 20	Ergebnis der Rastvogelzählung im Frühjahr 2015 für die Probeflächen RV09- RV15 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	39
Tabelle 21	Ableitung der Beobachtungsräume für Gebiete mit besonderer Bedeutung während des Vogelzugs.....	41
Tabelle 22	Ergebnis der Zugvogelkartierung im Frühjahr 2016 für die Probefläche VZ02 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	42
Tabelle 23	Ergebnis der Zugvogelkartierung im Frühjahr 2016 für die Probefläche VZ3 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	44
Tabelle 24	Ergebnis der Zugvogelkartierung im Herbst 2016 für die Probefläche VZ02 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	45
Tabelle 25	Ergebnis der Zugvogelkartierung im Herbst 2016 für die Probefläche VZ03 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	47
Tabelle 26	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Amphibien und Libellen.	48
Tabelle 27	Gesamtartenliste der im UR 2016 und 2017 nachgewiesenen Amphibienarten Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	51
Tabelle 28	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Amphibien und Libellen.	52
Tabelle 29	Gesamtartenliste der im UR 2016 und 2017 nachgewiesenen Libellenarten Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	55
Tabelle 30	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche des Moorfroschs.....	57

Tabelle 31	Eignung der Kartierflächen Kartierbereiche des Moorfroschs Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	58
Tabelle 32	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Schmetterlingen und Heuschrecken.	59
Tabelle 33	Gesamtergebnis der Schmetterlingskartierung (Tagfalter und Widderchen) 2016 und 2017 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	63
Tabelle 34	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Schmetterlingen und Heuschrecken	67
Tabelle 35	Gesamtergebnis der Heuschreckenkartierung 2016 und 2017 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	71
Tabelle 36	Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche der Reptilien	74
Tabelle 37	Gesamtergebnis der Reptilienkartierung 2016 und 2017 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	76
Tabelle 38	Nebenbeobachtungen Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.....	88

1 Grundlagen

1.1 Auswahl der Probeflächen / ~~Kartierflächen~~

Im Rahmen der faunistischen Bestandserfassungen für ~~den~~ **die geplante** 380/110-kV-Ersatzneubau **Leitung** erfolgten Erhebungen verschiedener planungsrelevanter Tiergruppen. Hierfür wurde ein Untersuchungsraum (UR) von i.d.R. 300 m zugrunde gelegt, welcher bei Bedarf art(-gruppen)-spezifisch erweitert wurde. Die Kartierungen umfassten die Avifauna, Amphibien, Reptilien, Libellen, Schmetterlinge, Heuschrecken, Xylobionte Käfer sowie Fledermäuse.

Für alle aufgeführten Artengruppen (außer der Avifauna) erfolgten die Erhebungen im Gelände auf ausgewählten ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** im Mastumfeld. Zur Eingrenzung des vom Vorhaben potenziell beanspruchten Lebensraums diente ein Suchraum von bis zu 10.000 m² je Maststandort. Darin wurden bei Vorhandensein geeigneter Habitatstrukturen funktional und artengruppenspezifisch die o. g. ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** von 0,1 - 1 ha je Mast¹ abgegrenzt. Die Abgrenzung der zuvor beschriebenen Bereiche erfolgte unter Berücksichtigung der SNK+ Kartierung. Diese werden im Folgenden, der Einfachheit halber, ebenfalls als Probeflächen (PF) bezeichnet, auch wenn die Herangehensweise für deren Auswahl eine andere war, als dies bei einer „regulären Probeflächenkartierung“ der Fall ist.

Die avifaunistischen Erhebungen erfolgten auf ausgewählten, repräsentativen ~~Probeflächen~~ (PF). Die Lage der PF orientierte sich zum einen an den landschaftlichen und naturräumlichen Gegebenheiten. Das heißt die Abgrenzung erfolgte unter der Prämisse ein möglichst breites Habitatspektrum abzudecken. Die Landschaftseinheiten setzen sich **sowohl** aus den unterschiedlichsten Lebensräumen **zusammen**, wie z. B. offene Agrarstrukturen, Grünlandareale mit einem geringen Gehölzanteil und Nadelforste **zusammen**, als auch **aus** Habitaten, wie z. B. strukturreichem Halboffenland, Laub- und Mischwäldern, Übergangsbereiche von Wald zu Offenland sowie Still- und Fließgewässerlandschaften. Um die unterschiedlichen Lebensräume bewerten zu können und somit ein breites Habitat- und ~~auch~~ Artenspektrum abzudecken, wurden jeweils weitestgehend homogene PF festgelegt, die zusammengenommen die jeweiligen Landschaftseinheiten charakterisieren.

~~Ferner~~ **Zum anderen** wurden bei der Abgrenzung der PF, ~~neben deren landschaftsorientierten Auswahl~~, die unterschiedlichen artspezifischen Habitatansprüche der gebietsheimischen Avifauna gleichermaßen berücksichtigt. Hierfür erfolgte eine Auswertung vorhandener Daten, sodass von dem zu erwartenden Konfliktpotenzial, in Abhängigkeit von den jeweiligen Habitatgegebenheiten, auf mögliche Vorkommen relevanter Vogelarten geschlossen werden kann. Hierbei lag der Schwerpunkt für die PF-Abgrenzung auf Gebieten mit umfangreicher Waldbetroffenheit und Habitaten in denen anfluggefährdete oder gegenüber Kulissenwirkung (Meideverhalten) und Störungen sensible Vogelarte potenziell zu erwarten sind. Unter diesen Gesichtspunkten erfolgt auch eine Berücksichtigung relevanter Schutzgebiete (Natura 2000, weitere Schutzgebiete). Überdies wurde für die Abgrenzung der PF zusätzlich auf die Möglichkeit zurückgegriffen anhand der SNK+ Typen potenzielle Vorkommen planungsrelevanter Arten abzuleiten.

¹ Die Reptilien wurden im Verhältnis 50:50 ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** „Amphibien/Libellen“ und „Schmetterlinge/Heuschrecken“ untersucht. Orientiert wurde sich hierbei an einer ~~Kartierflächengröße~~ **Kartierbereichsgröße** von bis zu 400 m², wobei die Reptilien aufgrund der o.g. Kombination letztlich auf 0,1 bis 1 ha (vgl. andere Artengruppen) erfasst wurden.

Durch die vorab beschriebene Vorgehensweise zur Auswahl der PF, sowohl nach habitatbezogenen als auch artbezogenen Kriterien, unter Abdeckung der naturräumlichen Gegebenheiten, ist gewährleistet, dass diese einen repräsentativen Habitat-Querschnitt des Untersuchungsraumes (UR) abbilden. Hierdurch wird ermöglicht So besteht die Möglichkeit durch Analogieschlüsse den gesamten UR zu beurteilen. Dies bedeutet, dass für ähnlich ausgeprägte Lebensräume außerhalb der PF Rückschlüsse auf potenzielle Artvorkommen gleicher Habitatansprüche gezogen werden können, ohne diese flächendeckend entlang des Ersatzneubaus der geplanten Leitung kartiert zu haben. Konkret bedeutet dies, dass für eine auf den PF festgestellte planungsrelevante Vogelart entwickelte Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen ebenso für potenzielle weitere Artvorkommen im gesamten Eingriffsbereich wirksam sind. Um potenzielle planungsraumbezogene Betroffenheiten bereits im Vorhinein besser abschätzen zu können, wurden die SNK+ Typen herangezogen, auf deren Basis mögliche Vorkommen planungsrelevanter Arten vorabgeschätzt werden können. Überdies wurde auf vorhandene Daten zu Artvorkommen (z. B. ROV, ASK), die eine Sensibilität gegenüber dem Vorhaben aufweisen können, zurückgegriffen. Sich im UR vom „übrigen Durchschnitt“ der Lebensraumausstattung abhebende Habitate wurden durch gezielte Auswahl mit einer PF belegt (z.B. das Auengebiet der Eger östlich von Marktleuthen).

Als UR wurden bis 1.000 m beiderseits der geplanten Leitung und eine über PF zu erfassenden Kartierungsfläche von ca. 10 % des gesamten UR festgelegt. Je nach zu erwartender potenzieller Beeinträchtigung wurden die PF vorrangig längs des geplanten Leitungsverlaufes oder wenn es die Habitatgegebenheiten erforderten (z.B. bei Fließgewässerquerungen), funktional quer zum Verlauf festgelegt. Dies erfolgte in erster Linie in Abhängigkeit abhängig der standortspezifischen Habitatstrukturen. Da hinsichtlich der Avifauna die Kollisionsgefahr an Freileitungen einen naturschutzrechtlich relevanten Schwerpunkt der Eingriffsbeurteilung darstellen kann, wurde zur Erfassung potenziell durch Leitungsanflug gefährdeter Arten (z.B. BERNOTAT & DIERSCHKE 2016, FFN 2014), wurde der Untersuchungsraum auf bis zu 1.000 m beidseits des geplanten Verlaufs der 380/110-kV-Ersatzneubaus Leitung erweitert. Innerhalb eines Korridors von 5.000 m beidseits des geplanten Leitungsverlaufes wurde das Vorkommen kollisionsgefährdeter Großvogelarten (z.B. Störche, Reiher, Kraniche, Adler und Uhu) recherchiert. Bei kollisionsgefährdeten Arten sind hinsichtlich der Beurteilung einer tatsächlichen Planungsrelevanz vor allem die Wahrscheinlichkeit, Regelmäßigkeit und Stetigkeit des Auftretens im Leitungsbereich von Belang. Ferner Außerdem spielt in dieser Hinsicht eine Rolle, wie oft der Ersatzneubau die Neubauleitung gequert wird und ob dies in hoher Frequenz (z.B. mehrmals am Tag) geschieht oder nur sporadisch erfolgt. Bei Rastvogelarten sind in erster Linie die Individuenzahlen maßgeblich, ebenfalls unter Einbeziehung wie regelmäßig. Ebenfalls ist die Regelmäßigkeit und für wie lange der Aufenthalt erfolgt Aufenthaltsdauer einzubeziehen (z.B. handelt es sich z.B. um einen traditionellen Rastplatz).

Die Kollisionsproblematik wurde durch Erfassungen entsprechend sensibler Vogelarten berücksichtigt. Hinsichtlich der Für die Arten Schwarzstorch, Fisch- und sowie Seeadler wurden Raumnutzungsanalysen durchgeführt, welche die deren Flugbewegungen quantitativ für einen bestimmten Zeitraum (s. Raumnutzungsanalyse) festhalten. In diesem Rahmen wurde zusätzlich auf Flugbewegungen sonstiger Greifvögel, wie auch Schreitvögel (z.B. Weißstorch und Kranich) geachtet. Diese wurden und diese qualitativ dokumentiert.

Im Untersuchungsraum wurden folgende Landschaftseinheiten (von Nord nach Süd) abgegrenzt. Diese dienen der o.g. Ableitung der Brutvogel-Kartierungsergebnisse auf den UR.

Tabelle 1 Landschaftseinheiten im Untersuchungsraum

Landschaftseinheit Nummer	Name der Landschaftseinheit
1	Naabtal
2	Größere Waldbereiche im Naturraum Oberpfälzer Hügelland
3	Hügelland bei Nabburg
4	Vorwiegend offene und halboffene Bereiche im Oberpfälzer Hügelland
5	Gemengelage im Hügelland des nordwestlichen Oberpfälzer Waldes
6	Falkenberger Wald mit Waldnaabtal bei Windischeschenbach
7	Wälder und Teiche der Naab-Wondreb-Senke
8	Offen- und Halboffenland der Naab-Wondreb-Senke
9	Offen- und Halboffenland im Steinwald
10	Steinwald (Waldbereiche)
11	Selb-Wunsiedler Hochfläche
12	Nordkamm des Hohen Fichtelgebirge
13	Offenlandgeprägte Bereiche der Münchberger Hochfläche
14	Westliche, walddreichere Bereiche der Münchberger Hochfläche und nordwestlicher Frankenwald
15	Obermainisches Hügelland mit Obermaintal

2 Baumhöhlenkartierung

2.1 Methode

Von Februar bis Mai 2019 sowie von Februar bis April 2020 erfolgte eine Baumhöhlenkartierung in den vom Eingriff betroffenen und als Flächen der Vermeidungsmaßnahme V12 („Vermeidung der Beeinträchtigung von höhlenbewohnenden Tierarten“) ausgewiesenen Waldbereichen (61,7 ha) im Leitungsbereich. Die jeweilige Untersuchungsfläche wurde während der Baumhöhlenkartierung systematisch abgesprochen und jeder Einzelbaum von allen Seiten nach Spechtlöchern, Spalten, ausgefaulten Astabbrüchen oder Rindenquartieren, bei Bedarf mit einem Fernglas, abgesucht. Alle gefundenen Höhlenbäume wurden mit Informationen zur Baumart sowie Lage der Höhle (Stamm oder Ast), Höhe und Exposition der Höhle sowie dem Höhlentyp vermerkt und mit einer fortlaufenden Kartierungsnummer je Fläche markiert. Die Position der Höhlenbäume wurde mit Hilfe eines GPS-Geräts (Gauss-Krüger-Koordinaten, Potsdam-Datum) ermittelt.

2.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 84 Höhlen an 59 Bäumen aufgenommen (Tabelle 2).

Am häufigsten waren Spechtlöcher mit 36 %, gefolgt von Spalten mit 30 %, Astabbrüchen mit 26 % und Rindenhöhlen mit 8 %. Von den Höhlenbäumen waren 88 % (n = 59) lebend und 12 % (n = 7) tot. Je Baum wurden zwischen einer und 4 Höhlen festgestellt. Die Höhlen befanden sich in 96 % (n = 90) der Fälle am Stamm. Über die Hälfte der Höhlen (n = 46, ca. 55 %) befanden sich in weniger als 5 m Höhe, während ca. 40 % (n = 34) zwischen 5 m und 10 m gefunden wurden. Mit ca. 30 % wurden die meisten Höhlen an Erle gefunden, gefolgt von ca. 23 % an Fichte und ca. 20 % an Weide. Weitere Baumarten mit Höhlen waren unter anderem Kiefer (ca. 10 %), Pappel (ca. 8 %) und Birke (ca. 2 %).

Tabelle 2: Ergebnis der Baumhöhlenkartierung.

Höhlentypen	Anzahl
Astabbruch	22
Rinde	7
Spalte	25
Spechtloch	30
Baumhöhlen Summe (je Abs.)	84
Baumhöhlen Durchschn. (St./ha)	1,36
Höhlenbäume Summe (je Abs.)	59
Höhlenbäume Durchschn. (St./ha)	0,96

3 Säugetiere: Fledermäuse

3.1 Methode

Die Untersuchungen der Artengruppe der Fledermäuse erfolgten durch die Überprüfung von geeigneten Gehölzbereichen im Einwirkungsbereich (Schutzstreifen) des Vorhabens (Wald, Gehölzbestände mit altem Baumbestand). Zuerst wurde hierzu eine Luftbildanalyse mit Hilfe von ArcGIS durchgeführt, um die Bereiche entlang der geplanten Leitung zu identifizieren, die (a) von der geplanten Leitung beeinflusst werden und (b) zusätzlich für Fledermäuse eine potenziell attraktive Lebensraumeignung aufweisen. Basierend hierauf wurde eine Vorauswahl an Untersuchungsflächen getroffen, die dann im nächsten Schritt wurden diese Flächen im Rahmen einer Potenzialabschätzung hinsichtlich des Vorkommens von Fledermäusen und der potenziellen Bedeutung als Fortpflanzungs- und Ruhestätte bzw. Jagdhabitat beurteilt wurde. Als Ergebnis hieraus wurden konnten im Jahr 2016 pro Abschnitt Leitungsabschnitt je zehn Untersuchungsflächen festgelegt werden. Auf den Untersuchungsflächen wurde, bei denen anschließend automatische akustische Erfassungen mittels Batcordern durchgeführt wurden, um eine Übersicht der Artendiversität zu erhalten bekommen. Von diesen zehn Untersuchungsflächen lagen fünf im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (B6-B10). Im Jahr 2017 kam im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz eine Zusatzfläche hinzu.

Nach der Analyse der Ergebnisse aus den akustischen Auswertungen der Batcorderaufzeichnungen wurde eine weitere Auswahl an Untersuchungsflächen getroffen, für die tiefere Untersuchungen notwendig waren. Die tiefergehenden Untersuchungen erfolgten anhand von Netzfängen, Besenderung von reproduktiven Weibchen (im Ausnahmefall auch flüggen Jungtieren) und anschließender Telemetrie zur Quartiersuche. Bei lokalisierten Quartieren fanden Ausflugszählungen statt, die erste Informationen über die Koloniegröße liefern sollten geben.

3.2 Beschreibung der Probeflächen

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Probeflächen innerhalb des Abschnittes Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz ist der folgenden Tabelle (Tabelle 3) zu entnehmen.

Tabelle 3 Auflistung und Beschreibung der Fledermaus-Probeflächen

Probefläche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
B6	Dichter Laubmischwald mit Fichten (< 60-jährig) sowie Buchen- und Birkenverjüngung. Deutlich erhöhter Laubwaldanteil im Vergleich zu südlicher gelegenen Untersuchungsflächen entlang der Leitung. Insgesamt fehlt jedoch Totholz, Baumhöhlen und ältere Bäume. Es sind nur kleinere Wasserflächen vorhanden.
B7	Bestandesbildend sind stark forstlich geprägte Kiefern und Fichten, teilweise mit Laubbäumen durchzogen. Im nördlicheren Teil überwiegen vergleichsweise junge Laubbäume (< 50-jährig), hier nur vereinzelt Nadelbäume. Hochwertige/ältere Laubbäume vor allem rund um die Fischteiche und Fließgewässer. Alte Bäume und Baumhöhlen mit dem damit einhergehenden Quartierpotential konnten bei den Begehungen nicht beobachtet werden. Nach Südwesten hin grenzt ein größeres Waldgebiet an, allerdings mit sehr geringem Laubbaumanteil.

Probefläche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
B8	Ein stark forstlich geprägter Nadelwald mit dichten Beständen randlich zur Eger.
B9	Der dichte und forstlich geprägte Nadelwald wird durchzogen von Wiesen und offenen Flächen unter der bestehenden Hochspannungsleitung. Das Quartierpotential ist gering, mögliche Nahrungshabitate liegen vor allem über Waldwegen, Rückegassen und am Waldrand.
B10	Strukturiertes Halboffenland. Wechsel aus Bachlauf, Wiesen, Feldgehölzen und Baumreihen. Baumreihen und Feldgehölze bestehend aus jungen bis mittelalten Laubbäumen. Durch den Wechsel und die Vielfältigkeit vor allem als Jagdgebiet von Bedeutung bzw. als Leitstruktur bei Jagdflügen. Alte Bäume und Baumhöhlen mit dem damit einhergehenden Quartierpotential waren bei den Begehungen nicht auffällig vorhanden.
Z9	Die Untersuchungsfläche weist sowohl Wald- als auch Offenlandbereiche auf. In den Bereichen mit Wald überwiegt mittelalter und weitgehend dichter Fichtenforst, dieser ist teilweise durchmischt mit Kiefern. Laubwald tritt lediglich in Verjüngungsflächen sowie entlang der Gewässer und in den Randbereichen auf. Ältere Bäume fehlen fast komplett in der Fläche. Die Bodenvegetation ist in den Waldflächen nur in lichterem Bereichen bzw. Lichtungen ausgeprägt vorhanden. In den Offenlandbereichen befinden sich feuchte Wiesen, Ackerland und Fischteiche. Nördlich angrenzend setzen sich die Teiche fort.

3.3 Lage der Probeflächen

Die genaue Lage der Fledermausprobeflächen ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

3.4 Ergebnisse

3.4.1 Automatische akustische Erfassung

Insgesamt konnten zehn Fledermausarten sicher nachgewiesen werden.

Die akustischen Artnachweise schwanken zwischen zwei sicher festgestellten Arten auf der Probefläche B8 bis hin zu acht Arten auf der Probefläche B7. Analog schwankt die Anzahl der festgestellten Fledermausrufe zwischen 79 Rufen auf Untersuchungsfläche B10 und 2135 Rufen auf Untersuchungsfläche B7.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Anzahl der durch die automatische akustische Erfassung festgestellten Fledermausrufe in den einzelnen Untersuchungsflächen ~~von Abschnitt A~~ [des Abschnitts Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz](#) dargestellt.

Tabelle 4 Ergebnisse der automatischen akustischen Erfassung im Jahr 2016 und 2017 im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Wissenschaftlicher Name/ Lauttyp	Probeflächen						Σ
	B6	B7	B8	B9	B10	Z9	
<i>Barbastella barbastellus</i>	76	7	-	3	1	2	89
<i>Myotis brandtii/ mystacinus</i>	1	16	-	1	1	-	19
<i>Myotis bechsteinii</i>	-	4	-	-	-	-	4

Wissenschaftlicher Name/ Lauttyp	Probeflächen						Σ
	B6	B7	B8	B9	B10	Z9	
Myotis daubentonii	1	35	-	3	1	-	40
Myotis nattereri	-	3	-	-	-	-	3
<i>Myotis klein</i>	1	108	-	4	2	1	116
<i>Myotis spec.</i>	5	976	2	10	3	2	998
Nyctalus leisleri	-	-	-	-	-	13	13
Nyctalus noctula	22	4	-	-	-	-	26
<i>Nyctaloid</i>	300	2	176	8	11	42	539
Eptesicus nilsonii	6	4	244	11	10	-	275
Pipistrellus nathusii	-	2	-	-	-	-	2
Pipistrellus pipistrellus	19	974	60	52	49	33	1187
Pipistrellus pygmaeus	1	-	-	-	-	-	1
<i>Plecotus auritus/ austriacus</i>	-	-	-	-	-	1	1
<i>Pipistrellus nathusii/ pipistrellus</i>	1	-	-	-	-	1	2
<i>Chiroptera spec.</i>	2	-	1	-	1	2	6
Σ Arten*	6	8	2	4	4	3	
Σ	435	2135	483	92	79	97	

Fett: Sichere Artnachweise

3.4.2 Netzfang

Auf zwei der sechs akustisch beprobten Untersuchungsflächen wurden Netzfänge durchgeführt. Insgesamt konnten dabei im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz acht Fledermausarten mit insgesamt 20 Individuen gefangen werden. Die meisten Artnachweise gelangen mit sechs Arten auf der Probefläche B7.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Anzahl der gefangenen Tiere in den einzelnen Probeflächen dargestellt.

Tabelle 5 Ergebnisse des Netzfangs im Jahr 2016 und 2017 im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Standort	Datum	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl/ Geschlecht	Alter	Telemetrie
B7						
I	01.08.2016	Mops-fledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1 ♀	adult	ja
I	01.08.2016	Kleine Bart-fledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	1 ♂	adult	nein
I	01.08.2016	Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2 ♀	adult/ juvenil	nein
I	01.08.2016	Wasser-fledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1 ♂	adult	nein

Standort	Datum	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl/ Geschlecht	Alter	Telemetrie
I	01.08.2016	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1 ♂	juvenil	ja
I	01.08.2016	Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	1 ♂	adult	nein
II	02.08.2016	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	1 ♂	juvenil	nein
II	02.08.2016	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	1 ♀	adult	nein
II	02.08.2016	Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	2 ♂	adult	nein
III	24.08.2016	Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	2 ♂	adult	nein
Z9						
I	31.07.2017	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1 ♀	adult	ja
I	31.07.2017	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1 ♀	juv	nein
I	31.07.2017	Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	1 ♀	adult	nein
I	31.07.2017	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	1 ♀	adult	ja
II	31.07.2017	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	1 ♀ / 1 ♂	juv	nein
III	01.08.2017	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1 ♀	adult	ja

3.4.3 Quartiere

In Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz wurden in den Untersuchungsflächen B7 und Z9 Netzfänge durchgeführt. Dabei konnten in der Untersuchungsfläche B7 ein reproduzierendes Weibchen sowie ein männliches Jungtier und in der Untersuchungsfläche Z9 drei reproduzierende Weibchen der Arten besendert werden, die zuvor als Zielarten für die Quartierermittlung mittels Besenderung und Telemetrierung festgelegt wurden. Entscheidend hierfür war, dass die Arten ihre Wochenstuben in Baumquartieren haben bzw. haben können, und somit von besonderer Relevanz für den Ersatzneubau sind. Hierdurch konnten fünf Quartiere lokalisiert werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die besenderten Tiere, die Telemetriedauer sowie die durch die Anzahl der durch die Sendertiere gefundenen Quartiere.

Tabelle 6 Beschreibung der Sendertiere inklusive Telemetriedauer und den dadurch gefundenen Quartieren im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Datum	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Geschlecht	Alter	Telemetriedauer	Gefundene Quartiere
B7						
01.08.	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	♀	adult	01.08.–05.08.	1
01.08.	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	♂	juvenil	01.08.–05.08.	1

Datum	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Geschlecht	Alter	Telemetriedauer	Gefundene Quartiere
Z9						
31.07.2017	Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	♀	adult	31.07.–04.08.	1
31.07.2017	Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	♀	adult	31.07.–04.08.	1
01.08.2017	Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	♀	adult	01.08.–04.08.	1

PF B7:

Die Telemetrierung eines in Untersuchungsfläche B7 am 01.08.2016 besenderten reproduzierenden Weibchens der Mopsfledermaus erbrachte am 02.08.2016 den Nachweis einer Wochenstubenkolonie in der Umgebung der Untersuchungsfläche (GKK 4502648/5551467). Als Quartier wurde eine Scheune genutzt, hier befanden sich die Tiere hinter der Holzverkleidung. Das Quartier befindet sich in ca. 1400 m Entfernung zum Leitungsverlauf des Ersatzneubaus. Am Tag des 02.08.2016 waren ca. 10 Individuen bei der Begehung der Scheune einsehbar. Am Abend des 02.08.2016 konnten 15 ausfliegende Individuen gezählt werden. Auch am 03.08. und 05.08.2016 hielt sich das Sendertier im Quartier auf. Aufgrund der Kombination der Parameter Laktationsphase, dem Nachweis eines reproduzierenden Weibchens und der Anzahl der ausfliegenden Individuen liegt in der Umgebung des Untersuchungsraums ein Wochenstubennachweis für die Mopsfledermaus vor. Aufgrund der Lebensweise der Art gehört die Untersuchungsfläche B7 zum Kernjagdgebiet des Wochenstubenvorkommens der Mopsfledermaus.

Die Telemetrierung eines in Untersuchungsfläche B7 am 01.08.2016 besenderten juvenilen Männchens der Wasserfledermaus erbrachte am 03.08.2016 den Nachweis einer Wochenstubenkolonie in ca. 4 km Entfernung zu der Untersuchungsfläche (GKK 4503027/5546537). Als Quartierbaum wurde eine Erle (BHD 60–80 cm) genutzt. Als Quartier diente ein Astabbruch mit Spechthöhle unterhalb von 10 m Höhe in südwestlicher Richtung lokalisiert. Am Abend des 03.08.2016 konnten 42 ausfliegende Individuen gezählt werden. Auch am 05.08.2016 hielt sich das Sendertier im Quartierbaum auf. Aufgrund der Kombination der Parameter Laktationsphase, dem Nachweis eines juvenilen Männchens und der Anzahl der ausfliegenden Individuen liegt im Umfeld des Untersuchungsraums ein Wochenstubennachweis für die Wasserfledermaus vor. Aufgrund der Lebensweise der Art gehören die Gewässer in der Untersuchungsfläche B7 zum Jagdgebiet des Wochenstubenvorkommens der Wasserfledermaus.

PF Z9:

Die Telemetrierung eines in Untersuchungsfläche Z9 am 31.07.2017 besenderten reproduzierenden Weibchens der Wasserfledermaus erbrachte am 02.08.2017 den Nachweis einer Wochenstubenkolonie in ca. 900 m Entfernung zum Leitungsverlauf des Ersatzneubaus (GKK 4503480/5554833). Als Quartierbaum wurde eine Birke (BHD 40–60 cm) genutzt, hier befanden sich die Tiere in einer Höhle (Höhlentyp vom Boden aus nicht sichtbar) in ca. 10 bis 12 m Höhe. Am Abend des 04.08.2017 konnten 39 ausfliegende Individuen gezählt werden. Aufgrund der Kombination der Parameter Laktationsphase, dem Nachweis eines reproduzierenden Weibchens und der Anzahl der ausfliegenden Individuen liegt in der Umgebung des Untersuchungsraums ein Wochenstubennachweis für die Wasserfledermaus vor. Aufgrund der Lebensweise der Art gehört die Untersuchungsfläche Z9 mit ihren Wasserflächen zum Kernjagdgebiet des Wochenstubenvorkommens der

Wassersfledermaus. Zum Kernlebensraum gehören ebenfalls die nördlich angrenzenden Flächen entlang der Eger sowie dort angrenzende Waldflächen, die ebenfalls im Bereich der geplanten Leitung liegen.

Die Telemetrierung eines in Untersuchungsfläche Z9 am 31.07.2017 besenderten reproduzierenden Weibchens des Braunen Langohrs erbrachte am 01.08.2017 den Nachweis eines Quartiers direkt angrenzend an die Untersuchungsfläche (GKK 4503856/5553319). Als Quartierbaum wurde eine Fichte (BHD 40–60 cm) in ca. 250 m Entfernung zum Leitungsverlauf des Ersatzneubaus genutzt. Als Quartier diente eine Spalte in über 15 m Höhe in nordöstlicher Richtung. Am Abend des 01.08.2017 konnten mind. 3 ausfliegende Individuen gezählt werden. Wegen eines aufziehenden Unwetters konnte die Ausflugszählung nur sehr eingeschränkt stattfinden. Daher sind die drei beobachteten Tiere als Mindestanzahl an Individuen in dem Quartier anzusehen. Auch am 02.08. und 04.08.2017 hielt sich das Sendertier im Quartierbaum auf. Aufgrund der Kombination der Parameter Laktationsphase, dem Nachweis eines reproduzierenden Weibchens und der Anzahl der mindestens ausgeflogenen Individuen muss im Bereich direkt angrenzend an die Untersuchungsfläche von einer Wochenstube des Braunen Langohrs ausgegangen werden. Hierfür spricht auch die Menge an vorhandenem Totholz inklusive Quartiermöglichkeiten in der Umgebung des nachgewiesenen Quartierbaums. Aufgrund der Lebensweise der Art gehört die Untersuchungsfläche Z9 zum Kernjagdgebiet eines möglichen Wochenstubenvorkommens des Braunen Langohrs.

Die Telemetrierung eines in Untersuchungsfläche Z9 am 01.08.2017 besenderten reproduzierenden Weibchens der Mopsfledermaus erbrachte am 02.08.2017 den Nachweis eines Quartiers in ca. 750 m Entfernung zum Leitungsverlauf des Ersatzneubaus bei Untersuchungsfläche Z9 (GKK 4504280/5553855). Als Quartierbaum wurde eine abgestorbene Kiefer (BHD 20–40 cm) genutzt. Als Quartier diente die Rinde in ca. 8 m Höhe, weitere Unterschlupfmöglichkeiten waren am Baum vorhanden. Am Abend des 02.08.2017 konnte das Sendertier beim Ausflug beobachtet werden. Weitere Tiere flogen nicht aus diesem Quartier aus, es konnten aber mehrere Individuen bei der Jagd in der Umgebung beobachtet werden. Am 04.08.2017 hielt sich das Sendertier nicht mehr am Quartierbaum auf. Eine Wochenstubenkolonie der Mopsfledermaus konnte für die Umgebung der Untersuchungsfläche Z9 nicht nachgewiesen werden. Aufgrund der Kombination der Parameter Laktationsphase, dem Nachweis eines reproduzierenden Weibchens und der Anzahl an potentiell nutzbaren Rindenquartieren, kann eine Wochenstube in der Umgebung von Z9 nicht ausgeschlossen werden. Durch das Einzelquartier, den Netzfang und die akustische Erfassung ist die zeitweise Nutzung der Untersuchungsfläche Z9 als Jagdgebiet der Art nachgewiesen.

3.4.4 Datenrecherche

Insgesamt konnten anhand der Datenrecherche 15 Arten ermittelt werden, die potenziell innerhalb der Probeflächen vorkommen.

Davon wurden 12 Arten durch die Auswertung der ASK-Daten nachgewiesen. Drei weitere Arten (Brandtfledermaus, Bechsteinfledermaus und Großer Abendsegler) konnte zusätzlich auf Basis der Arteninformation des Bayerischen Landesamts für Umwelt ermittelt werden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die anhand der Datenrecherche ermittelten Arten innerhalb der einzelnen Probeflächen.

Tabelle 7 Ergebnisse der Datenrecherche im Abschnitt Mechenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Innerhalb ASK-Daten für das TK-Blatt der Untersuchungsfläche erfasst (2000-2013)						Art kommt auf TK-Blatt der Untersuchungsfläche vor (Basis: Arteninformation LfU Bayern)					
		B					Z	A					Z
		6	7	8	9	10	9	6	7	8	9	10	9
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilsonii</i>		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Brandtfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>								○				
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Große / Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>	○	○	○	○	○	○						
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>								○		○	○	
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>		○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	○	○					○	○		○	○	
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>			○	○	○	○			○			○
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>							○	○				
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	○						○	○				
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	○	○		○	○		○	○		○	○	
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>		○					○	○		○	○	
Braunes / Graues Langohr	<i>Plecotus auritus/austriacus</i>			○			○			○			○
Zweifarfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

3.4.5 Gesamtergebnis

Im Zuge der durchgeführten Kartierungen gelangen 14 sichere Artnachweise.

Beide Arten des mit akustischen Nachweisen nicht trennbaren Artenpaares Brandtfledermaus und Kleine Bartfledermaus konnten im Zuge der Netzfänge eindeutig bestimmt werden. Beim Artenpaar Langohrfledermäuse wurde das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) durch Netzfang nachgewiesen, und

mit dem Grauen Langohr (*Plecotus austriacus*) ist als Teil des Artenpaares Langohrfledermäuse aufgrund der Datenrecherche zu rechnen.

Neben dem Grauen Langohr ergaben sich für die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) keine sicheren Nachweise, allerdings können sich Rufe von Kleinabendsegler und Zweifarbfledermaus in der Rufgruppe „Nyctaloid“ verbergen. In dieser Rufgruppe ist nicht jeder aufgenommene Fledermausruf eindeutig einer Art zuzuordnen. Habitatausstattung und das Verbreitungsbild in Bayern machen ein seltenes, jedoch stetiges Vorkommen der Zweifarbfledermaus möglich. Gleiches gilt für das Graue Langohr, welches nur über den direkten Tiernachweis (Netzfang, Beobachtung im Quartier) sicher nachzuweisen ist.

Als Arten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (MEINIG et al. 2009 2020) wurden insgesamt ~~zwölf~~ **acht** Fledermausarten nachgewiesen, davon **befindet sich eine Art in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht; Graues Langohr)**, ~~befinden sich drei~~ **zwei** Arten in der Kategorie 2 (stark gefährdet; Mopsfledermaus, **und** Bechsteinfledermaus ~~und das Graue Langohr~~), **und zwei Arten in der Kategorie 3 (gefährdet; Nordfledermaus und Braunes Langohr)**, ~~fünf weitere Arten befinden~~ **eine weitere Art befindet** sich in Kategorie V (Vorwarnliste; ~~Brandtfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Bartfledermaus, Abendsegler und Braunes Langohr~~). Für die übrigen Arten ist ~~eine Gefährdung anzunehmen (Kategorie G; Nordfledermaus) bzw.~~ **sind** die Daten defizitär (Kleiner Abendsegler, ~~Mückenfledermaus~~ und Zweifarbfledermaus), also nicht ausreichend um eine Aussage über den Gefährdungsgrad treffen zu können.

Auf der Roten Liste Bayerns (RUDOLPH et al. 2017) sind insgesamt zehn Fledermausarten gelistet, davon befinden sich vier Arten in der Kategorie 2 (stark gefährdet; Graues Langohr, Brandtfledermaus, Kleiner Abendsegler und Zweifarbfledermaus) sowie fünf Arten in der Kategorie 3 (gefährdet; Mopsfledermaus, Nordfledermaus, Bechsteinfledermaus, Abendsegler und Flughautfledermaus). Eine Art, die Mückenfledermaus, steht auf der Vorwarnliste.

Der Erhaltungszustand in Bayern wird für fast alle der im vorliegenden Planfeststellungsabschnitt nachgewiesenen Fledermausarten als „günstig“ eingestuft, lediglich die Bechsteinfledermaus und der kleine Abendsegler weisen einen ungünstigen Erhaltungszustand auf (StMUGV 2014).

Alle Fledermausarten sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet und werden gem. § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG zu den streng geschützten Arten gezählt. Die Bechsteinfledermaus, Mopsfledermaus und das Große Mausohr sind zusätzlich in Anhang II gelistet.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Fledermausarten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 8 Gesamtartenliste Fledermäuse im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art (lat.)	Art (dt.)	EHZ (BY)	FFH	RL D	RL BY	BNatschG	B 6	B 7	B 8	B 9	B 10	Z9
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	günstig	II, IV	2	3	§§	●○	●○	○	●○	●○	●○
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	günstig	IV	3	3	§§	●○	●○	●○	●○	●○	○
<i>Myotis bechsteini</i>	Bechsteinfledermaus	unzureichend	II, IV	2	3	§§		●○		○	○	
<i>Myotis brandtii</i>	Brandtfledermaus	günstig	IV	ψ *	2	§§		●○				●
* <i>M. brandtii/ mystacinus</i>	Brandt-/Kl. Bartfledermaus	günstig					●○	●○	○	●○	●○	
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	günstig	IV	*	*	§§	●○	●○	○	●○	●○	●○
<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	günstig	II, IV	ψ *	*	§§	○	●○	○	○	○	○
<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	günstig	IV	ψ *	*	§§	○	●○	○	○	○	○
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	günstig	IV	*	*	§§	○	●○		○	○	
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	unzureichend	IV	D	2	§§			○	○	○	●○
<i>Nyctalus noctula</i>	Abendsegler	günstig	IV	V	3	§§	●○	●○				
<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhhaufledermaus	günstig	IV	*	3	§§	○	●○				○
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	günstig	IV	*	*	§§	●○	●○	●○	●○	●○	●○
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	günstig	IV	D *	V	§§	●					
<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	günstig	IV	ψ 3	*	§§	○	○		○	○	●
<i>Plecotus austriacus</i>	Graues Langohr	günstig	IV	ψ 1	2	§§	○	○		○	○	
<i>P. auritus/ austriacus</i>	Braunes/ Graues Langohr											●○
<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbflödenmaus	günstig	IV	D	2	§§	○	○	○	○	○	○

Rote Liste (RL): D = Deutschland (MEINIG et al. 2009-2020), BY = Bayern (RUDOLPH et al. 2017)

RL-Status: 2 - stark gefährdet, 3 - gefährdet, G - Gefährdung anzunehmen, D - Daten defizitär, V - Vorwarnliste, * - derzeit nicht gefährdet.

Erhaltungszustand (EHZ): Für den Erhaltungszustand der Arten gilt für Bayern: günstig, unzureichend, schlecht, unbekannt

FFH = Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Anhänge II & IV (FFH-Richtlinie, 1992).

○ = Nachweis durch Datenrecherche auf TK-Blatt bzw. erweitertem Umfeld der Probefläche; ● = Nachweis durch Kartierung

* das Artenpaar Brandtfledermaus und Kleine Bartfledermaus und Braunes/ Graues Langohr ist akustisch nicht zu unterscheiden, weshalb angenommen werden muss, dass beide Arten vorkommen.

Betrachtet man die Stetigkeit der Nachweise in den fünf Probeflächen erweisen sich die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) als besonders stetig mit Nachweisen in allen sechs Flächen.

Die **Zwergfledermaus** kommt flächendeckend im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz vor. Es ist davon auszugehen, dass sich Wochenstubenquartiere in den umgebenden Ortschaften befinden und die Zwergfledermäuse den Wald als Nahrungsraum nutzen. Die nächtlichen Aktionsräume hin zu den Nahrungshabitaten umfassen regelmäßig zwei Kilometer und mehr. Nach Auflösung der Wochenstubenkolonien verlegen die Tiere meist ihre Aktivitätsschwerpunkte einschließlich dem Aufsuchen von Baumquartieren stärker in den Wald (vgl. SIMON et al. 2004). Die **Nordfledermaus** kommt ebenfalls nahezu flächendeckend im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz vor. Dies begründet sich unter anderem darin, dass hier ein Verbreitungsschwerpunkt der Art vorhanden ist (MESCHEDE & RUDOLPH 2004). Wochenstuben sind in Bayern ausschließlich in Gebäuden bekannt. Der Wald wird lediglich als Nahrungsraum genutzt, wobei hier Strecken von 10 km und mehr zwischen Quartier und Jagdgebiet zurückgelegt werden. Im Gegensatz zur Zwergfledermaus verbleibt die Art auch nach Auflösung der Wochenstuben bis auf sehr wenige Ausnahmen in Gebäudequartieren (MESCHEDE & RUDOLPH 2004).

Auch die **Mops-**, und **Wasserfledermaus** kommen nahezu flächendeckend vor, zudem konnte das Artenpaar „Bartfledermäuse“ in mehr als der Hälfte der Probeflächen nachgewiesen werden, so dass anzunehmen ist, dass sie in Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz ebenfalls stetig und weitgehend flächendeckend vorkommen. Hierbei ist insbesondere die Mopsfledermaus hervorzuheben, da seit 2000 eine starke Zunahme von Nachweisen gerade in dem hier untersuchten Abschnitt zu verzeichnen ist (MESCHEDE & RUDOLPH 2010) und die Art sich in Bayern möglicherweise in der Ausbreitung befindet. Der **Abendsegler** kommt verteilt über den Abschnitt vor, nicht flächendeckend, aber zumindest in Teilabschnitten. Die akustischen Nachweise des Abendseglers sind vermutlich überwiegend von Männchen geprägt, da Wochenstubenkolonien in Bayern sehr selten sind (bislang vier Nachweise) und die Art das Bundesland vor allem zur Migration und im Winter in höheren Dichten besiedelt. Die restlichen Arten konnten während der Untersuchungen nur einmal oder gar nicht kartiert werden (dann nur Nachweis über Recherche). Wobei basierend auf der Datenrecherche zumindest für das Große Mausohr (*Myotis myotis*), die Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), das Braune Langohr (*Plecotus auritus*), das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*) und die Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*) von einer hohen räumlichen Stetigkeit ausgegangen werden muss. Hierbei ist zu beachten, dass das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) grundsätzlich akustisch kaum (sehr leise Rufe) nachzuweisen ist und ohnehin vom Grauen Langohr akustisch nicht als Art zu trennen.

Zusammenfassend sind alle im Untersuchungsraum nachgewiesenen Fledermausarten als Bewohner von Baumhöhlen bekannt, mit artspezifischen Unterschieden in der funktionellen Bedeutung und Stetigkeit der Baumhöhlennutzung (BOYE & DIETZ 2005). Obligate Baumbewohner sind die Bechsteinfledermaus und die Abendseglerarten. Die Mopsfledermaus, die Rauhaufledermaus, die Mückenfledermaus, das Braune Langohr, die Brandtfledermaus, die Kleine Bartfledermaus sowie die Fransenfledermaus bilden sowohl in Bäumen als auch in Gebäuden Wochenstubenkolonien. Große Mausohren, das Graue Langohr, die Zwergfledermaus sowie Nord- und Zweifarbfledermaus suchen als Wochenstubenkolonie obligat Gebäude auf, Baumhöhlen werden als Ruhestätte und Paarungsquartier genutzt. Für Nord- und Zweifarbfledermaus sind allerdings aus osteuropäischen Verbreitungsgebieten Wochenstubenkolonien in Baumhöhlen charakteristisch, so dass zumindest Einzeltiere in Bäumen auch hier nicht auszuschließen sind.

Für die baumbewohnenden Arten sind insbesondere die im Untersuchungsraum vorhandenen älteren Laub- und Nadelwaldflächen (> 80 Jahre) sowie Ufergalerien von Bedeutung als Quartiergebiet und als Nahrungsraum. Gefährdungsursachen baumbewohnender Fledermäuse ergeben sich aus der Beeinträchtigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie essentiellen Nahrungsräumen.

Für die hier nachgewiesene Wochenstubenkolonie der Wasserfledermaus in einer Baumhöhle (B7) ist charakteristisch, dass sie einen Quartierkomplex besiedelt. Der hier aufgefundene Quartierbaum gibt somit nur einen Hinweis auf den Quartierkomplex bestehend aus einem räumlichen Verbund von bis zu 50 Baumhöhlen (KERTH et al. 2002, DIETZ & PIR 2011). Das genutzte Jagdgebiet ist meist nur wenige Hektar groß, wobei die Wasserfledermaus fast ausschließlich über Wasseroberflächen jagt. Das nachgewiesene Quartier der Mopsfledermaus befand sich in einer Scheune. Die Mopsfledermaus nutzt Wochenstubenquartiere in Gebäuden, kann jedoch auch im Wechsel Bäume nutzen. Die Situation stellt sich anders dar, wenn die Art im Wald Wochenstubenquartiere bezieht. Dann wechseln die Mopsfledermausgruppen fast täglich ihr Quartier und benötigen somit ähnlich wie die Wasserfledermaus oder die Bechsteinfledermaus einen Quartierkomplex. Studien aus Bayern zeigen einen Durchmesser der nächtlichen Aktionsräume zur Jagd mit bis zu 5 km (zusammengefasst in MESCHÉDE und RUDOLPH (2004)), wobei in anderen Bundesländern deutlich größere Aktionsräume mit einem Radius von über 10 km beobachtet wurden (ENGEL 2002; HILLEN et al 2010). Da die Mopsfledermaus im untersuchten Abschnitt einen Verbreitungsschwerpunkt hat, sind Wochenstuben in Baumhöhlen dementsprechend möglich und bei der Beurteilung zu berücksichtigen.

Zusammen mit den bereits in 2016 nachgewiesenen Quartieren für den Leitungsabschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz erfolgten nun insgesamt fünf Quartiernachweise, wobei mindestens drei hiervon eindeutig als Wochenstube identifiziert werden konnten.

4 Säugetiere: Sonstige

4.1 Methode

Die Erhebung der Säugetiere (ohne Fledermäuse) im Untersuchungsraum erfolgte anhand einer Daten- und Literaturrecherche. Folgende Quellen wurden hierzu ausgewertet: BAYLFU 2012, 2017, BfN 2013a, 2014, 2016, LUCHSPROJEKT BAYERN 2015, AG FELDHAMSTERSCHUTZ 2014, BUND 2015, 2017.

4.2 Ergebnisse

Auf Grundlage dieser Rechercheergebnisse und/ oder der gegebenen Biotopausstattung ist für den Abschnitt das potenzielle Vorkommen der in der folgenden Tabelle aufgelisteten Arten nicht sicher auszuschließen:

Tabelle 9 Gesamtartenliste Säugetiere

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL D	RL BY	FFH-RL	BNat-SchG	EHZ BY	Abschnitt
Biber	<i>Castor fiber</i>	V	*	II, IV	§§	günstig	Nord
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	3	3	II, IV	§§	günstig	Nord
Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	⊗ V	*	IV	§§	unbekannt	Nord
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	≥ 1	1	II, IV	§§	schlecht	Nord
Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>	3	2	IV	§§	schlecht	Süd

Rote Liste (RL) Kategorien: **D** = Deutschland (MEINIG et al 2009-2020), **B** = Bayern (RUDOLPH et al. 2017)

RL Status: Kategorien: V = Vorwarnliste; 0 = Ausgestorben; 2 = stark gefährdet; D = Daten unzureichend; 3 = gefährdet; * = ungefährdet; G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: §§ = streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

EHZ BY = Erhaltungszustand in Bayern (StMUGV 2014)

Biber:

Vorkommen des Bibers konnten innerhalb der TK Blätter 5837 (Weißenstadt) und 5938 (Marktredwitz), 5939 (Waldsassen) ermittelt werden (BAYLFU 2017). Der Biber besitzt somit innerhalb des Abschnitts Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz im Großteil des UR potentielle Vorkommen, mit Ausnahme der TK Blätter 5836 und 5838. Vorkommen des Bibers sind der Regierung Oberfranken östlich von Marktleuthen an der Eger und östlich von Marktredwitz an der Röslau bekannt (HNB OFR 2018). Auch im Managementplan des FFH-Gebiets „Eger- und Röslautal“ (DE 5838-302) finden sich Hinweis zum Biber südöstlich von Neudorf an der Eger, südwestlich Seußen an der Röslau und östlich von Hohenberg an Eger und Röslau (REGOFR 2010). Vorkommen an der Kössein, welcher bei Seußen in die Röslau mündet, sind ebenfalls anzunehmen. Zudem konnte bei der Anhang-IV-Kartierung im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz zwei Bieberdämme südöstlich von Leutenberg am Leimatbach, dem linken Zufluss der Röslau, nachgewiesen werden.

Fischotter:

Vorkommen des Fischotters konnten mit Ausnahme des TK-Blattes 5836 (Münchberg) im gesamten Leitungsabschnitt ermittelt werden (BAYLFU 2017). Bekannte Fischotterlebensräume befinden sich östlich von Marktleuthen an der Eger, östlich von Marktredwitz an der Röslau sowie an der Saale

(Regierung Oberfranken). Nachweise des Fischotters finden sich jedoch fast entlang der gesamten Eger, wobei jedoch im östlichen Bereich der Eger weniger Hinweise vorliegen (REGOFR 2010). Angesichts der sehr hohen Wanderfähigkeit der Art wird angenommen, dass die Nachweise an der Eger maximal von zwei Tieren stammen. Zusätzlich konnte ein subadulter Fischotter bei den Kartierungen der Anhang-IV Arten an dem Bach Kössein, der von rechts in die Röslau mündet, nachgewiesen werden.

Haselmaus:

Die Haselmaus ist in Bayern landesweit verbreitet, mit Schwerpunkten in Nordwest- und Nordostbayern. Hinweise auf Haselmausvorkommen liegen im direkten Leitungsbereich nur innerhalb der TK-Blätter 5837 und 5939 vor (BAYLFU 2017), es sind jedoch auch im restlichen Leitungsbereich mit Haselmausvorkommen in allen von Gehölzen dominierten Biotopen zu rechnen. Nur in trockenen Kiefernforsten auf Sand sowie in regelmäßigen überschwemmten Gebieten kommt die Haselmaus nicht vor (BÜCHNER & LANG 2014). In gut mit Hecken vernetzten Landschaften, kann die Haselmaus auch in sehr waldarmen Gegenden vorkommen (EHLERS 2012).

Luchs:

Der Luchs besitzt ein sehr großes Streifgebiet und ist zudem sehr scheu, sodass diese Katzenart generell schwer nachzuweisen ist. Der Verbreitungsschwerpunkt in Bayern liegt im Bayerischen Wald. Hinweise auf sporadische Luchsvorkommen konnten jedoch auch im Frankenwald sowie im Fichtelgebirge ermittelt werden (LUCHSPROJEKT BAYERN 2015, BAYLFU 2017). Laut BAYLFU (2018b) handelt es sich bei den Waldgebiete westlich von Wunsiedel um potenzielle Luchsgebiete bzw. -lebensräume. Die Waldgebiete im Leitungsbereich südlich bzw. südöstlich von Marktredwitz sowie bei Kirchenlamitz stellen ebenfalls geeignete Luchslebensräume dar, wobei sie auch als Wanderkorridore zu weiter entfernten Waldgebieten dienen können.

Wildkatze:

Der Verbreitungsschwerpunkt der Wildkatze liegt im Norden Bayerns. Hinweise auf Vorkommen der Wildkatze im direkten Leitungsverlauf konnten nicht ermittelt werden. Allerdings sind Vorkommen im angrenzenden TK-Blatt 5839 sowie im Fichtelgebirge (TK 5937 und TK 5936) und im Steinwald und seinen Ausläufern (TK 6038 und TK 6039) bekannt (BAYLFU 2017, BUND 2015 & 2017), wobei sich geeignete Wildkatzenlebensräume vom Fichtelgebirge aus über Kirchenlamitz bis nach Rehau erstrecken und auch das Waldgebiet südlich von Selb als geeigneter Wildkatzenlebensraum angesehen wird (BUND 2015). In diesen Waldbereichen ist daher mit Wildkatzenvorkommen zu rechnen, zumal hier Artnachweise des BUND vorliegen (BUND 2017).

5 Vögel

5.1 Brutvögel

5.1.1 Methode

Im Rahmen von Infrastrukturvorhaben ist die Erfassung von Brutvogelarten ein wesentlicher Bestandteil zur Bewertung des vom Vorhaben ausgehenden Konfliktpotenzials für die Avifauna. Zur Schaffung einer Datengrundlage, und für die Beurteilung des Grades potenzieller Beeinträchtigungen, stellt die Kartierung von Brutvögeln auf repräsentativen ~~Probeflächen~~ (PF) eine anerkannte Methode dar². Der dieser Vorgehensweise zugrundeliegende methodische Ansatz setzt zur Eingriffsbeurteilung keine flächendeckenden Untersuchungen voraus, sondern zielt auf eine planungsraumbezogene Beurteilung der Avifauna ab, welche auf Basis von Revierkartierungen in avifaunistisch repräsentativen Bereichen erfolgt.

Für die Kartierungen der Brutvögel betrug die Größe der jeweiligen Probefläche (PF) zwischen 50 und 200 ha. Insgesamt wurden die Brutvogelfauna auf 58 PF untersucht, davon befanden sich 10 Flächen in Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz. Eine weitere Probefläche (BV22) liegt auf der Grenzlinie der Regierungsbezirke, da der größere Anteil der PF jedoch im Abschnitt ~~Mechlenreuth – Etzenricht Süd~~ UW Etzenricht bis Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz liegt, wird diese Fläche auch zu diesem Abschnitt gezählt. Kartierung fand hauptsächlich im Jahr 2016 statt, im Jahr 2017 wurde nur eine Fläche im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz kartiert. Die Kartierung erfolgte in Anlehnung an das Methodenhandbuch des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten, SÜDBECK et al. 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands). Dies betraf planungsrelevante und zugleich gegenüber den Vorhabenswirkungen empfindliche Vogelarten.

Die Erfassung tagaktiver Vogelarten erfolgte durch Begehungen der PF in den frühen Morgenstunden, wobei überwiegend auf vorhandenen Wegen verblieben wurde. Die planungsrelevanten und zugleich gegenüber den Vorhabenswirkungen empfindlichen Vogelarten wurden per Sicht und Gesang aufgenommen und ihre Reviere in Karten verortet. Bei allen anderen Arten erfolgt die Erfassung lediglich halbquantitativ in Form von Größenclustern. Bei heimlichen und schwierig zu erfassenden Arten kamen Klangattrappen zum Einsatz, welche bspw. Revierrufe abspielen. Bei den nachtaktiven Vogelarten (insbesondere Eulen) wurden in möglichst windstillen und trockenen Nächten bestimmte Stellen im Untersuchungsraum angefahren, evtl. rufende Individuen verhört oder mittels einer Reaktion auf Klangattrappen erfasst. Die Erhebungen erfolgen über den Zeitraum der (Kern-)Brutzeit von März bis Juni durch insgesamt 10 Begehungen (8 tagsüber und 2 während der Dämmerung bzw. nachts), wobei **neun Probeflächen im Jahr 2016 und eine weitere im Jahr 2017 kartiert wurden**. Die Erfassungsintensität betrug durchschnittlich 3 Stunden pro 100 ha bzw. PF, wobei diese in Abhängigkeit von der landschaftlichen Ausprägung und dem zu erwartenden Vogelinventar entsprechend angepasst wurde.

² vgl. Urteile des BVerwG, 28.03.2013 – 9 A 22/11 -, juris Rn. 140; 12.08.2009 - 9 A 64.07 - juris Rn. 38.

5.1.2 Beschreibung der Probeflächen

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Probeflächen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 10 Auflistung und Beschreibung der Brutvogel-Probeflächen.

Probefläche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
BV13	Bei der Probefläche handelt es sich um großflächige und sehr intensiv genutzte Ackerschläge südwestlich von Weißdorf. Die Hofstellen rund um den Weiler „Eiben b. Weißdorf“ wurden nicht ausgegrenzt. Hier sind Wohngebäude, Gärten und Teiche Teil des Kartiergebietes. Im südlichen Teil der Probefläche fließt die Saale. Die Saalau selbst ist nur schwer begehbar.
BV14	Die Probefläche liegt in der freien Feldflur rund um die Ortschaft Benk. Im Westen der Probefläche gibt es große Ackerschläge mit insgesamt geringer Strukturierung. Auf den Flurgrenzen sind Gehölzbestände nur in sehr geringer Dichte erhalten geblieben, mit Ausnahme eines älteren Feldgehölzes aus Laubbäumen mit Holzlager nordwestlich von Benk an der Straße nach Weißdorf. Nördlich der Ortschaft gibt es mehr Grünlandbestände und eingestreut Kleinteiche. Die feuchten Wiesen nord-nordöstlich von Benk in Muldenlage sind z.T. blütenreich. Hier fließt zudem der Tiefenbach, ein rechter Zufluss der Sächsischen Saale.
BV15	Die Probefläche beinhaltet den Hallersteiner Forst nordwestlich von Kirchenlamitz. Es dominieren einförmige Altersklassen-Bestände der Fichte mit nur geringem Anteil von Laubgehölzen. Im Südosten ist das Gebiet besser strukturiert mit Waldteichen und Laubgehölzbeständen am Waldrand. Die bestehende Stromleitung wird offengehalten und weist sehr abwechslungsreiche Lebensraumtypen mit Altgrasfluren, Pioniergehölzen, Extensivgrünland und Heidevegetation auf. Im äußersten Nordwesten der Probefläche findet Beweidung durch Schafe statt.
BV16	Die Probefläche liegt teilweise in einem großen Forstgebiet zwischen Kirchen- und Niederlamitz. Südlich der Lamitz grenzt die offene Feldflur mit großen Ackerfluren und Extensivgrünland im zentralen Teil der Brutvogelfläche an. Entlang der Feldwege sind v. a. im Osten der Fläche Gehölzgruppen und Raine vorhanden. Des Weiteren finden sich gut strukturierte Kleinteiche im Zentrum, sowie die Talau der Lamitz im Nordwesten der Probefläche.
BV17	Die Probefläche liegt in der Eger-Talau bei Hebanz. Die Eger hat einen fast durchgehenden aber meist schmalen Ufergehölzstreifen und nördlich angrenzend Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren. Südlich der Eger bzw. dem zur Kläranlage führenden Feldweg grenzen große Ackerschläge an die Aue. Die Siedlungsbereiche von Hebanz sind von der Probefläche ausgegrenzt. Eingeschlossen ist allerdings eine kleine Teichkette im Westen der Brutvogelfläche.
BV18	Die Probefläche liegt zwischen Rügersgrün und angrenzenden Nadelforsten und ist geprägt von großen intensiv genutzten Ackerschlägen. Die Siedlungsbereiche wurden nicht vollkommen ausgegrenzt. In der Brutvogelfläche liegt ein Grundstück mit Altbaumbestand, Garten und Gebäuden direkt östlich der Ortschaft. Im Osten und Süden liegen einige Kleinteiche innerhalb der Abgrenzung. Besonders interessant sind die extensiv genutzten Teiche im Osten.
BV19	Die Probefläche liegt bei Grafenreuth und ist geprägt von großen Ackerschlägen. Der Siedlungsbereich ist mit Ausnahme eines Aussiedlerhofes südöstlich des Ortes ausgegrenzt, genauso wie die Wälder und Forste im Norden und Westen. Entlang der nach südwesten und nordosten führenden Feldwege sind Hecken und Baumhecken die einzigen bereichernden Strukturen.
BV20	Die Probefläche liegt zwischen Korbersdorf, Leutenberg und dem Kohlberg. Es überwiegen großflächige und intensiv genutzte Ackerschläge. Auf den Flurgrenzen sind nur sehr wenige Hecken oder Ranken erhalten geblieben. Im Bereich der südwestlichen Kartiergrenze ist ein kleines Feldgehölz eingeschlossen. Sehr strukturreich mit Teichen, Ufergehölzen, Hochstaudenfluren, Nasswiesen, Hecken und Ranken mit Dornsträuchern ist der äußerste Nordwesten der Probefläche. Hier fließt zudem der Leitmatbach entlang.

Probefläche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
BV21	Bei der Probefläche handelt es sich um ein ausgedehntes Waldgebiet „Reichsforst“ am Elberg, östlich von Brand. Es handelt sich hierbei um einen ehemaligen Nadelforst, der sich nach großflächigen Sturmschäden zu einem naturnahen Laub- und Mischwaldgebiet entwickelt hat. Im Schutzstreifen der Leitung sind Altgras-, Hochstaudenfluren, Pioniergehölzbestände und Heiden in einem abwechslungsreichen Mosaik entwickelt.
BV22	Die Probefläche liegt nordöstlich von Preisdorf. In dem Gebiet liegen vor allem im Nördlichen und südlichen Bereich viele Kleinteiche und kleinere Teichketten mit Gehölzen. Ansonsten besteht die Probefläche aus offener Feldflur
BV54	Die Probefläche liegt südwestlich von Förmitz. Intensiv genutzte Fichtenkulturen zeichnen die Probefläche aus. Wiesen, Weiden und Ackerflächen stellen weitere Lebensräume dieser Probefläche dar. Im Westen liegen Kahlschlag-/Windwurfflächen, welche sich in einem Anfangsstadium der Naturverjüngung befinden bzw. ganz frisch sind. Drei kleine Fischteiche ergänzen die Ausstattung der Probefläche.

5.1.3 Lage der Probeflächen

Nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Auswahl der Probeflächen (von Nord nach Süd) und ihre Ortsbezüge. Die genaue Lage der Brutvogelprobeflächen ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

Tabelle 11 Ortsbezüge, Lebensraum und Flächengröße der Brutvogelprobeflächen

PF-Name	Ortsbezug	Lebensraum	Flächengröße in Hektar (gerundet)
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz			
BV13	Weißdorf	Halboffenland	116
BV14	Weißdorf	Offenland	136
BV15	Kirchenlamitz	Wald	97
BV16	Kirchenlamitz	Offenland	100
BV17	Marktleuthen	Halboffenland mit Gewässer	91
BV18	Höchstädt	Offenland	95
BV19	Grafenreuth	Offenland	104
BV20	Marktrechwitz	Halboffenland	120
BV21	Brand	Wald	112
BV22	Konnereuth	Halboffenland	98
BV54	Albertsberg	Wald	106

5.1.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten ~~109~~ 108 Brutvogelarten bzw. Nahrungsgäste nachgewiesen werden.

Als Arten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015 RYSLAVY et al. 2020) wurden insgesamt 29 30 Brutvogelarten nachgewiesen, davon befinden sich befindet sich eine Art in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht), sieben Arten in der Kategorie 2 (stark gefährdet), 11 sechs Arten in der Kategorie 3 (gefährdet) und 11 15 weitere Arten in der Kategorie V (Vorwarnliste). Ferner wird eine Art in der Kategorie R (Arten mit geographischer Restriktion) gelistet.

Auf der Roten Liste Bayerns (RUDOLPH et al. 2016) sind insgesamt 34 Brutvogelarten gelistet, davon befinden sich fünf Arten in der Kategorie 1 (Vom Aussterben bedroht), sieben Arten in der Kategorie 2 (stark gefährdet), sieben Arten in der Kategorie 3 (gefährdet), 14 Arten in der Kategorie V (Vorwarnliste) sowie eine Art in der Kategorie R (Extrem seltene Arten und Arten mit geografischer Restriktion).

Einen ungenügenden Erhaltungszustand für Bayern (gemäß BAYLFU 2017) weisen insgesamt 28 Arten auf, davon 15 Arten einen „ungünstigen“ und 11 Arten einen „schlechten“ Erhaltungszustand. Für zwei Arten wird der Erhaltungszustand mit „unbekannt“ angegeben.

Von den erfassten Brutvogelarten sind 27 streng geschützt nach BNatSchG sowie 12 Arten in Anhang I der Vogelschutzrichtlinie aufgeführt.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Brutvogelarten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 12 Gesamtartenliste der im Jahr 2016 und 2017 ermittelten Brutvogelarte Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL B	BNat-SchG	VS-RL	EHZ (BY)	Anzahl Reviere und Einzelnachweise (PF) ^{1,2}
Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	*	§		günstig	Q
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	*	*	§		günstig	Q
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	3	*	§§		günstig	3
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	3 V	2	§		schlecht	20
Bergfink*	<i>Fringilla montifringilla</i>			§			1
Birkenzeisig*	<i>Carduelis flammea</i>	*	*	§		günstig	1
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	*	*	§		günstig	Q
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	*	§		günstig	Q
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3 V	2	§		schlecht	45
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	1	§		schlecht	4
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	*	§		günstig	Q
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	*	§		günstig	Q
Dohle*	<i>Coloeus monedula</i>	*	V	§		schlecht	1
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	*	V	§		günstig	12
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	*	§		günstig	Q
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	*	3	§§	I	günstig	9
Elster	<i>Pica pica</i>	*	*	§		günstig	Q
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	*	*	§		günstig	9
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	§		schlecht	148
Feldschwirl	<i>Luocustella naevia</i>	3 2	V	§		günstig	3
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	§		günstig	11
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	*	*	§		günstig	Q
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	1	§§	I	schlecht	1
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	*	*	§		günstig	Q

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL B	BNat-SchG	VS-RL	EHZ (BY)	Anzahl Rievie und Einzel-nachweise (PF) ^{1,2}
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	± V	3	§§		unzureichend	1
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	2	1	§§		schlecht	1
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	*	§		günstig	Q
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	*	§		günstig	Q
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	∇ *	3	§		unzureichend	1
Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	*	*	§		günstig	Q
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	*	§		günstig	Q
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	*	*	§		günstig	Q
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	*	§		günstig	150
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	V	1	§§		schlecht	1
Graureiher*	<i>Ardea purpurea</i>	*	V	§		günstig	22
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	V	*	§		günstig	Q
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	*	§		günstig	Q
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	*	§§		unzureichend	7
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	*	V	§§		unzureichend	2
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	*	*	§		günstig	Q
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	*	*	§		günstig	Q
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	∇ *	V	§		günstig	Q
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	*	§		günstig	Q
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	*	*	§		günstig	2
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	n.b.	n.b.	§			Q
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	*	§		günstig	Q
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	§§		schlecht	5
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	*	3	§		unbekannt	20
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	*	§		günstig	Q
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	∇ 3	V	§		unzureichend	5
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	*	§		günstig	Q
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*	§		günstig	3
Lachmöwe*	<i>Larus ridibundus</i>	*	*	§		günstig	1
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	*	3	§		unzureichend	2
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	*	*	§§		günstig	20
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	*	§		günstig	Q
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	*	§		günstig	Q
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	*	V	§§	I	günstig	9
Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	n.b.	n.b.	§			Q
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	*	§		günstig	Q
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	± V	V	§		unzureichend	3
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	*	*	§§	I	günstig	2
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	2	2	§		schlecht	6
Reihente	<i>Aythya Juligula</i>	*	*	§		günstig	Q
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	*	§		günstig	Q
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	*	*	§		günstig	Q
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	*	*	§§	I	günstig	6

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL B	BNat-SchG	VS-RL	EHZ (BY)	Anzahl Rievie und Einzel-nachweise (PF) ^{1,2}
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	*	§		günstig	Q
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	V	§§	I	unzureichend	12
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	*	*	§		unzureichend	36
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	*	*	§		günstig	Q
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	*	*	§§	I	günstig	1
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*	*	§§	I	unzureichend	6
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	*	*	§§	I	günstig	9
Silberreiher*	<i>Ardea alba</i>	n.b. R	n.b.	§§	I	günstig	4
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	*	§		günstig	Q
Sommerschnäpper	<i>Regulus ignicapilla</i>	*	*	§		günstig	Q
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	*	*	§§		günstig	3
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	*	§		günstig	10
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	V	§		günstig	Q
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	*	§		günstig	13
Sumpfschneise	<i>Parus palustris</i>	*	*	§		günstig	Q
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	*	*	§		günstig	Q
Tafelente*	<i>Aythya ferina</i>	± V	*	§		günstig	1
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	*	*	§		günstig	Q
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	*	*	§		günstig	Q
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	V	*	§§		unzureichend	9
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	*	*	§		günstig	1
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	3	V	§		günstig	1
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	*	*	§§		günstig	17
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	2	2	§§		günstig	2
Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	*	*	§		günstig	Q
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	*	*	§		günstig	Q
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	V	3	§		unzureichend	14
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	± 1	2	§§	I	schlecht	1
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	*	*	§		günstig	Q
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	*	*	§§		günstig	5
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	*	2	§		günstig	8
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	*	*	§§		unzureichend	3
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V	*	§		günstig	3
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	*	R	§§		unbekannt	4
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	*	*	§		günstig	Q
Weißstorch*	<i>Ciconia ciconia</i>	± V	*	§§	I	unzureichend	4
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	± V	V	§§	I	günstig	3
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2	1	§		unzureichend	4
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	*	*	§		günstig	Q
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	*	§		günstig	Q

Deutscher Name	Wiss. Name	RL D	RL B	BNat-SchG	VS-RL	EHZ (BY)	Anzahl Reviere und Einzelnachweise (PF) ^{1,2}
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	*	*	§		günstig	Q
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	*	*	§		günstig	Q

Rote Liste (RL) Kategorien: **D** = Deutschland (Grüneberg et al. 2015 RYSLAVY et al. 2020), **B** = Bayern (RUDOLPH et al. 2016)

RL-Status V: Vorwarnliste, O: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; n.b.: nicht bewertet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG; §§ = streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

VS-RL: Vogelschutzrichtlinie, I – in Anhang I der VSRL gelistet

EHZ (BY): Erhaltungszustand in Bayern (BAYLFU 2017): günstig; unzureichend; schlecht, unbekannt

¹allgemein häufige Vogelarten wurden nur quantitativ (Q) erfasst.

²im Falle von Groß- und Greifvögeln (z.B. Schwarzstorch) ist davon auszugehen, dass nur ein Teil ihres Revieres innerhalb der Probeflächen lag.

*Nur als Nahrungsgäste nachgewiesen

Im Folgenden werden ausgewählte planungsrelevante Arten einzelner Lebensräume herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben³. Die nachfolgend diskutierten Abundanzen beruhen auf den jeweiligen Revieren, die auf den PF festgestellt wurden und einer Hochrechnung auf den UR, für solche Bereiche, die den artspezifischen Lebensraumanforderungen entsprechen. Diese dienen als Grundlage, um Habitat- und Artenzusammensetzung sowie deren Individuenzahl im UR besser einschätzen zu können. Die ausgewählten PF spiegeln im jeweiligen Gebiet sowohl repräsentative als auch hochwertige Habitate wieder, die auf der einen Seite einen „Artenquerschnitt“ aufzeigen und auf der anderen Seite eine hohe Artenvielfalt erwarten ließen⁴.

Arten der offenen Feldflur

Die Lebensraumsprüche der einzelnen Feldvogelarten lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen. Zum einen gibt es Arten, welche mitten in Acker-, Weide- und Wiesenflächen brüten und somit keine Gehölze in ihrem Lebensraum benötigen. Zu dieser Gruppe zählen unter anderem gefährdete Charakterarten wie die Feldlerche und der Kiebitz. Die Feldlerche konnte in großer Anzahl im gesamten Untersuchungsraum mit insgesamt 148 Revieren nachgewiesen werden. Der Kiebitz kommt im Untersuchungsraum mit fünf Revieren vor, wobei sich vier der Reviere innerhalb der Gemeinde Weissdorf (BV13 und BV14) befinden. Des Weiteren sind insgesamt 36 Reviere der Schafstelze im Untersuchungsraum nachgewiesen worden. Sie gilt nach der Feldlerche als der häufigste Singvogel der Agrarlandschaft. Als weitere gefährdete Brutvogelarten des Offenlandes dieser Gruppe kommen in geringer Anzahl vor: Die Wachtel mit 14 Reviere, das Rebhuhn mit sechs Revieren, das Braunkehlchen und der Wiesenpieper mit jeweils vier Revieren sowie der Wachtelkönig mit einem Revier. Vier Reviere der Wachtel, zwei Reviere des Braunkehlchens, zwei Rebhuhn Reviere sowie das Revier des Wachtelkönigs liegen innerhalb der Gemeinde Weissdorf (BV13 und BV14).

Zur zweiten Gruppe zählen Arten, welche auf Feldgehölze, Hecken und Brachflächen mit einzelnen Büschen und Bäumen angewiesen sind. Innerhalb dieser Gruppe konnte die Goldammer im gesamten Offenlandbereich mit 151 Revieren nachgewiesen werden und ist somit noch vor der Feldlerche der häufigste Brutvogel im Untersuchungsraum. Des Weiteren kommt der Bluthänfling mit 45 Revieren,

³ Bei Bedarf werden diese teilweise um einige weitere Arten ergänzt, die ebenso als typisch für den jeweiligen Lebensraum gelten, aber nicht planungsrelevant sind.

⁴ Damit ist nicht gemeint, dass sie die einzigen, höherwertigen Bereiche im UR und umliegenden Raum sind.

die Dorngrasmücke mit 12 Revieren, der Neuntöter mit neun Revieren und die Turteltaube mit zwei Revieren vor.

Wald- und Baumbrüter

Busch- und Baumbrüter sind überwiegend besser als Offenlandbesiedler in der Lage, mit Flughindernissen in ihrem Lebensraum zurechtzukommen. Zu den typischen Baumbewohnern im Untersuchungsraum zählen vor allem die Arten innerhalb der Spechtfamilie. Mit insgesamt sieben Revieren konnte der Grünspecht als häufigste Art dieser Familie nachgewiesen werden. Des Weiteren kommt der Schwarzspecht mit sechs Revieren und der Kleinspecht mit fünf Revieren im Untersuchungsraum vor. Vier der Schwarzspecht Reviere befinden sich zusammen mit zwei Grünspechtrevieren in einem Waldgebiet zwischen Kirchenlamitz und Benk (BV15). Die restlichen zwei Reviere des Schwarzspechtes finden sich an der Grenze zum Abschnitt Mechlenreuth - Etzenricht Süd innerhalb eines Waldgebiets südöstlich von Seußen (BV21). Hier befinden sich ebenfalls zwei Kleinspecht Reviere sowie sechs Grünspecht Reviere, von denen zwei knapp im Abschnitt Mechlenreuth - Etzenricht Süd liegen (BV22). Zwei weitere Kleinspechtreviere finden sich an der Saale südlich von Weißdorf (BV13).

Auch Eulen brüten in und auf Gehölzbeständen. Mit insgesamt fünf Revieren konnte der Waldkauz als häufigste Eulenart nachgewiesen werden. Drei der Reviere befinden sich in einem Waldgebiet zwischen Kirchenlamitz und Benk (BV15, BV54). Im Untersuchungsraum konnte zudem die Waldohreule mit drei Revieren und der Raufußkauz mit zwei Revieren festgestellt werden. Weitere Arten der Wälder und Gebüsche sind: Waldlaubsänger, Kleiber, Baumpieper, Hohltaube und Waldschnepfe.

Koloniebrüter

Zu den typischen Koloniebrütern gehört der Graureiher. Dieser wurde im UR jedoch nur als Nahrungsgast nachgewiesen. Insgesamt konnten 22 Individuen beobachtet werden, wobei sich die Beobachtungen entlang der Kleinen Flüsse und Bäche innerhalb des UR verteilen. Weitere Koloniebrüter wie beispielsweise der Kormoran, konnte nicht im Untersuchungsraum festgestellt werden.

Gewässerbezogene Arten

Zu den gefährdeten gewässerbezogenen Arten zählt das Teichhuhn, welches mit neun Revieren am häufigsten im Untersuchungsraum nachgewiesen wurde. Drei der Reviere finden sich östlich von Kirchenlamitz an einer Reihe von Teichen (BV16). Die restlichen Reviere verteilen sich gleichmäßig entlang des UG. Des Weiteren wurden neun Eisvogelreviere nachgewiesen, wovon vier Reviere an der Saale südlich von Weißdorf (RV13) und fünf Reviere westlich von Marktletzen an der Eger (BV17) liegen. Zusätzlich konnten vier Reviere des Waldwasserläufers und jeweils ein Revier des Flussregenpfeifers nachgewiesen werden. Das Revier des Flussuferläufers, des Flussregenpfeifers sowie ein Revier des Waldwasserläufers finden sich östlich von Rügersgrün (BV18). Weitere Arten der Gewässer im Untersuchungsraum sind: Blässhuhn, Zwergtaucher, Tafelente, Stockente und Reiherente.

Schreitvögel

Zu den typischen Schreitvögeln zählen der Weiß- sowie der Schwarzstorch. Der Weißstorch konnte jedoch nur als Nahrungsgast mit vier Individuen nachgewiesen werden. Der Schwarzstorch konnte während der Brutvogelkartierung neun Mal mit genauso vielen Individuen beobachtet werden.

Insgesamt fünf Individuen konnten am Waldgebiet zwischen Weißdorf und Kirchenlamitz beobachtet werden (BV13, BV15, BV16), zwei weitere Individuen wurden an der Eger östlich von Marktleuthen (BV17) gesichtet und ein Individuum östlich von Rügersgrün (BV18) sowie im Waldgebiet südöstlich von Seußlen (BV21). Aufgrund dieser Sichtungen kann davon ausgegangen werden, dass diese Gebiete Teil eines Schwarzstorchrevieres sind.

Greifvögel

Unter den Greifvögeln konnten die meisten Reviere beim Mäusebussard mit 20 Revieren ermittelt werden, gefolgt vom Turmfalke und dem Rotmilan mit 17 bzw. 12 Revieren. Die Reviere verteilen sich relativ gleichmäßig entlang der Leitung. Des Weiteren konnte die Rohrweihe mit sechs Revieren, der Baumfalke, der Sperber sowie der Wespenbussard mit jeweils drei Revieren und der Habicht mit zwei Revieren im UR beobachtet werden. Der Schwarzmilan sowie der Fischadler konnten nur einmal beobachtet werden. Teil ihres Revieres ist die Lamitz östlich von Kirchenlamitz (BV16).

5.2 Uhu

5.2.1 Methode

Die Uhu-Kartierung erfolgt in einem 2.000 m-UR⁵ beiderseits des Ersatzneubaus der geplanten Leitung. Hierbei wurden potenziell geeignete Habitats (z.B. Steinbrüche, geeignete Felsformationen) und weitere bekannte Vorkommen des Uhus überprüft. Nach Vorabschätzung wurde der Uhu auf 17 Probeflächen im gesamten UR untersucht. Im Abschnitt Mechlenreuth - Etzenricht befindet sich davon neun Flächen, zwei in Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz. Eine Fläche wurde im Jahr 2016 kartiert und eine im Jahr 2017.

Die Erhebung erfolgt in Anlehnung an die Methodenstandards gemäß SÜDBECK et al. (2005) und beinhaltet sowohl eine optische Kontrolle als auch ein Verhören der Standorte. Vorkommen des Uhus wurden im Februar mittels Nachtbegehungen unter Verwendung von Klangattrappen erfasst. Ergänzend zu den nächtlichen Kartierungen mittels Klangattrappe wurden im März Kontrollen der potenziellen Brutplätze durchgeführt. Hierbei wurden sowohl Beobachtungen des Uhus (Sitzen in Felswand, am Nistplatz oder Flüge sowie Jungvögeln (auch Rufe von Jungvögeln)) als auch indirekte Hinweise auf mögliche Vorkommen (Gewöllen, Fraßspuren, Kotspritzer an Felswänden und Bäumen in der Umgebung etc.) dokumentiert. Insgesamt wurden pro Probefläche drei Begehungen durchgeführt, eine Begehung zur Sichtkontrolle tagsüber und zwei Begehungen zum Verhören nachts.

5.2.2 Beschreibung der Probeflächen

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Probeflächen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 13 Auflistung und Beschreibung der Uhu-Probeflächen.

Probefläche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
Uh06	Bei der Probefläche handelt es sich um einen Steinbruch zwischen Thiersheim und Bernstein, im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Die Fläche ist charakterisiert durch steile Hänge aus hartem

⁵ Unter Berücksichtigung der gemäß bayrischem Windkrafteerlass zugrunde zu legenden Untersuchungs-Radius.

	<p>Material. An der Basis befindet sich ein ausgedehnter See. Das Gelände ist streng bewacht und nicht für Außenstehende zu betreten. Dadurch und wegen fehlender Nutzung findet hier kaum Störung statt.</p>
Uh15	<p>Die Probefläche liegt westlich von Preisdorf und befindet sich auf der Kuppe des Ruheberges. Diese besteht aus einem lichten Laubwald, der von Ahorn dominiert ist, sowie einer Blockhalde. Umliegend überwiegen intensive Fichtenkulturen mit einigen Laubwaldabschnitten und Aufforstungen.</p>

5.2.3 Lage der Probeflächen

Die genaue Lage der Uhubeflächen ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

5.2.4 Ergebnisse

Auf der Probefläche Uh06 konnte ein Nachweis für das Vorkommen des Uhus erbracht werden. Einen Überblick über die 2016 und 2017 erbrachten Uhu Nachweise vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 14 Uhu Nachweise nach Probefläche im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Probefläche	Begehung	Nachweis	Art des Nachweises
Uh06	1 (Nacht)	nein	-
	2 (Nacht)	ja	Uhu reagiert auf Klangattrappe
	3 (Tag)	nein	-
Uh15	1 (Nacht)	nein	-
	2 (Nacht)	nein	-
	3 (Tag)	nein	-

Nachfolgend werden die Probeflächen hinsichtlich ihrer Eignung für den Uhu beschrieben.

PF Uh06:

Der Steinbruch zwischen Thiersheim und Bernstein besitzt Steilhänge und ist sehr strukturreich. Da Außenstehende das Gelände nicht betreten dürfen und der Steinbruch nicht genutzt wird, findet hier kaum Störung statt. Der Steinbruch ist daher als Lebensraum für den Uhu **gut geeignet**.

PF Uh15:

Die Probefläche liegt innerhalb eines lichten Laubwaldes, in der sich eine Blockhalde befindet. Da auf der Fläche keine Großvogelhorste festgestellt wurden und Baumbruten im betroffenen Raum sehr selten beschrieben wurden, ist die Wahrscheinlichkeit von Uhubruten auf der Probefläche sehr gering. Da keine geeigneten Felsformationen für eine Uhubrut vorhanden sind, ist der Lebensraum daher für den Uhu eher **schlecht geeignet**.

5.3 Ziegenmelker

Die Kartierung des Ziegenmelkers zielte auf ausgewählte Bereiche des UR mit entsprechendem Habitatpotenzial ab. Im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz kommen derart geeignete bzw. entsprechend ausgeprägte Lebensräume nicht vor.

Für den Abschnitt Redwitz – Mechlenreuth wurde daher keine Kartierung des Ziegenmelkers durchgeführt.

5.4 Schwarzstorch, Fisch- u. Seeadler

5.4.1 Methode

Hinsichtlich der Arten Schwarzstorch, Fisch- und Seeadler wurden Raumnutzungsanalysen (RNA) durchgeführt. Um prognostizieren zu können, ob oder inwieweit ein erhöhtes Anflugrisiko hinsichtlich der geplanten Höchstspannungsfreileitung (im Bereich der Bestandsleitung) besteht, gilt es das im konkreten Planfall standort-, raum- und projektbezogene konstellationsspezifische Risiko situationsabhängig zu bestimmen. Im Falle des Vorhandenseins attraktiver Habitate (z.B. Teichgebiete, Feuchtlebensräume, Flussniederungen) oder konkret bekannter Vorkommen des Schwarzstorchs, Fisch- und Seeadlers im Untersuchungsraum, ist durch gezielte Kartierungen eine Bewertungsgrundlage zu schaffen, die es ermöglicht das tatsächlich vorliegende konstellationsspezifische Risiko abzuschätzen, um letztlich zu beurteilen, ob eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos im Sinne des § 44 { Abs. 1} Nr. 1 BNatSchG zu erwarten ist.

Hierbei wurden in Gebieten, wo Vorkommens-Schwerpunkte auf Basis vorhandener Daten potenziell zu erwarten sind, Beobachtungen in Anlehnung an den bayrischen Windkrafterlass in geeigneten Habitaten durchgeführt (insbesondere potenzielle Nahrungshabitate). Insgesamt wurden 21 Standorte für die Raumnutzungsanalyse ausgewählt, davon liegen fünf Standorte im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz. Davon wurden drei Standorte (Sst05, Sst07, Sst08) primär zur Beobachtung des Schwarzstorchs und ein Standort für die Beobachtung des Fisch- und Seeadlers (FiA09) genutzt. Auf einem zusätzlichen Standort wurden sowohl der Schwarzstorch als auch Fisch- und Seeadler beobachtet (FiA01 / Sst06).

Die Kartierung fand hauptsächlich im Jahr 2016 statt, nur eine Fläche im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz wurde im Jahr 2017 kartiert. Pro Beobachtungsstandort wurden 18 Durchgänge á sechs Stunden durchgeführt. Die Beobachtungsdurchgänge wurden dabei in unterschiedliche Phasen der Brut gelegt (Balz, Horstbau, Brut und frühe Aufzucht, Späte Aufzucht sowie Bettelflugperiode). Für den Schwarzstorch, Fisch- und Seeadler wurden die Flugbewegungen (Nahrungs- und Schlafplatzflüge) quantitativ festgehalten, Flugbewegungen anderer freileitungssensibler Großvogelarten wurden als Nebenbeobachtung qualitativ dokumentiert.

5.4.2 Beschreibung der Standorte

Eine Auflistung und Schreibung der ausgewählten Standorte ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 15 Auflistung und Beschreibung der RNA Standorte

Standort	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
Sst05	Der Standort liegt bei Weißdorf im Landkreis Hof. Das Offenland in dieser Region wird durch die Saale sowie ihrer Zuflüsse, dem Haidbach, Föhrigbach, Pfarrbach und Tiefenbach geprägt. Insbesondere an den Flüssen finden sich kleinere Waldinseln bzw. begleitende Gehölzstrukturen, welche mit kleineren Teichen durchsetzt sind. Im Osten von Sparneck liegen die Hangwälder des Fichtelgebirges, meist Fichtenforste, die von kleineren Bächen durchzogen sind. Direkt am Waldrand, südöstlich von Sparneck, findet sich zudem eine kleine Teichansammlung.
FIA01/Sst06	Der Standort liegt innerhalb der Selb-Wunsiedeler-Hochfläche nördlich der Eger-Auen bei Marktleuthen und Großwendern. Das Gebiet wird von Westen nach Osten von dem Fluss Eger durchzogen. Nördlich des Egers findet sich zudem der Wenderner Bach, südlich des Egers fließt der Biberbach. Der Bereich zeichnet sich durch kleinere Fichten- oder Waldkieferforsten aus, welche sich mit intensiv bewirtschafteten Äcker abwechseln und locker miteinander verbunden sind. Östlich von Marktleuthen beginnt ein großes Waldgebiet, welches von der Eger sowie von kleineren Bächen durchzogen ist.
Sst07	Der Standort liegt innerhalb der Selb-Wunsiedeler-Hochfläche nördlich der Röslau-Auen westlich des Kohlbergs. Es gibt im Umfeld abwechselnd Äcker, Wiesen und kleinere Feldgehölze im Gebiet. In den Niederungen gibt es auch kleinere Bachläufe mit schmalen Erlensäumen, Teichgebiete mit Feuchtwiesen und Hochstaudenfluren. Die Wälder auf den Hügeln sind meist Kiefernwälder und Fichtenforste, während es sich bei den Auengehölzen v.a. um Laubwald aus Schwarzerlen und Weiden handelt. Die Landschaft ist z.T. kleinstrukturiert mit den o.g. Feuchtwiesen in den Auenbereichen. Westlich der A 93 liegt das große Nadelwaldgebiet „Gutswaldung“.
Sst08	Der Standort liegt nordöstlich von Arzberg. Das Offenland in diesem Gebiet liegt zwischen zwei großen Waldgebieten und beinhaltet vor allem Ackerflächen. Die Röslau fließt von Arzberg nach Nordosten Richtung Landesgrenze, wodurch ein schmales Auengebiet durch das Offenland verläuft. An dem Menzlohrgraben liegt zudem eine Reihe von Fischteichen, die sich fast bis zum Waldrand ziehen. Östlich von Arzberg befinden sich ebenfalls einige Teiche und Weiher, direkt am Waldrand
FIA09	Der Standort liegt bei Dürnberg im Landkreis Wunsiedel. Das Offenland um Dürnberg wird im Osten und Süden von dem Fluss Eger begrenzt, im Norden fließt zudem ein Zufluss des Egers, der Lehstenbach. Im Osten finden sich entlang des Egers innerhalb eines kleineren Waldgebietes eine Teichansammlung, die Egerteiche. Auch im Offenland finden sich einzelne Teiche wieder sowie am Waldrand des Waldgebietes westlich von Dürnberg.

5.4.3 Lage der Standorte

Die genaue Lage der Standorte ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

5.4.4 Ergebnisse

Schwarzstorch

Der Schwarzstorch wurde an 26 von 72 Beobachtungstagen im UR gesichtet. In dem Zeitraum zwischen dem 18.03. bis 27.08.2016 konnten insgesamt 53 Flugbewegungen von 60 Exemplaren mit einer Gesamtdauer von 174 Minuten (entspricht ca. 2,9 Stunden) nachgewiesen werden. Die größte Flugaktivität konnte dabei am Standort Sst07 festgestellt werden. Dort wurde der Schwarzstorch an 14 von 18 Beobachtungstagen mit insgesamt 30 Flugbewegungen und 35 Individuen im UR gesichtet.

Eine detaillierte Darstellung der Raumnutzung mit Dauer und Anzahl der Flugbewegungen (inklusive Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung) sowie Individuenanzahl befindet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 16 Raumnutzung des Schwarzstorchs im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl)

Standort	Gesamtdauer der Flugbewegungen [min]	Anzahl Flugbewegungen (gesamt)	Anzahl Flugbewegungen (in Leitungsnähe; 100 m)	Anzahl der Querungen der Leitung	Anzahl Individuen	
					TH*	Σ
Sst05	20	7	2	1	1	7
Sst06	3	4	4	4	1	4
Sst07	99	30	18	18	3	35
Sst08	52	12	0	0	2	14

* Tageshöchstwert

Des Weiteren konnte der Schwarzstorch auch während der RNA des Fischadlers bzw. des Seeadlers am Standort FiA09 beobachtet werden. Hier fanden insgesamt 15 Flugbewegungen von 21 Individuen statt. Die Gesamtdauer der Flugbewegungen betrug hier 62 min (entspricht ca. eine Stunde)

Standort Sst05

Am Standort Sst05 konnten insgesamt sieben Flüge von Mitte Mai bis Ende Juli bis Juli beobachtet werden. Vier der Flüge wurden dabei in größerer Entfernung zur Leitung in dem Waldgebiet südlich bzw. südöstlich von Reinersreuth beobachtet. Die restlichen drei Flüge konnten am Waldrand bzw. in Waldrandnähe südlich von Benk aufgezeichnet werden, wobei nur zwei der Flüge in unmittelbarer Leitungsnähe stattfanden. Zudem konnte hier eine Landung am Tiefenbach beobachtet werden.

Standort Sst06

Am Standort Sst06 konnten insgesamt vier Flüge von Anfang Mai bis Mitte Juli beobachtet werden. Hierbei wurden drei Schwarzstörche an einem Waldstück nördlich von Marktleuthen bei der Querung der Leitung beobachtet. Ein weiterer Schwarzstorch querte die Leitung weiter südöstlich im Offenlandbereich bei Kugergrun.

Standort Sst07

Am Standort Sst07 konnten insgesamt 30 Flüge von Ende März bis Ende Juli beobachtet werden. Etwa zwei Drittel der Flüge (23) wurde nahe oder über dem Waldgebiet westlich von Grafenreuth aufgezeichnet. Bei zwei dieser Flüge konnten bis zu drei Schwarzstörche zeitgleich beobachtet werden,

wobei es hierbei bei einem der Flüge im April zu Revierstreitigkeiten kam. Bei den Flügen im Bereich dieses Waldgebietes handelte es sich mehrheitlich um Streckenflüge zum oder aus dem Waldgebiet heraus. Die restlichen Flugbewegungen wurden im Offenland südöstlich des Waldgebietes bis nach Preisdorf verzeichnet Einzelne Flugbewegungen fanden zudem in dem dazwischenliegenden Waldgebiet statt. Bei etwa zwei Drittel der Flüge (18) kam es zu einer Querung der Leitung, wobei diese vermehrt am Waldbereich von Grafenreuth auftraten.

Standort Sst08

Am Standort Sst08 konnten insgesamt 12 Flugbewegungen von Anfang Mai bis Ende Juli beobachtet werden. Diese fanden hauptsächlich im Offenlandbereich zwischen Neuhaus an der Eger und Seußen statt, wobei sieben der Flugbewegungen um das Waldgebiet bei Neuhaus beobachtet werden konnten bzw. von dort aus starteten oder endeten. Ein Flug konnte zudem über dem Waldgebiet verzeichnet werden, welches an Schrinding angrenzt. Zeitgleich konnten hierbei bis zu zwei Individuen beobachtet werden.

Fischadler

Der Fischadler wurde an drei von 36 Beobachtungstagen im UR gesichtet. In dem Zeitraum zwischen dem 18.03. bis 07.08.2016 und 23.03. bis 24.08.2017 konnten insgesamt drei Flugbewegungen von vier Exemplaren mit einer Gesamtdauer von drei Minuten (entspricht ca. 0,05 Stunden) nachgewiesen werden Die Flugaktivität war dabei bei beiden Standorten etwa gleich groß. An Standort FiA01 wurden an zwei Beobachtungstagen zwei Flugbewegungen mit zwei Individuen im UR gesichtet, bei Standort FiA08 konnte hingegen nur eine Flugbewegung mit zwei Individuen beobachtet werden.

Eine detaillierte Darstellung der Raumnutzung mit Dauer und Anzahl der Flugbewegungen (inklusive Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung) sowie Individuenanzahl befindet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 17 Raumnutzung des Fischadlers im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl)

Standort	Gesamtdauer der Flugbewegungen [min]	Anzahl Flugbewegungen (gesamt)	Anzahl Flugbewegungen (in Leitungsnähe; 100 m)	Anzahl der Querungen der Leitung	Anzahl Individuen	
					TH*	Σ
FiA01	2	2	1	1	1	2
FiA09	1	1	0	0	2	2

* Tageshöchstwert

Des Weiteren konnte der Fischadler auch während der RNA des Schwarzstorchs am Standort Sst07 beobachtet werden. Hier fand insgesamt eine Flugbewegung von einem Individuum statt. Die Gesamtdauer der Flugbewegungen betrug hier 2 min (entspricht ca. 0,03 Stunden).

FiA01

Am Standort FiA01 konnten insgesamt nur zwei Flugbewegungen beobachtet werden. Diese wurden Anfang April sowie Anfang Mai verzeichnet und fanden in mehr als 200 m Höhe statt. Einer der Fischadler konnte entlang der Eger von Hebanz Richtung Kaiserhammer in einem Waldgebiet beobachtet werden, der andere wurde kreisend zwischen Großwendern und Marktleuthen gesichtet.

FiA09

Am Standort FiA09 konnte nur eine Flugbewegung Ende Mai verzeichnet werden. Nördlich von Dürnberg konnte ein Fischadler über dem Waldgebiet beobachtet werden. Er flog hier in mittlerer Höhe und wurde von einem Falken attackiert.

Seeadler

Der Seeadler wurde an acht von 36 Beobachtungstagen im UR gesichtet. In dem Zeitraum zwischen dem 18.03. bis 07.08.2016 und 23.03. bis 24.08.2017 konnten insgesamt acht Flugbewegungen von zehn Exemplaren mit einer Gesamtdauer von 31 Minuten (entspricht ca. 0,51 Stunden) nachgewiesen werden. Die größte Flugaktivität konnte dabei am Standort FiA09 festgestellt werden. Dort wurde der Seeadler an sechs von 18 Beobachtungstagen mit insgesamt sechs Flugbewegungen und acht Individuen im UR gesichtet.

Eine detaillierte Darstellung der Raumnutzung mit Dauer und Anzahl der Flugbewegungen (inklusive Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung) sowie Individuenanzahl befindet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tabelle 18 Raumnutzung des Seeadlers im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz (Dauer und Anzahl der Flugbewegungen mit Aufenthalt im Gefahrenbereich und Querungen der Leitung sowie Individuenanzahl)

Standort	Gesamtdauer der Flugbewegungen [min]	Anzahl Flugbewegungen (gesamt)	Anzahl Flugbewegungen (in Leitungsnähe; 100 m)	Anzahl der Querungen der Leitung	Anzahl Individuen	
					TH*	Σ
FiA01	6	2	0	0	1	2
FiA09	25	6	0	0	2	8

* Tageshöchstwert

FiA01

Am Standort FiA01 konnten nur zwei Flugbewegungen Anfang Mai und Mitte Juli beobachtet werden. Ein Seeadler wurde am Waldrand bzw. Offenlandbereich von Niederlamitz beobachtet, ein weiterer wurde im Bereich der Eger bei Schwarzenhammer gesichtet. Die Flüge fanden insgesamt in großer Höhe statt.

FiA09

Am Standort FiA09 konnten sechs Flugbewegungen von Mitte Mai bis Ende August beobachtet werden. Die Flüge fanden hauptsächlich innerhalb der Waldgebiete um Dürnberg und Neudorf statt sowie entlang der Eger und dem Lehstenbach. Die Flüge fanden jeweils in unterschiedlichen Höhen statt, wobei die Seeadler hauptsächlich kreisend beobachtet wurden. Es konnten maximal zwei Seeadler zeitgleich beobachtet werden, wobei einmalig ein juveniles Tier zusammen mit dem Altvogel gesichtet werden konnte.

Nebenbeobachtungen

Während der Raumnutzungsanalyse des Schwarzstorchs sowie des Fisch- und Seeadlers konnten weitere 19 Arten als Nebenbeobachtungen festgestellt werden: Baumfalke, Graureiher, Habicht, Kiebitz, Kolkrabe, Kranich, Lachmöwe, Mäusebussard, Rabenkrähe, Raufußbussard, Ringeltaube,

Rotmilan, Rohrweihe, Schwarzmilan, Sperber, Turmfalke, Weißstorch, Wespenbussard und Wiesenweihe.

Mit 120 Flugbewegungen wurde der Rotmilan (mit 131 Individuen) mit Abstand am häufigsten gesichtet. Es folgen Mäusebussard (44 Flugbewegungen), Baumfalke (42 Flugbewegungen), Graureiher (29 Flugbewegungen), Weißstorch (27 Flugbewegungen), Schwarzmilan (17 Flugbewegungen) und Rohrweihe (12 Flugbewegungen). Bei allen anderen Arten wurden weniger als 10 Flüge beobachtet.

5.5 Rastvögel

5.5.1 Methode

Rastvogelkartierungen wurden im Untersuchungsraum in voraussichtlich avifaunistisch bedeutsamen und nach ~~derzeitigem Kenntnisstand~~ **vorläufiger Einschätzung** funktional ggf. betroffenen sowie repräsentativen Bereichen durchgeführt. Die Abgrenzungen und die Lage der Probeflächen orientierten sich an den landschaftlichen Gegebenheiten und dem potenziellen Vorkommen relevanter Vogelarten bzw. relevanter Gebiete (FFH, VSG). **Es wurde eine Untersuchungsraumbreite von i. d. R. 1.000 m beiderseits der Leitung und einer über Probeflächen zu erfassenden Kartierungsfläche von 10 % des Untersuchungsraums angesetzt.** Insgesamt wurden die Rastvögel auf 40 Probeflächen untersucht. Davon befinden sich im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz sieben Flächen, wobei eine Probefläche auch teilweise im Abschnitt Mechlenreuth - Etzenricht Süd liegt (RV15).

Insgesamt wurden 21 Durchgänge pro Probefläche durchgeführt, wobei sich die Anzahl der Begehungen (Dekadenzählung) auf 3 Termine je Monat beläuft, für eine Dauer von sieben Monaten (Oktober bis April). Während diesen Begehungen wurden die planungsrelevanten und zugleich gegenüber den Vorhabenswirkungen empfindlichen Vogelarten erfasst. Bei allen anderen Arten erfolgte die Erfassung lediglich halbquantitativ in Form von Größenclustern.

5.5.2 Lage der Probeflächen

Die genaue Lage der ~~Probeflächen~~ **Rastvogelprobeflächen** ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

5.5.3 Ergebnisse

Herbst 2014

Während der Rastvogelerfassung im Herbst wurden insgesamt 43 Arten mit insgesamt 5.468 rastenden Individuen erfasst⁶. Mit durchschnittlich 286 Individuen pro Tag wurden dabei auf der Probefläche RV11 die meisten Individuen (2.575) sowie die meisten Arten (21) erfasst. Die wenigsten Individuen (185) wurden auf der Probefläche RV15 und die wenigsten Arten (9) auf der Probefläche RV12 erfasst.

Die häufigsten nachgewiesenen Arten waren Stockente (1.648 Individuen), Star (1.010 Individuen), Wacholderdrossel (467 Individuen), Kanadagans (424 Individuen) und Lachmöwe (349 Individuen). Rabenkrähe, Goldammer und Feldlerche erreichten noch Gesamtzahlen über 200 Individuen. Der Erlenzeisig ist noch mit über 100 Individuen vertreten. Alle anderen ermittelten Rastvogelarten wiesen

⁶ Auch bei der Erfassung der Rastvögel ist davon auszugehen, dass eine geringe Anzahl von residenten Individuen miterfasst wurde. Die Zahlen zum Rastaufkommen verändern sich hierdurch aber nicht in relevanter Weise.

weniger als 100 Exemplare auf. Etwa 44 % aller nachgewiesenen Arten (19) rastete auf den Probeflächen mit weniger als zehn Individuen.

Die höchsten Stetigkeiten (Anwesenheit pro Zähltermin) wies die Stockente (RV11) mit einer Stetigkeit von bis zu 100 %. Es folgen der Graureiher (RV13) mit einer Stetigkeit von bis zu 89 %, der Haubentaucher sowie die Nilgans mit von bis zu 78 % (RV11), die Kanadagans (RV11), die Krickente (RV11) sowie der Mäusebussard (RV12, RV13, RV15) mit von bis zu 67 % und die Graugans, der Kormoran, die Lachmöwe und die Reiherente mit einer Stetigkeit mit von bis zu 56 % (RV11). Alle anderen ermittelten Rastvogelarten wiesen eine Stetigkeit von unter 50 % auf. Etwa 44 % der Arten (19) wurden nur an einem der Zähltermine nachgewiesen.

Eine Übersicht über die im Herbst 2014 nachgewiesenen Arten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 19 Ergebnis der Rastvogelzählung im Herbst 2014 für die Probeflächen RV09-RV15 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	RV09		RV10		RV11		RV12		RV13		RV14		RV15		Summe
	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	
Blässhuhn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	2
Buchfink	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17	17	17
Dohle	-	-	-	-	-	-	-	-	27	27	28	36			63
Eichelhäher	2	3	2	2	-	-	-	-	5	8	-	-	1	1	14
Eisvogel	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Elster	5	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Erlenzeisig	23	23	60	60	-	-	-	-	18	18	-	-	-	-	101
Feldlerche	-	-	150	215	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	215
Gimpel	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	-	-	-	-	4
Goldammer	30	30	-	-	-	-	2	2	42	54	120	170	11	11	267
Graugans	-	-	-	-	15	26	-	-	-	-	-	-	-	-	26
Graureiher	3	6	1	3	-	-	10	22	5	15	2	2	4	5	53
Haubentaucher	-	-	-	-	5	15	-	-	-	-	-	-	-	-	15
Höckerschwan	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Kanadagans	-	-	-	-	104	424	-	-	-	-	-	-	-	-	424
Kiebitz	-	-	5	5	8	8	-	-	-	-	-	-	-	-	13
Kolkrabe	-	-	-	-	2	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Kormoran	-	-	-	-	8	13	2	2	-	-	-	-	-	-	15
Krickente	-	-	-	-	31	85	-	-	-	-	-	-	-	-	85
Lachmöwe	-	-	30	55	150	294	-	-	-	-	-	-	-	-	349
Mäusebussard	5	15	2	8	-	-	4	14	2	10	4	10	5	19	76
Mittelmeermöwe	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Nebelkrähe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Nilgans	-	-	-	-	44	91	-	-	-	-	-	-	-	-	91
Prachtttaucher	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2

Art	RV09		RV10		RV11		RV12		RV13		RV14		RV15		Summe
	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	
Rabenkrähe	20	45	8	21	23	45	14	31	14	19	86	128	6	9	298
Reiherente	-	-	-	-	35	60	-	-	-	-	4	8	-	-	68
Ringeltaube	8	8	-	-	-	-	-	-	48	48	-	-	-	-	56
Rotmilan	-	-	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	2
Schellente	-	-	-	-	32	32	-	-	-	-	-	-	-	-	32
Schnatterente	-	-	-	-	3	7	-	-	-	-	-	-	-	-	7
Silbermöwe	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Silberreiher	-	-	-	-	-	-	-	-	2	5	-	-	-	-	5
Sperber	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Star	-	-	85	135	-	-	-	-	-	-	520	765	110	110	1.010
Sterntaucher	-	-	-	-	1	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Stockente	15	23	-	-	514	1.460	11	11	46	65	33	82	2	7	1.648
Streifenganshybrid	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Sturmmöwe	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Tafelente	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Turmfalke	1	1	2	4	-	-	3	6	1	3	1	2	1	3	19
Wacholderdrossel	27	27	-	-	-	-	180	180	45	45	210	215	-	-	467
Wanderfalke	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Individuenzahl gesamt	188		512		2.575		269		321		1418		185		5.468
Individuenzahl durchschnitt	21		57		286		30		36		158		21		
Artenzahl	12		14		21		9		13		10		11		43

TH=Tageshöchstwert,

Frühjahr 2015

Während der Rastvogelerfassung im Frühjahr wurden insgesamt 45 Arten mit insgesamt 6.810 rastenden Individuen erfasst⁷. Mit durchschnittlich 254 Individuen pro Tag wurden dabei auf der Probefläche RV11 die meisten Individuen (2.286) und die meisten Arten (21) erfasst. Die wenigsten Individuen (301) wurden auf der Probefläche RV12 und die wenigsten Arten (11) auf der Probefläche RV14 beobachtet.

Die häufigsten nachgewiesenen Arten waren Star (1.563 Individuen), Wacholderdrossel (1.353 Individuen), Stockente (1.194 Individuen) und Lachmöwe (549 Individuen). Ringeltaube, Rabenkrähe, Kanadagans und Buchfink erreichten noch Gesamtzahlen über 200 Individuen. Mäusebussard, Kormoran und Rotdrossel sind noch mit mindestens 100 oder mehr Individuen vertreten. Alle anderen ermittelten Rastvogelarten wiesen weniger als 100 Exemplare auf. Etwa 44 % aller nachgewiesenen Arten (20) rastete auf den Probeflächen mit weniger als zehn Individuen.

Die höchsten Stetigkeiten (Anwesenheit pro Zähltermin) wies die Stockente (RV11) mit einer Stetigkeit von bis zu 100 % auf. Es folgt der Haubentaucher (RV11) mit einer Stetigkeit von bis zu 75 %, die Lachmöwe (RV11) und der Mäusebussard (RV13) mit von bis zu 67 %, der Graureiher (RV15), die Kanadagans (RV11) sowie der Kormoran (RV11) mit von bis zu 58 % und die Nilgans (RV11) mit einer Stetigkeit mit von bis zu 50 %. Alle anderen ermittelten Rastvogelarten wiesen eine Stetigkeit von unter 50 % auf. Etwa 49 % der Arten (22) wurden nur an einem der Zähltermine nachgewiesen.

Eine Übersicht über die im Frühjahr 2015 nachgewiesenen Arten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

⁷ Auch bei der Erfassung der Rastvögel ist davon auszugehen, dass eine geringe Anzahl von residenten Individuen miterfasst wurde. Die Zahlen zum Rastaufkommen verändern sich hierdurch aber nicht in relevanter Weise.

Tabelle 20 Ergebnis der Rastvogelzählung im Frühjahr 2015 für die Probeflächen RV09-RV15 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	RV09		RV10		RV11		RV12		RV13		RV14		RV15		Summe
	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	
Bergfink	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	15	15
Blässhuhn	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	-	-	2
Braunkehlchen	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	3
Buchfink	25	25	70	70	-	-	35	65	55	55	-	-	35	35	250
Eichelhäher	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1
Elster	2	7	-	-	-	-	-	-	5	13	-	-	4	9	29
Erlenzeisig	55	55	-	-	-	-	30	30	-	-	-	-	-	-	85
Gänsesäger	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Goldammer	-	-	45	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45
Graugans	-	-	-	-	12	30	-	-	-	-	-	-	-	-	30
Graureiher	4	11	7	12	-	-	2	2	2	4	1	2	3	10	41
Habicht	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Haubentaucher	-	-	-	-	17	63	-	-	-	-	-	-	-	-	63
Hohltaube	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Kanadagans	-	-	-	-	113	279	-	-	-	-	-	-	-	-	279
Kiebitz	-	-	25	25	15	27	-	-	-	-	-	-	-	-	52
Knäkente	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Kolkrabe	1	1	2	4	-	-	-	-	1	1	-	-	2	2	8
Kormoran	-	-	5	9	31	102	-	-	-	-	-	-	-	-	111
Krickente	3	3	-	-	18	40	-	-	-	-	-	-	-	-	43
Lachmöwe	-	-	15	51	150	490	-	-	6	8	-	-	-	-	549
Mäusebussard	3	9	3	8	1	1	4	11	6	21	9	18	19	57	125
Misteldrossel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	7	7
Mittelmeermöwe	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Nilgans	-	-	-	-	25	71	-	-	-	-	-	-	2	2	73

Art	RV09		RV10		RV11		RV12		RV13		RV14		RV15		Summe
	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	TH	Σ	
Prachtaucher	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Rabenkrähe	24	62	14	37	21	31	28	40	72	95	13	30	7	14	309
Reiherente	4	4	2	2	27	59	-	-	5	6	7	17	-	-	88
Ringeltaube	73	139	61	99	-	-	12	26	21	44	2	2	7	7	317
Rohrweihe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1
Rotdrossel	50	50	40	40	-	-	-	-	-	-	-	-	10	10	100
Rotmilan	1	1	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	3
Schnatterente	-	-	-	-	4	10	-	-	-	-	-	-	-	-	10
Schwarzhalstaucher	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Silberreiher	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	1
Singschwan	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Sperber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	1	2
Star	55	100	800	873	-	-	60	90	55	55	90	120	200	325	1.563
Steinschmätzer	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	2
Sterntaucher	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Stockente	6	17	4	6	212	1.054	6	6	22	31	12	62	7	18	1.194
Tafelente	-	-	-	-	8	16	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Turmfalke	-	-	1	3	-	-	2	4	1	2	2	8	2	6	23
Wacholderdrossel	152	285	165	180	-	-	15	25	32	44	48	88	405	731	1.353
Wiesenpieper	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Individuenzahl gesamt	772		1.464		2.286		301		388		348		1.251		6.810
Individuenzahl durchschnitt	86		163		254		33		43		39		139		
Artenzahl	17		16		21		11		18		10		18		45

TH=Tageshöchstwert

5.6 Vogelzug

5.6.1 Methode

Für die Beobachtungsräume wurden Gebiete mit besonderer Bedeutung während des Vogelzugs gemäß bayrischem Windkrafterlass⁸ ausgewählt. Insgesamt wurde der Vogelzug in sechs Bereichen von einem Beobachtungspunkt aus beobachtet. Zwei dieser Bereiche liegen in Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz.

Tabelle 21 Ableitung der Beobachtungsräume für Gebiete mit besonderer Bedeutung während des Vogelzugs

Gebiete	Status gemäß Anlage 1 des Windkrafterlasses	Beobachtungsräume/Bereiche
Teichgebiete und Naab-Niederung bei Schwandorf	Zugkorridor u. Zugverdichtung & Schutzgebiet	2
Teichgebiete bei Mitterteich/Wiesau	Zugkorridor u. Zugverdichtung & Schutzgebiet	1
Fichtelgebirge	Zugkorridore u. Zugverdichtungen	1
Förmitzalsperre	Zugkorridor u. Zugverdichtung	1
Main-Niederung	Zugkorridore u. Zugverdichtungen, Bedeutendes Gebiet für Wasservögel & Schutzgebiet	1

Die Zugvogelerfassung setzt ein hohes Maß an feldornithologischen Kenntnissen voraus, da es erforderlich ist, mitunter sehr schnell durchziehende Vogelarten sowohl visuell (z.B. durch Flugbilder, Flugformationen) als auch akustisch (mittels charakteristischer Flugrufe) zu bestimmen. Darüber hinaus ist es erforderlich, synchron zur Erfassung und Bestimmung der Arten, deren gewählte Zugrouten (lineare Verdichtungszone des Breitfrontzuges) festzuhalten. Diese Identifizierung ist von wesentlicher Bedeutung für Fragestellungen zur vogelschutzverträglichen Errichtung der Freileitung.

Relevant für die meisten Arten ist insbesondere die herbstliche Wegzugsperiode (GATTER 2000, BERTHOLD 2008). Der Zeitraum zwischen Mitte September und Mitte November mit seinem konzentrierten Zuggeschehen, phänologisch bedingt durch die Zugphasen häufiger und daher individuenreicher Arten, wird dazu als besonders günstig betrachtet (GATTER 2000, HGON 1993 - 2000). Untersuchungen zum Vogelzuggeschehen wurden durch die Erfassung von Flugbewegungen während der Zugzeiten im Frühjahr und im Herbst für die breitfronziehenden Arten sowie einzelne Arten, die Schmalfrontzieher sind (z.B. Kranich, Kormoran) durchgeführt. Zur Erfassung des Breitfrontzuges sind dabei die frühen Morgenstunden am besten geeignet (physiologisch bedingtes Aktivitätsmaximum ziehender Kleinvogelarten, BERTHOLD 2008).

Um eine verlässliche Datengrundlage für fachliche Aussagen zu erzielen, wurden je Beobachtungspunkt sechs Zählungen á vier Stunden im Frühjahr sowie im Herbst durchgeführt. Der Frühjahrszug wurde von Februar bis April aufgenommen, der Herbstzug von September bis November.

⁸ Unter Berücksichtigung der aus Anlage 1 des bayerischen Windkrafterlasses abzuleitenden „Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Vogelschutz und während des Vogelzugs.“

5.6.2 Lage der Probeflächen

Die genaue Lage der ~~Probeflächen~~ **Zugvogelprobeflächen** ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

5.6.3 Ergebnisse

Frühjahr 2016

Während der Zugvogelerfassung im Frühjahr 2016 wurden auf den Flächen VZ02 und VZ03 insgesamt 42 ziehende Arten mit 2.880 Individuen erfasst⁹.

Auf der Probefläche VZ02 wurden 35 Arten mit 1.244 Individuen festgestellt. Dabei wurden an einem Tag maximal 350 Individuen gezählt (29.02.2016), minimal 101 (19.02.2016). Durchschnittlich waren es 207 Individuen je Beobachtungstag. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Zugaufkommen von 52 Individuen pro Stunde.

Die mit Abstand häufigste Art war die Ringeltaube mit 270 Individuen, gefolgt vom Star (220 Individuen), der Wacholderdrossel (128 Individuen), der Feldlerche (110 Individuen) und der Lachmöwe (101 Individuen). Der Buchfink, der Kiebitz, die Rauchschnalbe, der Mäusebussard, der Kormoran, die Wiesenschafstelze und der Bluthänfling konnten als weitere Arten noch mit 20 oder mehr Tieren gesichtet werden. Fast 50 % aller nachgewiesenen Arten (17) zog durch den UR mit weniger als zehn Individuen.

Auf der Probefläche VZ03 wurden 24 Arten mit 1.636 Individuen festgestellt. Dabei wurde an einem Tag maximal 463 Individuen gezählt (19.03.2017), minimal 50 (22.04.2017). Durchschnittlich waren es 273 Individuen je Beobachtungstag. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Zugaufkommen von 68 Individuen pro Stunde.

Die mit Abstand häufigste Art war hier die Ringeltaube mit 650 Individuen, gefolgt von der Feldlerche (179 Individuen), dem Buchfink (157 Individuen), dem Star (140 Individuen), dem Erlenzeisig (125 Individuen) und dem Kiebitz (110 Individuen). Der Stieglitz, die Lachmöwe, die Wacholderdrossel, die Mehlschnalbe und der Mäusebussard konnten als weitere Arten noch mit 20 oder mehr Tieren gesichtet werden. 50 % aller nachgewiesenen Arten (12) zog durch den UR mit weniger als zehn Individuen.

Der Vogelzug erfolgte, wie auf dem Frühjahrszug üblich, im Wesentlichen Richtung Nordosten. Die meisten Vögel zogen überwiegend oberhalb der Seilstrukturen (Erd- und Leiterseile) oder bodennah (im Bereich unterhalb der Leiterseile) oder über das UR. Nur etwa 23 % (Fläche VZ02) bzw. 28 % (Fläche VZ03) der Flüge erfolgten im Bereich der Leiterseile und des Erdseils.

Insgesamt war das Zugaufkommen nur schwach ausgeprägt. Eine Übersicht über die im Frühjahr 2016 nachgewiesenen Arten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 22 Ergebnis der Zugvogelkartierung im Frühjahr 2016 für die Probefläche VZ02 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	Frühjahr 2016	Summe
-----	---------------	-------

⁹Anzumerken ist, dass bei den Zugvogelzählungen alle Vögel erfasst wurden, die Streckenflug in bevorzugte Zugrichtungen zeigten. Es ist daher anzunehmen, dass insbesondere bei Arten, die ganzjährig im UR vorkommen (z.B. Buchfink) in geringer Zahl auch residente Individuen erfasst wurden (z.B. längerer Nahrungsflug). Die Zahlen zum Zugaufkommen verändern sich hierdurch aber nicht in relevanter Weise.

	19.02.	29.02.	19.03.	05.04.	19.04.	28.04.	
Bachstelze	-	-	5	-	2	3	10
Baumfalke	-	-	-	-	-	1	1
Bluthänfling	-	-	-	10	-	10	20
Buchfink	-	-	30	10	10	25	75
Erlenzeisig	-	-	15	-	-	-	15
Feldlerche	12	73	-	25	-	-	110
Fischadler	-	-	-	-	-	3	3
Gänsesäger	-	-	-	2	-	-	2
Gebirgsstelze	-	-	1	-	-	-	1
Graureiher	-	-	1	-	-	5	6
Großmöwen	-	-	2	-	-	-	2
Hausrotschwanz	-	-	-	-	-	4	4
Hohltaube	-	-	-	2	-	-	2
Kanadagans	-	-	15	-	-	-	15
Kiebitz	-	-	40	10	10	3	63
Kormoran	5	-	3	6	5	10	29
Lachmöwe	-	-	30	40	10	21	101
Mauersegler	-	-	-	-	-	8	8
Mäusebussard	-	2	-	12	10	8	32
Mehlschwalbe	-	-	-	-	-	10	10
Nilgans	-	-	6	-	-	-	6
Rauchschwalbe	-	-	-	30	-	10	40
Ringeltaube	-	100	10	105	45	10	270
Rohrweihe	-	-	-	1	1	1	3
Rotmilan	-	-	1	1	-	1	3
Schwarzkopfmöwe	-	-	-	-	-	1	1
Schwarzmilan	-	-	-	1	-	-	1
Schwarzstorch	-	-	-	3	-	-	3
Star	45	80	40	35	20	-	220
Stieglitz	-	-	-	5	-	12	17
Stockente	6	-	8	-	-	-	14
Wacholderdrossel	33	95	-	-	-	-	128
Weißstorch	-	-	-	1	1	-	2
Wiesenschafstelze	-	-	-	-	7	19	26
Wiesenweihe	-	-	-	-	-	1	1
Individuenzahl gesamt	101	350	207	299	121	166	1.244

Tabelle 23 Ergebnis der Zugvogelkartierung im Frühjahr 2016 für die Probefläche VZ3 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	Frühjahr 2016						Summe
	20.02.	08.03.	11.03.	19.03.	19.03.	22.03.	
Bachstelze	-	-	-	-	-	2	2
Bergfink	-	-	-	-	1	-	1
Buchfink	-	59	48	10	40	-	157
Erlenzeisig	-	-	30	65	30	-	125
Feldlerche	15	104	30	25	-	5	179
Fischadler	-	-	-	-	1	-	1
Goldammer	-	-	-	-	-	2	2
Kiebitz	-	-	18	85	5	2	110
Kormoran	2	-	1	-	-	-	3
Lachmöwe	-	-	20	-	30	15	65
Mäusebussard	-	1	9	10	-	-	20
Mehlschwalbe	-	-	-	-	20	-	20
Misteldrossel	-	-	-	-	-	2	2
Rauchschwalbe	-	-	-	-	10	-	10
Raufußbussard	-	-	1	-	-	-	1
Ringeltaube	25	55	100	265	200	5	650
Rotmilan	-	-	2	-	1	1	4
Star	30	-	60	-	50	-	140
Stieglitz	-	-	-	-	60	15	75
Turmfalke	-	-	-	3	-	-	3
Wacholderdrossel	57	-	-	-	-	-	57
Waldwasserläufer	-	-	-	-	1	-	1
Wespenbussard	-	-	2	-	1	1	4
Wiesenschafstelze	-	-	-	-	4	-	4
Individuenzahl gesamt	129	219	321	463	454	50	1.636

Herbst 2016

Während der Zugvogelerfassung im Herbst 2016 wurden auf den Flächen VZ02 und VZ03 insgesamt 39 ziehende Arten mit 8.868 Individuen erfasst¹⁰.

Auf der Probefläche VZ02 wurden 34 Arten mit 5.743 Individuen festgestellt. Dabei wurden maximal an einem Tag (28.09.2016) 1.873 Individuen gezählt, minimal 186 (13.09.2016). Durchschnittlich waren es ca. 957 Individuen je Beobachtungstag. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Zugaufkommen von 239 Individuen pro Stunde.

¹⁰Anzumerken ist, dass bei den Zugvogelzählungen alle Vögel erfasst wurden, die Streckenflug in bevorzugte Zugrichtungen zeigten. Es ist daher anzunehmen, dass insbesondere bei Arten, die ganzjährig im UR vorkommen (z.B. Buchfink) in geringer Zahl auch residente Individuen erfasst wurden (z.B. längerer Nahrungsflug). Die Zahlen zum Zugaufkommen verändern sich hierdurch aber nicht in relevanter Weise.

Die mit Abstand häufigste Art war der Buchfink mit 1.583 Individuen, gefolgt von der Ringeltaube (645 Individuen), dem Star (629 Individuen), der Wacholderdrossel (338 Individuen) und der Rabenkrähe (228 Individuen). Die Kanadagans, der Kormoran, der Bergfink und der Mäusebussard konnten als weitere Arten mit 50 oder mehr Tieren im gesamten Herbstzug gesichtet werden. Alle anderen nachgewiesenen Arten wurden mit weniger als 50 Exemplaren erfasst. Etwa 38 % aller nachgewiesenen Arten (13) zog durch den UR mit weniger als zehn Individuen.

Auf der Probefläche VZ03 wurden 22 Arten mit 3.125 Individuen festgestellt. Dabei wurden maximal an einem Tag (26.10.2016) 1.129 Individuen gezählt, minimal 97 (27.09.2016). Durchschnittlich waren es ca. 521 Individuen je Beobachtungstag. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches Zugaufkommen von 130 Individuen pro Stunde.

Die häufigste Art war der Star mit 571 Individuen, gefolgt vom Buchfink (504 Individuen), der Rabenkrähe (499 Individuen), der Dohle (210 Individuen) und der Wacholderdrossel (149 Individuen). Die Ringeltaube, der Bergfink und der Erlenzeisig konnten als weitere Arten mit mehr als 20 Tieren im gesamten Herbstzug gesichtet werden. Alle anderen nachgewiesenen Arten wurden mit weniger als 20 Exemplaren erfasst. Etwa 45 % aller nachgewiesenen Arten (10) zog durch den UR mit weniger als zehn Individuen.

Des Weiteren konnten auf beiden Flächen zahlreiche Kleinvögel, sowie Schwalben, Spechte, Drosseln, Tauben, Möwen, Enten, Limikolen und Greifvögel wären dem Zug beobachtet werden, deren Bestimmung nicht eindeutig möglich war.

Der Vogelzug erfolgte, wie auf dem Herbstzug üblich, im Wesentlichen Richtung Südwest. Die meisten Vögel zogen überwiegend oberhalb der Seilstrukturen (Erd- und Leiterseile) oder bodennah (im Bereich unterhalb der Leiterseile). Im Bereich der Seile erfolgten nur etwa 23 % (VZ02) und 15 % (VZ03) der Flüge.

Eine Übersicht über die im Frühjahr 2016 nachgewiesenen Arten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 24 Ergebnis der Zugvogelkartierung im Herbst 2016 für die Probefläche VZ02 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	Herbst 2016						Summe
	13.09.	28.09.	13.10.	27.10.	01.11.	12.11	
Bachstelze	-	10	3	-	-	-	13
Bergfink	-	-	31	39	-	-	70
Bluthänfling	-	-	-	3	-	-	3
Buchfink	-	1.301	19	229	25	9	1.583
Dohle	-	-	5	-	2	-	7
Erlenzeisig	-	-	-	11	-	-	11
Feldlerche	-	4	-	6	3	2	15
Fischadler	-	-	1	-	-	-	1
Goldammer	-	-	-	2	9	-	11
Graureiher	6	-	3	-	-	2	11
Grünfink	-	-	-	-	12	-	12
Habicht	-	-	-	-	-	1	1
Kanadagans	-	-	-	42	47	-	89
Kolkrabe	1	-	4	-	-	2	7
Kormoran	-	-	-	40	9	28	77

Art	Herbst 2016						Summe
	13.09.	28.09.	13.10.	27.10.	01.11.	12.11	
Kornweihe	-	-	-	-	-	1	1
Kranich	-	-	-	-	-	3	3
Lachmöwe	-	-	-	-	-	1	1
Mäusebussard	11	-	3	-	27	9	50
Nilgans	-	-	-	-	-	18	18
Rabenkrähe	-	52	16	-	-	160	228
Rauchschwalbe	-	35	-	-	-	-	35
Ringeltaube	103	50	484	6	2	-	645
Rotmilan	20	4	-	-	-	1	25
Schwarzspecht	-	-	-	1	-	-	1
Silberreiher	2	-	-	2	2	1	7
Sperber	-	-	-	1	1	-	2
Star	28	64	15	119	356	47	629
Stieglitz	-	-	-	27	3	1	31
Stockente	-	-	-	-	2	15	17
Turmfalke	1	-	-	-	2	2	5
Wacholderdrossel	13	5	4	164	141	11	338
Weißstorch	-	-	-	-	-	1	1
Wiesenpieper	-	6	6	1	-	-	13
Ammern unb.	-	2	-	-	4	-	6
Drosseln unb.	-	2	85	23	67	23	200
Finken unb.	-	125	35	48	-	-	208
Greifvogel unb.	-	-	-	1	1	-	2
Kleinvogel unb.	-	210	29	157	37	1	434
Limikole	1	3	-	-	-	-	4
Meisen unb.	-	-	6	11	-	-	17
Möwe unb.	-	-	-	-	-	4	4
Taube unb.	-	-	907	-	-	-	907
Individuenzahl gesamt	186	1873	1656	933	752	343	5.743

Tabelle 25 Ergebnis der Zugvogelkartierung im Herbst 2016 für die Probefläche VZ03 Abschnitt Mechlenreuth
 - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Art	Herbst 2016						Summe
	20.09.	27.09.	23.10.	26.10.	02.11.	04.11.	
Bachstelze	13	1	2	-	-	-	16
Bergfink	-	-	-	-	-	70	70
Buchfink	21	34	30	14	6	399	504
Dohle	-	-	-	170	40	-	210
Erlenzeisig	-	-	24	15	-	-	39
Feldlerche	-	-	-	6	-	-	6
Goldammer	4	-	5	2	3	-	14
Kolkrabe	-	-	-	-	2	1	3
Kormoran	-	-	-	2	3	-	5
Kornweihe	-	-	-	1	-	1	2
Mäusebussard	-	-	-	1	2	2	5
Misteldrossel	2	-	-	-	-	-	2
Rabenkrähe	41	7	-	20	220	211	499
Ringeltaube	5	15	-	-	40	11	71
Saatkrähe	-	-	-	-	-	1	1
Star	13	26	102	390	-	40	571
Stieglitz	-	-	2	5	-	12	19
Stockente	-	-	2	-	-	-	2
Türkentaube	1	-	-	-	-	-	1
Turmfalke	-	-	-	-	2	-	2
Wacholderdrossel	5	-	4	140	-	-	149
Wiesenpieper	-	-	8	3	-	1	12
Drosseln	40	2	-	4	-	70	116
Ente	2	-	-	-	-	-	2
Finken	4	-	2	7	37	25	75
Greifvogel	-	-	-	-	3	-	3
Kleinvogel	25	12	33	257	37	181	545
Meisen	2	-	-	-	51	10	63
Schwalben	9	-	-	-	-	-	9
Specht	-	-	-	1	-	-	1
Stelzen	9	-	-	-	-	-	9
Taube	8	-	-	91	-	-	99
Individuenzahl gesamt	204	97	214	1.129	446	1.035	3.125

6 Amphibien

6.1 Methode

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung der Amphibien und Libellen nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher werden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung (z.B. Feuchtbiotope, Gewässer) mit relevanten Vorkommen von Amphibien zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Nach Vorabschätzung wurde die Amphibien- und Libellenfauna auf 107 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** (von je bis zu 1.000 m²) im gesamten UR untersucht. In Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz befinden sich davon 19 Flächen.

Die Untersuchungen der Amphibienfauna erfolgte durch fünf Begehungen je ~~Kartierfläche~~ **Kartierbereich** (Tages- und Nachtkontrollen) in der Zeit von März bis April (frühe Arten) und Mai bis Juni (späte Arten), während derer die Amphibien akustisch über ihre Rufe zur Paarungszeit sowie über Sichtbeobachtungen (nachts mithilfe einer Taschenlampe) nachgewiesen wurden. Zur besseren Bestimmung wurden die Tiere teilweise in die Hand genommen und anschließend wieder freigelassen.

6.2 Beschreibung der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 26 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen ~~Kartierbereiche~~ von Amphibien und Libellen.

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
AL59	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich in einem Waldgebiet nördlich von Preisdorf. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 24 m * 30 m als verhältnismäßig klein zu bezeichnen. Es wies einen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation wurde von Gehölzen aus Salix-Arten und Nadelbäumen dominiert.
AL60	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet ein gestautes Fließgewässer, einen Zweig der Röslau zwischen Seußen und Brand. Mit einer Breite von über einem Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern führte es durchschnittlich viel Wasser. Das Gewässer liegt am Fuße eines bewaldeten Hanges und wird von Bäumen beschattet. Zur anderen Seite ist das Gewässerbett von einer feucht, sumpfigen Wiese begrenzt und weist eine von Filipendula ulmaria dominierte Ufervegetation auf. Der Grund des nahezu stillstehenden Staugewässers wird aus Blattstreu gebildet.
AL61	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Teich und zwei Abschnitte des Leimatbachs. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 16 m * 60 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Er weist Fischbesatz auf. Das Ufer ist von Gehölz und Riedgewächsen umgeben. Die Fließgewässer führen mit einer Breite von über einem Meter, bzw. einem halben Meter und einer Tiefe von über 30 cm, bzw. 15 cm durchschnittlich viel Wasser. Durch anlegen zweier Dämme durch einen Biber, Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, während der Untersuchungszeit, vergrößerte sich ersteres Fließgewässer nochmals. Ihre Ufer werden von Gehölz und zum Teil dominierend von <i>Filipendula ulmaria</i> bestanden.
AL62	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben zwischen Thiersheim und Göpfersgrün. Mit einer Breite von etwa 0,6 m und einer Tiefe von bis zu 0,2 m führte er vergleichsweise durchschnittlich viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist durchschnittlich. Das Gewässerbett ist von einer mehrschürigen Wiese umgeben und weist eine von Binsen dominierte Ufervegetation auf. Diese wurde beim Mähen ebenfalls erfasst.

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
AL63	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben zwischen Thiersheim und Göpfersgrün. Mit einer Breite von etwa 0,6 m und einer Tiefe von bis zu 0,2 m führte er vergleichsweise durchschnittlich viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist durchschnittlich. Das Gewässerbett ist von einer mehrschürigen Wiese umgeben und weist eine von Binsen dominierte Ufervegetation auf. Diese wurde beim Mähen ebenfalls erfasst
AL64	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich sowie einen Tümpel südöstlich von Stemmasgrün. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 200 m * 30 m als verhältnismäßig groß, der Tümpel mit etwa 8 m Durchmesser als klein zu bezeichnen. Die Ufer des Fischteichs sind von Gehölz und Riedgewächsen, sowie Röhricht umgeben. Der Tümpel entstand direkt um den Maststandort auf einer Erddeponie. Hier steht direkt nackte Erde an, im Laufe des Sommers teilweise von einer ruderalen Vegetation überzogen.
AL65	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich südöstlich von Hebanz. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 28 m * 35 m als klein zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht und wies dementsprechend einen hohen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation bildet sich zu großen Teilen aus Riedgewächsen, lediglich nördlich wuchsen hohe Birken über einer steilen Uferwand, in welcher vermutlich der Eisvogel brütete.
AL66	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen trockengelegenen Fischteich südöstlich von Hebanz. Die eigentlichen Ausmaße des Gewässers sind mit einer Größe von etwa 30 m * 75 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht. Der Gewässergrund war kiesig bis schllickig und zeigte nahe eines verbliebenen Rinnsales besonders im Westen eine Riedvegetation. Die Ufer waren steil und steinig, sowie vegetationslos.
AL67	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet den „Wenderner Bach“, ein Fließgewässer zwischen Leuthenforst und Marktleuthen. Mit einer Breite von über eineinhalb Metern und einer Tiefe von bis zu über einem halben Meter führte er verhältnismäßig viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist vergleichsweise hoch. Das Fließgewässer besitzt eine sandige bis kiesige Sohle. Das Gewässerbett ist von einer feucht, sumpfigen Wiese umgeben und weist eine von <i>Filipendula ulmaria</i> dominierte Ufervegetation auf.
AL68	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet die „Lamitz“, ein Fließgewässer zwischen Kirchenlamitz und Niederlamitz. Mit einer Breite von über einem Meter und einer Tiefe von bis zu einem halben Meter führte er verhältnismäßig viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist vergleichsweise hoch. Das Fließgewässer besitzt eine sandige bis kiesige Sohle. Das Gewässerbett ist von einer feucht, sumpfigen Wiese umgeben und weist eine von <i>Filipendula ulmaria</i> dominierte Ufervegetation auf.
AL69	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Teich sowie ein Fließgewässer südlich von Förmitz. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 40 m * 60 m als durchschnittlich groß zu bezeichnen. Er ist intensiv mit Fischen besetzt. Das Ufer ist von Gehölz und Röhrichtgewächsen umgeben. Das Fließgewässer führt mit einer Breite von knapp einem halben Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern wenig bis durchschnittlich viel Wasser. Die Fließgeschwindigkeit ist sehr gering, daher gibt es auch flächigen Wasserlinsenbewuchs. Am Ufer wachsen Gehölze, sowie Brennesselfluren.
AL70	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich sowie die „Förmitz“, ein Fließgewässer zwischen Förmitz und Benk. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 70 m * 70 m als durchschnittlich groß zu bezeichnen. Das Ufer ist kaum mit Gehölz, aber ausgedehnt von Riedgewächsen umgeben. Das Fließgewässer führt mit einer Breite von etwa einem Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern verhältnismäßig viel Wasser. Die Fließgeschwindigkeit ist normal. Am Ufer wachsen Gehölze, sowie Bestände von <i>Filipendula ulmaria</i> .
AL71	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben nordöstlich von Benk. Das Einzugsgebiet beschränkt sich auf die umliegenden Wiesen. Mit einer Breite von etwa 0,2 m und einer Tiefe von wenigen Zentimetern führte er verhältnismäßig wenig Wasser. Auch die

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
	Fließgeschwindigkeit ist sehr gering. Das Gewässerbett ist von einer feuchten Wiese umgeben und weist eine grasige, mit Binsen und <i>Filipendula ulmaria</i> durchsetzte Ufervegetation auf.
AL72	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich südlich von Eiben. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 40 m * 70 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht und wies dementsprechend einen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation bildet sich primär aus Ufergehölzen, aber Riedgewächsen sind ebenfalls zahlreich.
AL100	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich nördlich von Preisdorf. Der Teich besitzt ein Steilufer und besitzt kaum Wasser-Vegetation. Zerstreut findet sich Großer Wiesenknopf an den Teichufern sowie im umgebenen Grünland.
AL101	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Kössein, einem Bach nördlich von Brand. Der naturnahe Bach ist 2-4 m breit, besitzt lehmigen seinigen Grund und einen Gehölzsaum.
AL102	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich östlich von Rügersgrün. Der Teich besitzt ein Steilufer sowie schmales Rohrkolben- und Schilfröhricht.
AL103	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Hebanzerbach südöstlich von Hebanz. Bei diesem handelt es sich um einen begradigten, 0,3-0,5 m breiten Bach, umgeben von magerem Grünland.
AL104	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Kleinbach östlich von Benk. Dieser ist umgeben von Vorwald und jungen Nadelforsten, war im Jahr 2017 jedoch ausgetrocknet.

6.3 Lage der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Die genaue Lage der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

6.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten sechs Amphibienarten nachgewiesen werden.

Als ~~Arten~~ der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (KÜHNEL et al. 2009 **ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020b**) ~~wurden nur eine Amphibienart nachgewiesen. Bei dieser handelt es sich um den kleinen Wasserfrosch, welcher in der Kategorie G (Gefährdung unbekanntes Ausmaßes) gelistet ist.~~ **sowie der Roten Liste Bayerns (HANSBAUER et al. 2019b) wurden zwei Amphibienarten nachgewiesen: Der Kleine Wasserfrosch und der Grasfrosch.**

~~In der Roten Liste Bayerns (BEUTLER & RUDOLPH 2003a) sind zwei der nachgewiesenen Amphibienarten gelistet. Der kleine Wasserfrosch wird in der Kategorie D (Daten unzureichend) und der Grasfrosch in der Kategorie V (Vorwarnliste) geführt.~~

Der Kleine Wasserfrosch wird in der Roten Liste Bayerns in Kategorie 3 (gefährdet) und in der Roten Liste Deutschlands in Kategorie G (Gefährdung unbekanntes Ausmaßes) gelistet. Des Weiteren wird der Grasfrosch in Bayern sowie in Deutschland auf der Vorwarnliste (Kategorie V) geführt. Ferner wird der Seefrosch in Deutschland in der Kategorie D (Daten unzureichend) geführt.

Von den nachgewiesenen Amphibienarten ist nur der kleine Wasserfrosch im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Amphibien vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 27 Gesamtartenliste der im UR 2016 und 2017 nachgewiesenen Amphibienarten Abschnitt Mechnenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	EHZ (BY) ⁴	Betroffener Mast ^{1,2,3}
Bergmolch	<i>Mesotriton alpestris</i>	*	*		§		B 126, B 139, B 143
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	*	*		§		B 119
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	V	± V		§		N 53, B 126, N 76 (M. v.), N 68 (M. v.), B 143
Kleiner Wasserfrosch	<i>Pelophylax lessonae</i>	⊖ 3	G	IV	§§	unzureichend	Variante nicht umgesetzt
Seefrosch	<i>Pelophylax ridibundus</i>	*	± D		§		N 76 (M.v.), N 76 (M.v.*), B 143*
Teichfrosch	<i>Pelophylax esculentus</i>	*	*		§		N 94, N 58, N 76 (M. v.), B 143, N 2 (M.v.), Variante nicht umgesetzt

Rote Liste (RL) Kategorien: D = Deutschland (KÜHNEL et al. 2009, ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020B), B = Bayern (BEUTLER & RUDOLPH 2003a, HANSBAUER et al. 2019B)

RL-Status: V: Vorwarnliste, 0: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG, §§ = streng geschützte Arten

EHZ (BY): Erhaltungszustand in Bayern (StMUGV 2014): günstig; unzureichend; schlecht, unbekannt

¹ Aufgrund von Mastverschiebungen befinden sich einige Kartierflächen **Kartierbereiche** nicht mehr im direkten Mastumfeld. In diesem Fall wird der nächstgelegene Mast angegeben mit dem Kürzel M.v. (Mast verschoben)

² Nachgewiesene Amphibien auf den Kartierflächen **Kartierbereichen** der Tagfalter und Heuschrecken werden ebenfalls angegeben und die dazugehörigen Masten mit einem Stern versehen.

³ Manche Kartierbereiche befanden sich im Bereich der nicht umgesetzten Varianten (Variante nicht umgesetzt).

⁴ Der Erhaltungszustand wird hierbei nur für saP relevante Arten angegeben

Im Folgenden werden ausgewählte Arten (Anhang IV Arten und Arten der Rote Liste Kategorie 1-3) herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben.

Kleiner Wasserfrosch:

Als einzige Anhang IV Art konnte der kleine Wasserfrosch in der Kartierfläche **dem Kartierbereich AL69** nachgewiesen werden. Die Kartierfläche **Der Kartierbereich** beinhaltet einen Teich sowie ein Fließgewässer, südlich von Förmitz innerhalb der Gemeinde Schwarzbach an der Saale. Die Ufervegetation besteht aus Gehölz und Röhrichtgewächsen sowie Brennesselfluren am Fließgewässer. Der Kleine Wasserfrosch bevorzugt kleinere, vegetationsreiche und nährstoffarme Gewässer. Der mit etwa 40 m * 60 m verhältnismäßig durchschnittlich große Fischteich ist daher für den Kleinen Wasserfrosch durchaus geeignet.

7 Libellen

7.1 Methoden

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung der Amphibien und Libellen nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher werden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung (z.B. Feuchtbiotope, Gewässer) mit relevanten Vorkommen von Amphibien Libellen zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Nach Vorabschätzung wurde die Amphibien- und Libellenfauna auf 107 Kartierflächen Kartierbereiche (von je bis zu 1.000 m²) im gesamten UR untersucht. Im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz befinden sich davon 19 Flächen.

Die Untersuchungen der Libellenfauna erfolgte durch fünf Begehungen je Kartierfläche Kartierbereich in der Zeit von Mai bis September, während derer die Libellen mittels Sichtbeobachtung oder durch den Fang mit einem Insektenkescher und Bestimmung der Imagines in der Hand nachgewiesen wurden. Alle gefangenen Tiere wurden anschließend wieder frei gelassen. Darüber hinaus wurde in den Uferbereichen der Gewässer nach Larven und Exuvien (Larvenhäute) gesucht.

7.2 Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 28 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Amphibien und Libellen.

Kartierfläche Kartierbereich	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
AL59	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich in einem Waldgebiet nördlich von Preisdorf. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 24 m *30 m als verhältnismäßig klein zu bezeichnen. Es wies einen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation wurde von Gehölzen aus Salix-Arten und Nadelbäumen dominiert.
AL60	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet ein gestautes Fließgewässer, einen Zweig der Röslau zwischen Seußen und Brand. Mit einer Breite von über einem Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern führte es durchschnittlich viel Wasser. Das Gewässer liegt am Fuße eines bewaldeten Hanges und wird von Bäumen beschattet. Zur anderen Seite ist das Gewässerbett von einer feucht, sumpfigen Wiese begrenzt und weist eine von <i>Filipendula ulmaria</i> dominierte Ufervegetation auf. Der Grund des nahezu stillstehenden Staugewässers wird aus Blattstreu gebildet.
AL61	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Teich und zwei Abschnitte des Leimatbachs. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 16 m * 60 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Er weist Fischbesatz auf. Das Ufer ist von Gehölz und Riedgewächsen umgeben. Die Fließgewässer führen mit einer Breite von über einem Meter, bzw. einem halben Meter und einer Tiefe von über 30 cm, bzw. 15 cm durchschnittlich viel Wasser. Durch anlegen zweier Dämme durch einen Biber, Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie, während der Untersuchungszeit, vergrößerte sich ersteres Fließgewässer nochmals. Ihre Ufer werden von Gehölz und zum Teil dominierend von <i>Filipendula ulmaria</i> bestanden.
AL62	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben zwischen Thiersheim und Göpfersgrün. Mit einer Breite von etwa 0,6 m und einer Tiefe von bis zu 0,2 m führte er vergleichsweise durchschnittlich viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist durchschnittlich.

Kartierfläche Kartierbereich	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
	Das Gewässerbett ist von einer mehrschürigen Wiese umgeben und weist eine von Binsen dominierte Ufervegetation auf. Diese wurde beim Mähen ebenfalls erfasst.
AL63	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben zwischen Thiersheim und Göpfersgrün. Mit einer Breite von etwa 0,6 m und einer Tiefe von bis zu 0,2 m führte er vergleichsweise durchschnittlich viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist durchschnittlich. Das Gewässerbett ist von einer mehrschürigen Wiese umgeben und weist eine von Binsen dominierte Ufervegetation auf. Diese wurde beim Mähen ebenfalls erfasst
AL64	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich sowie einen Tümpel südöstlich von Stemmasgrün. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 200 m * 30 m als verhältnismäßig groß, der Tümpel mit etwa 8 m Durchmesser als klein zu bezeichnen. Die Ufer des Fischteichs sind von Gehölz und Riedgewächsen, sowie Röhricht umgeben. Der Tümpel entstand direkt um den Maststandort auf einer Erddeponie. Hier steht direkt nackte Erde an, im Laufe des Sommers teilweise von einer ruderalen Vegetation überzogen.
AL65	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich südöstlich von Hebanz. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 28 m * 35 m als klein zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht und wies dementsprechend einen hohen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation bildet sich zu großen Teilen aus Riedgewächsen, lediglich nördlich wuchsen hohe Birken über einer steilen Uferwand, in welcher vermutlich der Eisvogel brütete.
AL66	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen trockengelegenen Fischteich südöstlich von Hebanz. Die eigentlichen Ausmaße des Gewässers sind mit einer Größe von etwa 30 m * 75 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht. Der Gewässergrund war kiesig bis schlickig und zeigte nahe eines verbliebenen Rinnsales besonders im Westen eine Riedvegetation. Die Ufer waren steil und steinig, sowie vegetationslos.
AL67	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet den „Wenderner Bach“, ein Fließgewässer zwischen Leuthenforst und Marktleuthen. Mit einer Breite von über eineinhalb Metern und einer Tiefe von bis zu über einem halben Meter führte er verhältnismäßig viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist vergleichsweise hoch. Das Fließgewässer besitzt eine sandige bis kiesige Sohle. Das Gewässerbett ist von einer feucht, sumpfigen Wiese umgeben und weist eine von <i>Filipendula ulmaria</i> dominierte Ufervegetation auf.
AL68	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet die „Lamitz“, ein Fließgewässer zwischen Kirchenlamitz und Niederlamitz. Mit einer Breite von über einem Meter und einer Tiefe von bis zu einem halben Meter führte er verhältnismäßig viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist vergleichsweise hoch. Das Fließgewässer besitzt eine sandige bis kiesige Sohle. Das Gewässerbett ist von einer feucht, sumpfigen Wiese umgeben und weist eine von <i>Filipendula ulmaria</i> dominierte Ufervegetation auf.
AL69	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Teich sowie ein Fließgewässer südlich von Förmitz. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 40 m * 60 m als durchschnittlich groß zu bezeichnen. Er ist intensiv mit Fischen besetzt. Das Ufer ist von Gehölz und Röhrichtgewächsen umgeben. Das Fließgewässer führt mit einer Breite von knapp einem halben Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern wenig bis durchschnittlich viel Wasser. Die Fließgeschwindigkeit ist sehr gering, daher gibt es auch flächigen Wasserlinsenbewuchs. Am Ufer wachsen Gehölze, sowie Brennesselfluren.
AL70	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich sowie die „Förmitz“, ein Fließgewässer zwischen Förmitz und Benk. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 70 m * 70 m als durchschnittlich groß zu bezeichnen. Das Ufer ist kaum mit Gehölz, aber ausgedehnt von Riedgewächsen umgeben. Das Fließgewässer führt mit einer Breite von etwa einem Meter und einer Tiefe von einigen Zentimetern verhältnismäßig viel Wasser. Die Fließgeschwindigkeit ist normal. Am Ufer wachsen Gehölze, sowie Bestände von <i>Filipendula ulmaria</i> .
AL71	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben nordöstlich von Benk. Das Einzugsgebiet beschränkt sich auf die umliegenden Wiesen. Mit einer Breite von etwa 0,2 m

Kartierfläche Kartierbereich	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
	und einer Tiefe von wenigen Zentimetern führte er verhältnismäßig wenig Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist sehr gering. Das Gewässerbett ist von einer feuchten Wiese umgeben und weist eine grasige, mit Binsen und <i>Filipendula ulmaria</i> durchsetzte Ufervegetation auf.
AL72	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich südlich von Eiben. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 40 m * 70 m als klein bis durchschnittlich groß zu bezeichnen. Es dient primär der Fischzucht und wies dementsprechend einen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation bildet sich primär aus Ufergehölzen, aber Riedgewächsen sind ebenfalls zahlreich.
AL100	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich nördlich von Preisdorf. Der Teich besitzt ein Steilufer und besitzt kaum Wasser-Vegetation. Zerstreut findet sich Großer Wiesenknopf an den Teichufern sowie im umgebenen Grünland.
AL101	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Kössein, einem Bach nördlich von Brand. Der naturnahe Bach ist 2-4 m breit, besitzt lehmigen seinigigen Grund und einen Gehölzsaum.
AL102	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich östlich von Rügersgrün. Der Teich besitzt ein Steilufer sowie schmales Rohrkolben- und Schilfröhricht.
AL103	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Hebanzerbach südöstlich von Hebanz. Bei diesem handelt es sich um einen begradigten, 0,3-0,5 m breiten Bach, umgeben von magerem Grünland.
AL104	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Kleinbach östlich von Benk. Dieser ist umgeben von Vorwald und jungen Nadelforsten, war im Jahr 2017 jedoch ausgetrocknet.

7.3 Lage der Kartierflächen Kartierbereiche

Die genaue Lage der Kartierflächen **Kartierbereiche** ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

7.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten 19 Libellenarten nachgewiesen werden.

Als Arten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (OTT et al. 2015) wurden zwei Libellenarten nachgewiesen. Bei diesen Arten handelt es sich um die in Kategorie 2 (stark gefährdet) gelistete Speer-Azurjungfer sowie den Kleinen Blaupfeil, welcher in Kategorie V (Vorwarnliste) geführt wird.

Als Libellenarten der Roten Liste Bayerns (WINTERHOLLER 2017) wurden vier Arten nachgewiesen. Davon befinden sich zwei Arten in Kategorie 3 (gefährdet; Kleiner Blaupfeil, Speer-Azurjungfer,) und zwei Arten werden in Kategorie V gelistet (Vorwarnliste; Gemeine Binsenjungfer und Zweigestreifte Quelljungfer).

Von den nachgewiesenen Libellenarten ist keine im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Libellen vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 29 Gesamtartenliste der im UR 2016 und 2017 nachgewiesenen Libellenarten Abschnitt Mechenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Betroffener Mast ^{1,2}
Blaue Federlibelle	<i>Platycnemis pennipes</i>	*	*	-	§	N 94, N 58, N 53, B 119, N 76 (M. v.), B 157, N 31 (M.v.), N 2 (M.v.), N 76 (M.v.), N 76 (M.v.)*, Variante nicht umgesetzt
Blaufügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>	*	*	-	§	B 126, N 76 (M. v.), B 157, N 31 (M.v.), N 2 (M.v.), B 126*, N 86, N 58, N 53, Variante nicht umgesetzt
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>	*	*	-	§	N 94, N 58
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>	*	*	-	§	N 94, B 143, N 2 (M.v.)
Falkenlibelle	<i>Cordulia aenea</i>	*	*	-	§	Variante nicht umgesetzt
Frühe Adonislibelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	*	*	-	§	N 68 (M. v.), B 139, B 143, N 31 (M.v.), Variante nicht umgesetzt
Gebänderte Prachtlibelle	<i>Calopteryx splendens</i>	*	*	-	§	B 157, N 53, Variante nicht umgesetzt
Gemeine Becherjungfer	<i>Enallagma cyathigerum</i>	*	*	-	§	B 119, N 76 (M. v.), B 143, N 2 (M.v.), Variante nicht umgesetzt
Gemeine Binsenjungfer	<i>Lestes sponsa</i>	V	*	-	§	N 94
Glänzende Smaragdlibelle	<i>Somatochlora metallica</i>	*	*	-	§	B 119, N 2 (M.v.), Variante nicht umgesetzt
Große Königlibelle	<i>Anax imperator</i>	*	*	-	§	N 58, Variante nicht umgesetzt
Große Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>	*	*	-	§	N 94, N 58, B 119, N 76 (M. v.), N 68 (M. v.), B 139, B 143, N 31 (M.v.), N 2 (M.v.), N 76 (M.v.), N 76 (M.v.)*, Variante nicht umgesetzt
Großer Blaupfeil	<i>Orthetrum cancellatum</i>	*	*	-	§	N 94, N 58, N 76 (M. v.), B 139, B 143, N 2 (M.v.), Variante nicht umgesetzt
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>	*	*	-	§	N 94, N 58, N 53, N 76 (M. v.), B 139, B 143, N 2 (M.v.), Variante nicht umgesetzt
Kleiner Blaupfeil	<i>Orthetrum coerulescens</i>	3	V	-	§	N 53, B 141*
Plattbauch	<i>Libellula depressa</i>	*	*	-	§	N 94, N 58, B 143, N 76 (M.v.)*, Variante nicht umgesetzt

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Betroffener Mast ^{1,2}
Speer-Azurjungfer	<i>Coenagrion hastulatum</i>	3	2	-	§	B 143, Variante nicht umgesetzt
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>	*	*	-	§	N 94, B 143, Variante nicht umgesetzt
Zweigestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster boltonii</i>	V	*	-	§	N 53

Rote Liste (RL) Kategorien: **D** = Deutschland (OTT ET AL. 2015), **B** = Bayern (WINTERHOLLER 2017)

RL-Status: V: Vorwarnliste, 0: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

¹ Aufgrund von Mastverschiebungen befinden sich einige Kartierflächen **Kartierbereiche** nicht mehr im direkten Mastumfeld. In diesem Fall wird der nächstgelegene Mast angegeben mit dem Kürzel M.v. (Mast verschoben)

² Nachgewiesene Libellen auf den **Kartierflächen Kartierbereichen** der Tagfalter und Heuschrecken werden ebenfalls angegeben und die dazugehörigen Masten mit einem Stern versehen.

Im Folgenden werden ausgewählte Arten (Anhang IV Arten und Arten der Rote Liste Kategorie 1-3) herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben.

Kleiner Blaupfeil:

Der Kleine Blaupfeil ist in Bayern gefährdet und konnte auf den **Kartierflächen in den Kartierbereichen** AL103 und TH51 nachgewiesen werden. Bei den **Kartierflächen Kartierbereichen** handelt es sich um einen kleinen Bach, umgeben von magerem Grünland südlich von Förmitz sowie eine Nasswiese mit einem durch Nässe entstandenen Tümpel westlich von Thiersheim. Insbesondere der Hebanzerbach bietet der als Charakterart besonnter kleiner Bäche und Gräben im Offenland geltende Libellenart einen geeigneten Lebensraum.

Speer-Azurjungfer:

Die Speer-Azurjungfer ist in Bayern gefährdet sowie in Deutschland stark gefährdet und konnte auf den **Kartierflächen in den Kartierbereichen** AL64 und AL66 nachgewiesen werden. Die **Kartierflächen Kartierbereiche** beinhalteten Fischteiche sowie einen Tümpel südöstlich von Stemmasgrün sowie südöstlich von Hebanz. Die Speer-Azurjungfer präferiert Moore als ihren Lebensraum sowie nährstoffarme Gewässer mit gut ausgebildeter, strukturreicher Verlandungszone. Stillgewässer wie extensiv bewirtschaftete Fischteiche werden i.d.R. seltener als Habitat angenommen. Bei den Gewässern innerhalb der **Kartierflächen Kartierbereiche** AL64 und AL66 handelt es sich demnach nicht unbedingt um typische Lebensräume der Speer-Azurjungfer.

8 Moorfrosch

8.1 Methode

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung des Moorfrosches nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher werden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung (z.B. Feuchtbiotope, Gewässer) mit relevanten Vorkommen von Amphibien zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Nach Vorabschätzung wurde der Moorfrosch im Jahr 2016 auf insgesamt 35 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** (von je bis zu 1.000 m²) im gesamten UR untersucht. Im Jahr 2017 wurde der Moorfrosch insgesamt auf 16 Flächen kartiert, bei diesen handelt es sich einerseits um alte Flächen mit Habitatpotenzial aus dem Jahr 2016 (10 Stück) sowie um neu ausgewählte Bereiche (sechs Stück). Insgesamt wurde der Moorfrosch somit auf 41 verschiedenen Flächen kartiert. Im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz befinden sich davon neun Flächen.

Für die Kartierung des Moorfrosches wurde eine Begehung im Februar bei bestmöglicher Witterung durchgeführt. Die Erfassung des Moorfrosches erfolgte methodisch in erster Linie durch Sichtbeobachtungen.

8.2 Beschreibung der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 30 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche des Moorfroschs.

Kartierfläche Kartierbereich	Kartierjahr	Gewässertyp
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz		
MF12	2016	Bei der Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet handelt es sich um Weiher östlich von Münchberg. Die Weiher liegen in einem schmalen Gehölzstreifen mit Anbindung an kleine Waldgebiete. Östlich der Weiher liegen Grünflächen, westlich finden sich Ackerflächen.
MF13	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Fischteiche südwestlich von Weißdorf. Die Teiche liegen innerhalb eines Ackergebietes und sind von einer lückigen Baumreihe gesäumt.
MF14	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um ein temporäres Gewässer im Grünland südwestlich von Weißdorf. Das temporäre Gewässer liegt innerhalb einer kleinen Gehölzinsel.
MF15	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen Fischteich südwestlich von Förmitz an dem gleichnamigen Bach. Der Fischteich liegt innerhalb eines schmalen Gehölzstreifens.
MF16	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen Feuerlöschteich westlich von Leuthenforst. Dieser ist von einem schmalen Gehölzstreifen umgeben.
MF17	2016 / 2017	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Eger-Altarm-Reste nördlich von Hebanz. Die Kartierfläche Der Kartierbereich besteht aus einem Komplex aus kleinen Altarm-Restgewässern. Die Gewässer sind flach und voll besonnt. Fischbesatz ist wahrscheinlich nicht vorhanden. Umgeben sind die Gewässer von ca. 1 ha Sumpf/Feuchtwiese.

Kartierfläche Kartierbereich	Kartierjahr	Gewässertyp
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz		
MF18	2016 / 2017	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um ein sumpfiges Temporärgewässer im Grünland zwischen Wampen und Kleehof. Die Gewässer grenzen an ein Waldgebiet an.
MF19	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen bewirtschafteten Fischteich westlich von Steinau innerhalb eines Waldgebietes. Der Fischteich besitzt eine naturnahe Einfassung.
MF20	2016	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen bewirtschafteten Fischteich südwestlich von Steinau innerhalb eines Waldgebietes. Der Fischteich besitzt eine naturnahe Einfassung.

8.3 Lage der Kartierflächen Kartierbereiche

Die genaue Lage der Kartierflächen Kartierbereiche ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

8.4 Ergebnisse

Es konnten keine Moorfrösche nachgewiesen werden. Nachfolgend werden die Kartierflächen Kartierbereiche hinsichtlich ihrer Eignung für den Moorfrosch beschrieben.

Tabelle 31 Eignung der Kartierflächen Kartierbereiche des Moorfroschs Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Kartierfläche Kartierbereiche	Eignung	Begründung
MF12	suboptimal	Die Eignung des Gewässers ist eher suboptimal, da es arm an Struktur ist.
MF13	ungeeignet	Gewässer mit hoher Wahrscheinlichkeit ungeeignet, da zu wenig Struktur im Gewässer vorhanden ist.
MF14	suboptimal	Die Eignung des Gewässers ist vom Grundwasserstand abhängig.
MF15	ungeeignet	Gewässer mit hoher Wahrscheinlichkeit ungeeignet, da zu wenig Struktur im Gewässer vorhanden ist.
MF16	ungeeignet	Gewässer mit hoher Wahrscheinlichkeit ungeeignet, da zu wenig Struktur im Gewässer vorhanden ist.
MF17	gut	Die Nassen Wiesen und Kleingewässer stellen gute Lebensräume für den Moorfrosch dar.
MF18	suboptimal	Die temporär/saisonal nassen Wiesen und Kleingewässer stellen nur bei geeigneter Wasserführung potenzielle Lebensräume für den Moorfrosch dar.
MF19	suboptimal	Es handelt sich hierbei um einen bewirtschafteten Fischteich. Die Deichinnenseiten ist relativ steil und es gibt wenig geeignete Laichzonen. Der Teiche ist größtenteils von Wald umgeben, daher potentiell besiedelbar.
MF20	suboptimal	Es handelt sich hierbei um einen bewirtschafteten Fischteich.

9 Schmetterlinge

9.1 Methode

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung der Schmetterlinge und Heuschrecken nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher werden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung (z.B. trockene, magere Standorte) mit relevanten Vorkommen von Schmetterlingen und Heuschrecken zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Nach Vorabschätzung wurde die Schmetterlings- und Heuschreckenfauna auf 107 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** (von je bis zu 1ha) im gesamten UR untersucht. Im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz befinden sich davon 20 Flächen.

Für die Untersuchungen zur Schmetterlingsfauna wurden insgesamt 5 Begehungen von Mai bis August durchgeführt. Die Schmetterlinge (Tagfalter und Widderchen) wurden zielgerichtet an ihren Wirtspflanzen in Form von Eiern und Raupen gesucht oder bei Vorhandensein adulter Falter durch Sichtbeobachtung angesprochen. Wenn ihre Bestimmung einen Fang notwendig machte, wurde unter Zuhilfenahme eines Insektennetzes gekeschert, in der Hand bestimmt und anschließend das Individuum wieder frei gelassen.

9.2 Beschreibung der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 32 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Schmetterlingen und Heuschrecken.

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
TH46	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich in einem Waldbereich südöstlich von Haid und beinhaltet eine von Gräsern dominierte Waldlichtung (<i>Dactylis glomerata</i> , mehrere Rispengräser), eine Ruderalflur (<i>Tanacetum vulgare</i> , Lupinus und Disteln), sowie Feldgehölze (Rubus, Quercus, Betula).
TH47	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südwestlich von Seußen an der Röslau. Der Bereich wird charakterisiert durch eine sehr feuchte Wiese (mit Poygonatum und Seggen) im Nordosten, einer intensiv genutzten, mehrschürigen Wiesen (<i>Phleum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , <i>Holcus lanatus</i> , <i>Lolium perenne</i>) im Südwesten und vor allem einer Böschung mit Ruderalvegetation (<i>Tanacetum vulgare</i> , Sambucus, Rosa, und reiche krautige Vegetation) südlich des Mastes.
TH48	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südwestlich von Seußen an der Röslau und wird charakterisiert durch eine Glatthafer-Talfettwiese (Arrhenaterion) südöstlich des Maststandortes. Häufige Arten der Wiese waren <i>Arrhenatherum elatius</i> , <i>Dactylis glomerata</i> , <i>Phleum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , Rumex und vereinzelt auch <i>Sanguisorba officinalis</i> , <i>Holcus lanatus</i> und Galium. Das Feldgehölz bestand aus Betula, <i>Crataegus monogyna</i> , <i>Prunus avium</i> und Populus.
TH49	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Leutenberg am Leimatbach und wird charakterisiert durch eine intensiv genutzte, mehrschürige Wiesen. Die Wiese südlich des Grabensystems wird von <i>Holcus lanatus</i> dominiert, Nährstoffreichtum wurde u.a. von <i>Heracleum sphondylium</i> angezeigt. Die Wiesen nördlich der Gräben zeigen Einflüsse durch

	Stauanässe, so dominieren Carex und Juncus- Arten, sowie Schachtelhalm (Equisetum). Die Gräben sind dicht mit <i>Filipendula ulmaria</i> bestanden.
TH50	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Wampen und wird charakterisiert durch eine intensiv genutzte, mehrschürige Wiese sowie einem trockenen Moorboden im Südwesten. Dieser ist von Binsen dominiert, vereinzelt wachsen Rispengräser, Birken (<i>Betula spec</i>), Kiefern (<i>Pinus sylvestris</i>), Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>).
TH51	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich westlich von Thiersheim und wird charakterisiert durch eine Nasswiese im Nordosten und einer Lichtung mit Jungwuchs von Birken und Schwarzerlen im Westen. Die Nasswiese zeigt neben Pfeifengras (<i>Molinia caeruleae</i>) auch Binsen. Am Rande zum Jungwuchs ist aus Stauanässe ein Tümpel entstanden. Die Lichtung ist verbracht und mit Stauden, überwiegend aus Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) bestanden.
TH52	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Stemmasgrün und wird charakterisiert durch eine Ruderalfläche auf einer Erddeponie. An verdichteten Stellen sind Stauanässen erkennbar, der Mast selber steht in einem Tümpel. Binsen und Seggen, sowie Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>) zeichnen diese Stellen. Vereinzelt wachsen Weiden und Birken, Distel- und Ampferarten. Im Süden des Gebietes liegt die Röhrichtzone des dortigen Fischteiches.
TH53	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Hebanz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> und <i>Sorbus aucuparia</i> .
TH54	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH55	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH56	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich östlich von Marktleuthen und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH57	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Marktleuthen und wird charakterisiert durch eine Bahndammböschung. Östlich des Mastes grenzt ein Getreideacker, welcher nicht untersucht wurde. Der sehr steile, aus Kiesschottern aufgeschüttete Bahndamm zeigt eine Ruderalvegetation aus Gräsern, Brennnessel, Rainfarn, Brombeeren und Himbeeren. Vereinzelt wuchsen Birken und Vogelbeeren auf der Böschung.
TH58	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordöstlich von Hohenbuch und wird charakterisiert durch eine frisch angelegte, einjährige Intensivwiese. Von der ehemaligen Heidefläche zeugten lediglich aufgeschobene Erdhaufen an den Waldsäumen. Unter dem Mast wuchs noch <i>Calluna vulgaris</i> und die typischen <i>Vaccinium</i> - Arten, doch ringsherum keimte frisch gesätes Intensivgrün. Mehrfaches Düngen weist auf die geplante intensive Nutzung hin.
TH59	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine mehrschürige Wiese und eine Straßenböschung. Die Wiese ist sehr

	fett, was dichte Löwenzahn (<i>Taraxacum spec.</i>) und Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>) Rasen bezeugen. Die Böschung ist etwas magerer.
TH60	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine einschürige, extensiv genutzte Wiese. Diese ist eher mager und als trocken zu bezeichnen. Neben Ackerwitwenblumen (<i>Knautia arvensis</i>) wachsen hier auch Glockenblumen (<i>Campanula spec.</i>) und der Kleine Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>). Der Waldsaum zeigt Bodensaure Pflanzen mit <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> , <i>Vaccinium myrtillus</i> und <i>Pteridium aquilinum</i> .
TH61	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Störstellen sind mit einem Schotterweg und einem offenen, sandigen Bodenabschnitt gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH93	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Grünland nördlich von Stemmasgrün. Die teils magere Wiese ist umgeben von Äckern.
TH94	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung westlich von Großwendern. Im Schutzstreifen der Freileitung befindet sich Ericaceen-Heide, zudem findet sich teils Gehölz-Sukzession.
TH95	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung östlich von Benk. Hier findet sich ehemaliger Kahlschlag mit Grasfluren und Vorwald.
TH96	Bei der Kartierfläche Der Kartierbereich handelt es sich um Grünland östlich von Münchberg. Die magere Wiese ist umgeben von Acker. Zerstreut wächst großer Wiesenknopf. Jedoch ist die Bewirtschaftungsintensität so hoch, dass eine Reproduktion nicht möglich erscheint.

9.3 Lage der ~~Kartierflächen~~ Kartierbereiche

Die genaue Lage der ~~Kartierflächen~~ Kartierbereiche ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

9.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten 40 Schmetterlingsarten nachgewiesen werden.

Als Arten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (REINHARDT & BOLZ 2011) wurden 11 Schmetterlingsarten nachgewiesen. Davon befindet sich eine Art in Kategorie 2 (stark gefährdet; Großer Eisvogel), zwei Arten in Kategorie 3 (gefährdet; Baldrian-Scheckenfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter) und sieben Arten werden in Kategorie V gelistet (Vorwarnliste; Braunauge, Ehrenpreis-Scheckenfalter, Grüner Zipfelfalter, Kleiner Würfel-Dickkopffalter, Rotbraunes Wiesenvögelchen, Schillerfalter, Trauermantel). Zusätzlich wird jeweils eine Art in Kategorie D (Daten unzureichend; Leguminosen-Weißling/ *L. juvernica*) aufgeführt.

Als Schmetterlingsarten der Roten Liste Bayerns (VOITH et al. 2016a) wurden 14 Arten nachgewiesen. Davon befinden sich drei Art in Kategorie 2 (stark gefährdet; Großer Eisvogel, Ehrenpreis-Scheckenfalter, Rotbraunes Wiesenvögelchen), vier Arten in Kategorie 3 (gefährdet; Baldrian-Scheckenfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter, Braunauge, Trauermantel) und fünf Arten werden in Kategorie V gelistet (Vorwarnliste; Rotklee-Bläuling, Vogelwicken-Bläuling, Grüner Zipfelfalter, Kleiner Würfel-Dickkopffalter). Zusätzlich wird jeweils eine Art in Kategorie D (Daten unzureichend: Leguminosen-Weißling/ *L. juvernica*) und in Kategorie G (Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt; Weißklee-Gelbling) aufgeführt.

Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie konnten nicht nachgewiesen werden.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Schmetterlingsarten vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 33 Gesamtergebnis der Schmetterlingskartierung (Tagfalter und Widderchen) 2016 und 2017
 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Mast ^{1,2}
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>	*	*	-		B 120, N 76 (M.v.), B 143, N 14
Aurorafalter	<i>Anthocharis cardamines</i>	*	*	-		B 161, N 14
Baldrian-Scheckenfalter	<i>Melitaea diamina</i>	3	3	-		N 86*, N 37
Baum-Weißling	<i>Aporia crataegi</i>	*	*	-		B 120, B 141, N 47 (M.v.), B 173 N, N 25, B 176, N 37, N 14
Braunauge	<i>Lasiommata maera</i>	3	V	-		B 119*, B 157, N 25, B 176
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus sylvestris</i>	*	*	-		B 141, B 143, B 157, B 173, N 25, N 37, N 14, N 3
C-Falter	<i>Nymphalis c-album</i>	*	*	-		B 158
Distelfalter	<i>Vanessa cardui</i>	*	*	-		B 120, N 76 (M.v.), N 47 (M.v.), B 158,
Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	2	V	-		N 37
Faulbaum-Bläuling	<i>Celastrina argiolus</i>	*	*	-		B 141, B 152, B 158, B 176
Großer Eisvogel	<i>Limenitis populi</i>	2	2	-	§	B 119*
Großer Kohl-Weißling	<i>Pieris brassicae</i>	*	*	-		B 126, N 76 (M.v.), B 152, B 157, N 3
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>	*	*	-		B 126, B 158, B 173, N 25, N 37, N 14, N 3
Grünader-Weißling	<i>Pieris napi</i>	*	*	-		B 126, B 127, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 152, N 47 (M.v.), B 157, B 161, B 165, N 25
Grüner Zipfelfalter	<i>Callophrys rubi</i>	V	V	-		B 120, B 152, B 158, B 176
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>	*	*	-	§	B 126, B 143, B 152, N 47 (M.v.), B 158, B 173, B 176
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>	*	*	-	§	B 120
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i>	*	*	-	§	B 127, N 76 (M.v.), B 143, B 176
Kleiner Fuchs	<i>Nymphalis urticae</i>	*	*	-		B 126, B 157, N 25, N 37
Kleiner Kohl-Weißling	<i>Pieris rapae</i>	*	*	-		B 126, B 143, N 47 (M.v.), B 165, N 37, N 14, N 3
Kleiner Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus malvae</i>	V	V	-	§	B 176
Kleines Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>	*	*	-	§	B 126, N 68 (M.v.), B 143, N 47 (M.v.), N 61, N 14, N 3

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Mast ^{1,2}
Landkärtchen	<i>Araschnia levana</i>	*	*	-		B 120, B 126, N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 152, N 47 (M.v.), B 157, N 25, N 14
Leguminosen-Weißling/ <i>L. juvernica</i>	<i>Leptidea sinapis/ juvernica</i>	D	D	-		B 120, B 143
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i>	*	*	-		B 127, B 143, B 152, B 157, N 25, N 3
Rotbraunes Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha glycerion</i>	2	V	-	§	B 120, B 157, B 158, B 176
Rostfarbiger Dickkopffalter	<i>Ochlodes sylvanus</i>	*	*	-		B 127, N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 176
Rotklee-Bläuling	<i>Polyommatus semiargus</i>	V	*	-	§	B 173, B 176
Schachbrett	<i>Melanargia galathea</i>	*	*	-		B 120, B 127, N 76 (M.v.), B 141, B 143, B 173, B 176, N 37, N 14
Kleiner/Großer Schillerfalter	<i>Apatura spec.</i>	V	V	-	§	N 14
Schornsteinfeger	<i>Aphantopus hyperantus</i>	*	*	-		B 126, B 127, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 157, B 161, B 173, N 25, B 176, N 37, N 14, N 3
Schwabenschwanz	<i>Papilio machaon</i>	*	*	-	§	N 3
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus lineola</i>	*	*	-		B 120, B 126, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 143, B 161, N 37, N 14, N 3
Tagpfauenauge	<i>Nymphalis io</i>	*	*	-		B 120, B 126, B 127, N 76 (M.v.), B 143, B 152, N 47 (M.v.), B 157, B 158, B 165, N 25, B 176
Trauermantel	<i>Nymphalis antiopa</i>	3	V	-	§	N 25, B 176
Vogelwicken-Bläuling	<i>Polyommatus amandus</i>	V	*	-	§	B 119*, B 157
Wachtelweizen-Scheckenfalter	<i>Melitaea athalia</i>	3	3	-		B 158, N 25
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i>	*	*	-		N 25, N 14
Weißklee-Gelbling	<i>Colias hyale</i>	G	*	-		N 76 (M.v.)
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>	*	*	-		B 120, B 127, N 76 (M.v.), B 157, B 158, B 161, B 165, B 173, N 25, B 176, N 14

Rote Liste (RL) Kategorien: **D** = Deutschland (REINHARDT & BOLZ 2011, RENNWALD et al. 2011), **B** = Bayern (VOITH et al. 2016a, PRÖSE et al. 2003)
RL-Status: V: Vorwarnliste, 0: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

¹ Aufgrund von Mastverschiebungen befinden sich einige ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** nicht mehr im direkten Mastumfeld. In diesem Fall wird der nächstgelegene Mast angegeben mit dem Kürzel M.v. (Mast verschoben)

² Nachgewiesene Schmetterlinge auf den ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereichen** der Amphibien und Libellen werden ebenfalls angegeben und die dazugehörigen Masten mit einem Stern versehen.

Im Folgenden werden ausgewählte Arten (Anhang IV Arten und Arten der Rote Liste Kategorie 1-3) herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben.

Baldrian-Scheckenfalter:

Der Baldrian-Scheckenfalter ist sowohl in Bayern als auch in Deutschland gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** AL101 und TH94 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um einen naturnahen Bach mit Gehölzsaum nördlich von Brand sowie eine Waldquerung westlich von Großwendern. Der Baldrian-Scheckenfalter fliegt überwiegend auf feuchten Wiesen und Niedermooren der Ebene und mittleren Gebirgslagen. Daneben gibt es aber auch Populationen in trockenen Wiesen und Wäldern. Wichtig ist das Vorkommen von Baldrian, welche den Raupen als Futterpflanze dienen.

Braunauge:

Das Braunauge ist in Bayern gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** AL59, TH55, TH60 und TH61 nachgewiesen werden. Bei den ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereichen** handelt es sich um eine Waldschneise in südexponierter Hanglage mit Störstellen, eine extensiv genutzte und trockene Wiese, eine feuchte bis nasse Wiese mit vergrasteten Böschungen sowie einem Fischteich in einem Waldgebiet. Das Braunauge bewohnt sowohl Waldränder und -lichtungen als auch trockene, grasige Wiesen mit steinigen Stellen und ist sowohl an Steilhängen als auch auf Geröllhalden zu finden. Die Eier werden vom Weibchen einzeln an Grashalmen in geschützter Lage wie z.B. an der Basis von Felsen abgelegt.

Ehrenpreis-Scheckenfalter:

Der Ehrenpreis-Scheckenfalter ist in Bayern stark gefährdet und konnte in ~~der Kartierfläche~~ **dem Kartierbereich** TH94 nachgewiesen werden. ~~Diese Kartierfläche~~ **Der Kartierbereich** beinhaltet eine Waldquerung westlich von Großwendern. Im Schutzstreifen der Freileitung befindet sich Ericaceen-Heide sowie Gehölz-Sukzession. Zu den bevorzugten Habitaten des Ehrenpreis-Scheckenfalter zählen Kalkböden im Hügelland mit sonnigen Hängen und Heide oder trockene Waldränder.

Großer Eisvogel:

Der Große Eisvogel ist sowohl in Bayern als auch in Deutschland stark gefährdet und konnte in ~~der Kartierfläche~~ **dem Kartierbereich** AL59 nachgewiesen werden. Bei ~~der Kartierfläche~~ **dem Kartierbereich** handelt es sich um einen Fischteich in einem Waldgebiet nördlich von Preisdorf innerhalb der Gemeinde Arzberg. Der große Eisvogel ist ein Bewohner ausgedehnter, feuchter Laubwälder in denen Espen, die hauptsächliche Nahrungspflanze seiner Raupe wachsen. Ob in dem Waldgebiet innerhalb ~~der Kartierflächen~~ **des Kartierbereichs** Espen vorkommen ist jedoch nicht bekannt.

Rotbraunes Wiesenvögelchen:

Das Rotbraune Wiesenvögelchen ist in Bayern stark gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** TH46, TH55, TH56 und TH61 nachgewiesen werden. Bei den ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereichen** handelt es sich um eine von Gräsern dominierte Waldlichtung mit Ruderalflur, eine feuchte bis nasse Wiese mit vergrasteten Böschungen sowie zwei Waldschneisen mit südostexponierter

Hanglage und Heidefläche. Da das Rotbraune Wiesenvögelchen magere Standorte, wie Kalkmagerasen und Wacholderheide bevorzugt, stellen vor allem, die mit Heide durchsetzten Waldschneisen einen geeigneten Lebensraum für die Art dar.

Trauermantel:

Der Trauermantel ist in Bayern gefährdet und konnte in ~~der Kartierfläche~~ **den Kartierbereichen** TH60 und TH61 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine trockene, extensiv genutzte Wiese sowie eine Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche nordwestlich von Kirchenlamitz. Der Trauermantel ist in unterschiedlichen Lebensräumen beheimatet und ist sowohl in lichten Laub-, Nadel- und Mischwäldern und an Waldrändern sowie in wenig intensiv kultiviertem Buschland, Streuobstwiesen, Parks, Vorstadtgärten, trockenwarmen Felsschluchten/Tälern oder in Auen bzw. Bachgehölzen anzutreffen.

Wachtelweizen-Scheckenfalter:

Der Wachtelweizen-Scheckenfalter ist sowohl in Bayern als auch in Deutschland gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** TH56 und TH60 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche östlich von Markleuthen sowie eine trockene, extensiv genutzte Wiese an einem Waldrand nordwestlich von Kirchenlamitz. Der Wachtelweizen-Scheckenfalter ist eine Art der lichten und trockenen Kiefernwälder, darüber hinaus werden sowohl feuchte als auch trockene Offenländer in enger Verzahnung mit Waldrändern und Gebüschstreifen besiedelt.

10 Heuschrecken

10.1 Methode

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung der Schmetterlinge und Heuschrecken nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher werden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung (z.B. trockene, magere Standorte) mit relevanten Vorkommen von Schmetterlingen und Heuschrecken zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Nach Vorabschätzung wurde die Schmetterlings- und Heuschreckenfauna auf 107 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereichen** (von je bis zu 1ha) im gesamten UR untersucht. Im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz befinden sich davon 20 Flächen.

Für die Untersuchungen zur Heuschreckenfauna wurden insgesamt fünf Begehungen von Juli bis August durchgeführt. Die Erfassung der Heuschrecken erfolgte methodisch in erster Linie durch gezieltes Abklopfen der Vegetation mit einem Insektennetz und Bestimmung in der Hand. Anschließend wurden die gefangenen Tiere wieder frei gelassen. Darüber hinaus wurden gesangsaktive Heuschrecken durch die Ansprache ihrer artspezifischen Lautäußerungen (Stridulation) und / oder auffällige Arten durch Sichtbeobachtungen bestimmt.

10.2 Beschreibung der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 34 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen Kartierbereiche von Schmetterlingen und Heuschrecken

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
TH46	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich in einem Waldbereich südöstlich von Haid und beinhaltet eine von Gräsern dominierte Waldlichtung (<i>Dactylis glomerata</i> , mehrere Rispengräser), eine Ruderalflur (<i>Tanacetum vulgare</i> , Lupinus und Disteln), sowie Feldgehölze (Rubus, Quercus, Betula).
TH47	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südwestlich von Seußen an der Röslau. Der Bereich wird charakterisiert durch eine sehr feuchte Wiese (mit Poygonatum und Seggen) im Nordosten, einer intensiv genutzten, mehrschürigen Wiese (<i>Phleum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , <i>Holcus lanatus</i> , <i>Lolium perenne</i>) im Südwesten und vor allem einer Böschung mit Ruderalvegetation (<i>Tanacetum vulgare</i> , Sambucus, Rosa, und reiche krautige Vegetation) südlich des Mastes.
TH48	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südwestlich von Seußen an der Röslau und wird charakterisiert durch eine Glatthafer-Talfettwiese (Arrhenaterion) südöstlich des Maststandortes. Häufige Arten der Wiese waren <i>Arrhenatherum elatius</i> , <i>Dactylis glomerata</i> , <i>Phleum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , Rumex und vereinzelt auch <i>Sanguisorba officinalis</i> , <i>Holcus lanatus</i> und Galium. Das Feldgehölz bestand aus Betula, <i>Crataegus monogyna</i> , <i>Prunus avium</i> und Populus.
TH49	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Leutenberg am Leimatbach und wird charakterisiert durch eine intensiv genutzte, mehrschürige Wiesen. Die Wiese südlich des Grabensystems wird von <i>Holcus lanatus</i> dominiert, Nährstoffreichtum wurde u.a. von <i>Heracleum sphondylium</i> angezeigt. Die Wiesen nördlich der Gräben zeigen Einflüsse durch

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
	Stauanässe, so dominieren <i>Carex</i> und <i>Juncus</i> - Arten, sowie Schachtelhalm (<i>Equisetum</i>). Die Gräben sind dicht mit <i>Filipendula ulmaria</i> bestanden.
TH50	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Wampen und wird charakterisiert durch eine intensiv genutzte, mehrschürige Wiese sowie einem trockenen Moorboden im Südwesten. Dieser ist von Binsen dominiert, vereinzelt wachsen Rispengräser, Birken (<i>Betula spec</i>), Kiefern (<i>Pinus sylvestris</i>), Vogelbeere (<i>Sorbus aucuparia</i>) und Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>).
TH51	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich westlich von Thiersheim und wird charakterisiert durch eine Nasswiese im Nordosten und einer Lichtung im Jungwuchs von Birken und Schwarzerlen im Westen. Die Nasswiese zeigt neben Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>) auch Binsen. Am Rande zum Jungwuchs ist aus Stauanässe ein Tümpel entstanden. Die Lichtung ist verbracht und mit Stauden, überwiegend aus Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) bestanden.
TH52	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Stemmasgrün und wird charakterisiert durch eine Ruderalfläche auf einer Erddeponie. An verdichteten Stellen sind Stauanässe erkennbar, der Mast selber steht in einem Tümpel. Binsen und Seggen, sowie Rohrglanzgras (<i>Phalaris arundinacea</i>) zeichnen diese Stellen. Vereinzelt wachsen Weiden und Birken, Distel- und Ampferarten. Im Süden des Gebietes liegt die Röhrichtzone des dortigen Fischteiches.
TH53	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Hebanz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> und <i>Sorbus aucuparia</i> .
TH54	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH55	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH56	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich östlich von Marktleuthen und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH57	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Marktleuthen und wird charakterisiert durch eine Bahndammböschung. Östlich des Mastes grenzt ein Getreideacker, welcher nicht untersucht wurde. Der sehr steile, aus Kiesschottern aufgeschüttete Bahndamm zeigt eine Ruderalvegetation aus Gräsern, Brennnessel, Rainfarn, Brombeeren und Himbeeren. Vereinzelt wuchsen Birken und Vogelbeeren auf der Böschung.
TH58	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordöstlich von Hohenbuch und wird charakterisiert durch eine frisch angelegte, einjährige Intensivwiese. Von der ehemaligen Heidefläche zeugten lediglich aufgeschobene Erdhaufen an den Waldsäumen. Unter dem Mast

Kartierflächen Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
	wuchs noch <i>Calluna vulgaris</i> und die typischen <i>Vaccinium</i> - Arten, doch ringsherum keimte frisch gesätes Intensivgrün. Mehrfaches Düngen weist auf die geplante intensive Nutzung hin.
TH59	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine mehrschürige Wiese und eine Straßenböschung. Die Wiese ist sehr fett, was dichte Löwenzahn (<i>Taraxacum spec.</i>) und Spitzwegerich (<i>Plantago lanceolata</i>) Rasen bezeugen. Die Böschung ist etwas magerer.
TH60	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine einschürige, extensiv genutzte Wiese. Diese ist eher mager und als trocken zu bezeichnen. Neben Ackerwitwenblumen (<i>Knautia arvensis</i>) wachsen hier auch Glockenblumen (<i>Campanula spec.</i>) und der Kleine Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>). Der Waldsaum zeigt Bodensaure Pflanzen mit <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> , <i>Vaccinium myrtillus</i> und <i>Pteridium aquilinum</i> .
TH61	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Störstellen sind mit einem Schotterweg und einem offenen, sandigen Bodenabschnitt gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH93	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Grünland nördlich von Stemmasgrün. Die teils magere Wiese ist umgeben von Äckern.
TH94	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung westlich von Großwendern. Im Schutzstreifen der Freileitung befindet sich Ericaceen-Heide, zudem findet sich teils Gehölz-Sukzession.
TH95	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung östlich von Benk. Hier findet sich ehemaliger Kahlschlag mit Grasfluren und Vorwald.
TH96	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Grünland östlich von Münchberg. Die magere Wiese ist umgeben von Acker. Zerstreut wächst großer Wiesenknopf. Jedoch ist die Bewirtschaftungsintensität so hoch, dass eine Reproduktion nicht möglich erscheint.

10.3 Lage der Kartierflächen Kartierbereiche

Die genaue Lage der Kartierflächen **Kartierbereiche** ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

10.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten 19 Heuschreckenarten nachgewiesen werden.

Als Heuschreckenarten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (MAAS ET AL. 2007) konnten durch die Kartierungen zwei Arten nachgewiesen werden. Bei diesen handelt es sich um die in Kategorie 2 (stark gefährdet) gelistete Zweipunkt-Dornschrecke sowie den Sumpf-Grashüpfer, welcher in Kategorie V (Vorwarnliste) geführt wird.

Als Heuschreckenarten der Roten Liste Bayerns (VOITH et al. 2016b) wurden neun Arten nachgewiesen. Davon befindet sich eine Art in Kategorie 2 (stark gefährdet; Feld-Grashüpfer), zwei Arten in Kategorie 3 (gefährdet; Gefleckte Keulenschrecke, Kurzflügelige Schwertschrecke) und vier Arten sind in Kategorie V (Vorwarnliste; Bunter Grashüpfer, Kurzflügelige Beißschrecke, Sumpfschrecke, Sumpf-Grashüpfer) gelistet. Zusätzlich wird eine Art in Kategorie G aufgeführt (Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt; Zweipunkt-Dornschrecke)

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Heuschrecken vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 35 Gesamtergebnis der Heuschreckenkartierung 2016 und 2017 Abschnitt Mechlenreuth -
 Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Mast ^{1,2}
Brauner Grashüpfer	<i>Chorthippus brunneus</i>	*	*	-		B 120, B 143, N 47 (M.v.), B 157, B 161, B 165, B 173, N 25, B 176, N 37, N 14
Bunter Grashüpfer	<i>Omocestus viridulus</i>	V	*	-		B 120, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 152, N 47 (M.v.), B 157, B 158, B 165, B 176, N 37
Feld-Grashüpfer	<i>Chorthippus apricarius</i>	2	*	-		B 120, B 126, B 127
Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>	3	*	-		B 152, B 157, B 158, B 165, N 25, N 37
Gemeine Sichelschrecke	<i>Phaneroptera falcata</i>	*	*	-		N 14
Gemeiner Grashüpfer	<i>Chorthippus parallelus</i>	*	*	-		B 120, B 126, B 127, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 157, B 161, B 165, B 173, N 25, B 176, N 61, N 37, N 14, N 3
Gewöhnliche Strauschrecke	<i>Pholidoptera griseoptera</i>	*	*	-		B 120, B 126, N 37, N 14, N 3
Große Goldschrecke	<i>Chrysochraon dispar</i>	*	*	-		B 120, B 127, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 143, N 47 (M.v.), B 157, B 176
Großes Grünes Heupferd	<i>Tettigonia viridissima</i>	*	*	-		N 61, N 37
Kleine Goldschrecke	<i>Euthystira brachyptera</i>	*	*	-		B 126, N 68 (M.v.), B 152, B 157, B 158, B 161, N 25, B 176
Kurzflügelige Beißschrecke	<i>Metrioptera brachyptera</i>	V	*	-		B 152, B 157, B 158, B 176
Kurzflügelige Schwertschrecke	<i>Conocephalus dorsalis</i>	3	*	-		B 143
Nachtigall-Grashüpfer	<i>Chorthippus biguttulus</i>	*	*	-		B 120, B 127, N 68 (M.v.), B 143, N 47 (M.v.), B 157, B 165, N 25, B 176, N 61, N 37, N 3
Rösels Beißschrecke	<i>Metrioptera roeselii</i>	*	*	-		B 120, B 126, B 127, N 76 (M.v.), N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 152, B 157, B 158, B 161, B 173, N 25, B 176, N 14, N 3
Sumpf-Grashüpfer	<i>Chorthippus montanus</i>	V	V	-		B 141, B 143

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	Mast ^{1,2}
Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>	V	*	-		B 141, B 143, N 47 (M.v.), B 157
Weißrandiger Grashüpfer	<i>Chorthippus albomarginatus</i>	*	*	-		B 120, B 126, B 127, N 68 (M.v.), B 141, B 143, N 47 (M.v.), B 157, B 165, B 173, N 61, N 37, N 3
Zweipunkt-Dornschröcke	<i>Tetrix bipunctata</i>	G	2	-		B 157, B 165
Zwitscher-Heupferd	<i>Tettigonia cantans</i>	*	*	-		B 120, B 127, N 68 (M.v.), B 141, B 143, B 152, N 47 (M.v.), B 157, B 158, B 161, N 25, B 176, N 14

Rote Liste (RL) Kategorien: **D** = Deutschland (MAAS et al. 2007), **B** = Bayern (VOITH et al. 2016b)

RL-Status: V: Vorwarnliste, 0: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

¹ Aufgrund von Mastverschiebungen befinden sich einige Kartierflächen [Kartierbereiche](#) nicht mehr im direkten Mastumfeld. In diesem Fall wird der nächstgelegene Mast angegeben mit dem Kürzel M.v. (Mast verschoben)

Im Folgenden werden ausgewählte Arten (Anhang IV Arten und Arten der Rote Liste Kategorie 1-3) herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben.

Feld-Grashüpfer:

Der Feld-Grashüpfer ist in Bayern stark gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen in den Kartierbereichen~~ TH46, TH47 und TH48 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine von gräsern dominierte Waldlichtung, eine intensiv genutzte Wiese sowie eine Glatthafer-Talfettwiese. Der Feld-Grashüpfer bevorzugt trockene und warme Lebensräume mit kalkhaltigem Untergrund. Dazu gehören Magerrasen und -wiesen, Saumgesellschaften an Wegen und Äckern, Weiden und Brachland.

Gefleckte Keulenschrecke:

Die Gefleckte Keulenschrecke ist in Bayern gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen in den Kartierbereichen~~ TH53, TH55, TH56, TH58, TH60 und TH94 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um mehrere Waldschneisen mit einer dort entwickelten Heidefläche, eine vergraste Böschung, eine frisch angelegte Intensivwiese auf einer ehemaligen Heidefläche und eine mageren und trockenen Extensivwiese. Die Gefleckte Keulenschrecke besiedelt unterschiedliche Lebensräume. Generell sind die Lebensräume warme, trockene und spärlich bewachsene Flächen mit viel offenem Bodenanteil.

Kurzflügelige Schwertschrecke:

Die Kurzflügelige Schwertschrecke ist in Bayern gefährdet und konnte in ~~der Kartierfläche dem Kartierbereich~~ TH52 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine Ruderalfläche auf einer Erddeponie. An verdichteten Stellen ist Staunässe erkennbar, ein Tümpel ist ebenfalls vorhanden. Die Kurzflügelige Schwertschrecke besiedelt Feuchtwiesen in allen Variationen; Flach- und Niedermoore, Ufervegetation und feuchte Brachen.

Zweipunkt-Dorschrecke:

Die Zweipunkt-Dorschrecke ist in Deutschland stark gefährdet und konnte auf den Kartierflächen in den Kartierbereichen TH55 und TH58 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um eine feuchte bis nasse Wiese mit Böschungen mit Besenheide (*Calluna vulgaris*) nördlich von Hebanz sowie einer frisch angelegten, einjährigen Intensivwiese auf einer ehemaligen Heidefläche nördlich von Hohenbuch. Reste der hier gewachsenen Besenheide finden sich noch unter dem Mast. *Calluna*-Vorkommen zeichnen oft die Lebensräume der Zweipunkt-Dorschrecke aus.

11 Reptilien

11.1 Methode

Durch das Vorhaben ist eine Beeinträchtigung der Reptilien nur dann möglich, wenn es zu einer dauerhaften/temporären Flächeninanspruchnahme kommt. Daher wurden nur Bereiche begangen, bei denen aufgrund der Habitatausstattung mit relevanten Vorkommen von Reptilien zu rechnen ist und zugleich vorhabenbedingte Flächeninanspruchnahmen stattfinden. Die ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** für die Reptilien wurden auf den Flächen für die Amphibien und Libellen sowie für die Tagfalter und Heuschrecken in Abhängigkeit der Habitateignung (trocken, feucht) verteilt. Auf den Flächen für Amphibien und Libellen, liegen 41 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** für Reptilien und auf den Flächen für Tagfalter und Heuschrecken 66 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**. Von den somit insgesamt 107 ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** (bis zu 400 m²) befinden sich im Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz 16 Flächen (sechs Amphibien/Libellen und zehn Tagfalter/Heuschrecken Flächen).

Für die Untersuchungen zur Reptilienfauna wurden insgesamt vier Begehungen von Mai bis September durchgeführt. Die Erfassung der Reptilien erfolgte methodisch in erster Linie durch Sichtbeobachtungen.

11.2 Beschreibung der ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche**

Eine Auflistung und Beschreibung der im Rahmen der Kartierung bearbeiteten Bereiche ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 36 Auflistung und Beschreibung der Kartierflächen **Kartierbereiche** der Reptilien

Kartierfläche Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
AL59	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich in einem Waldgebiet nördlich von Preisdorf. Das Gewässer ist mit einer Größe von etwa 24 m *30 m als verhältnismäßig klein zu bezeichnen. Es wies einen Fischbesatz auf. Die Ufervegetation wurde von Gehölzen aus Salix-Arten und Nadelbäumen dominiert.
AL62	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Entwässerungsgraben zwischen Thiersheim und Göpfersgrün. Mit einer Breite von etwa 0,6 m und einer Tiefe von bis zu 0,2 m führte er vergleichsweise durchschnittlich viel Wasser. Auch die Fließgeschwindigkeit ist durchschnittlich. Das Gewässerbett ist von einer mehrschürigen Wiese umgeben und weist eine von Binsen dominierte Ufervegetation auf. Diese wurde beim Mähen ebenfalls erfasst.
AL64	Die Kartierfläche Der Kartierbereich beinhaltet einen Fischteich sowie einen Tümpel südöstlich von Stemmasgrün. Der Teich ist mit einer Größe von etwa 200 m *30 m als verhältnismäßig groß, der Tümpel mit etwa 8 m Durchmesser als klein zu bezeichnen. Die Ufer des Fischteichs sind von Gehölz und Riedgewächsen, sowie Röhricht umgeben. Der Tümpel entstand direkt um den Maststandort auf einer Erddeponie. Hier steht direkt nackte Erde an, im Laufe des Sommers teilweise von einer ruderalen Vegetation überzogen.
AL100	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich nördlich von Preisdorf. Der Teich besitzt ein Steilufer und besitzt kaum Wasser-Vegetation. Zerstreut findet sich Großer Wiesenknopf an den Teichufern sowie im umgebenen Grünland.

Kartierfläche Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
AL102	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um einen intensiv bewirtschafteten Fischteich östlich von Rügersgrün. Der Teich besitzt ein Steilufer sowie schmales Rohrkolben- und Schilfröhricht.
AL103	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich am Hebanzerbach südöstlich von Hebanz. Bei diesem handelt es sich um einen begradigten, 0,3-0,5 m breiten Bach, umgeben von magerem Grünland.
TH47	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südwestlich von Seußen an der Röslau. Der Bereich wird charakterisiert durch eine sehr feuchte Wiese (mit Poygonatum und Seggen) im Nordosten, einer intensiv genutzten, mehrschürigen Wiese (<i>Phleum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , <i>Holcus lanatus</i> , <i>Lolium perenne</i>) im Südwesten und vor allem einer Böschung mit Ruderalvegetation (<i>Tanacetum vulgare</i> , <i>Sambucus</i> , <i>Rosa</i> , und reiche krautige Vegetation) südlich des Mastes.
TH53	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich südöstlich von Hebanz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> und <i>Sorbus aucuparia</i> .
TH54	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH55	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von Hebanz am Wenderner Bach. Entlang des Bachlaufes findet sich eine feuchte bis nasse Wiese, welche neben viel <i>Bistorta officinalis</i> reiche Bestände von <i>Holcus lanatus</i> , dagegen nur vereinzelt <i>Sanguisorba officinalis</i> zeigt. Die Böschung, welche sich zentral durch beide PF zieht ist vergrast (<i>Arrhenatherum elatius</i>) und mit Nadelgehölz (größtenteils <i>Pinus sylvestris</i>) bestanden. Anstehende Granitblöcke sind von <i>Calluna vulgaris</i> und <i>Vaccinium vitis-idae</i> umgeben. Im südlichen Teil der Kartierflächen des Kartierbereiches findet sich außerdem ein Weidengebüsch und eine Riedzone.
TH56	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich östlich von Markleuthen und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH57	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nördlich von und wird charakterisiert durch eine Bahndammböschung. Östlich des Mastes grenzt ein Getreideacker, welcher nicht untersucht wurde. Der sehr steile, aus Kiesschottern aufgeschüttete Bahndamm zeigt eine Ruderalvegetation aus Gräsern, Brennnessel, Rainfarn, Brombeeren und Himbeeren. Vereinzelt wuchsen Birken und Vogelbeeren auf der Böschung.
TH61	Die Kartierfläche Der Kartierbereich befindet sich nordwestlich von Kirchenlamitz und wird charakterisiert durch eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche. Störstellen sind mit einem Schotterweg und einem offenen, sandigen Bodenabschnitt gegeben. Dominierend sind <i>Calluna vulgaris</i> , <i>Vaccinium vitis-idae</i> und <i>Vaccinium myrtillus</i> . Anstehende Granitblöcke sind von Flechten überzogen. In der Strauchschicht finden sich <i>Pinus sylvestris</i> , <i>Sorbus aucuparia</i> , <i>Betula spec.</i> , <i>Populus spec.</i> und <i>Picea abies</i> .
TH93	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um Grünland nördlich von Stemmasgrün. Die teils magere Wiese ist umgeben von Äckern.

Kartierfläche Kartierbereiche	Beschreibung
Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz	
TH94	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung westlich von Großwendern. Im Schutzstreifen der Freileitung befindet sich Ericaceen-Heide, zudem findet sich teils Gehölz-Sukzession.
TH95	Bei der Kartierfläche dem Kartierbereich handelt es sich um eine Waldquerung östlich von Benk. Hier findet sich ehemaliger Kahlschlag mit Grasfluren und Vorwald.

11.3 Lage der Kartierflächen Kartierbereiche

Die genaue Lage der Kartierflächen Kartierbereiche ist dem Bestandplan Fauna zu entnehmen.

11.4 Ergebnisse

Insgesamt konnten drei Reptilienarten nachgewiesen werden.

Als Arten der zum Zeitpunkt der Kartierungen gültigen Roten Liste Deutschlands (KÜHNEL et al. 2009 ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020A) und der Roten Liste Bayerns (BEUTLER & RUDOLPH 2003b HANSBAUER et al. 2019A) wurden jeweils zwei drei Arten nachgewiesen. Die Waldeidechse und die Zauneidechse werden in der Roten Liste Bayerns jeweils in der Kategorie 3 (gefährdet) und in der Roten Liste Deutschlands jeweils in der Kategorie V (Vorwarnliste) geführt. Die Kreuzotter wird in der Roten Liste Deutschlands sowie Bayerns in Kategorie 2 (stark gefährdet) und die Zauneidechse in Kategorie V (Vorwarnliste) gelistet.

Von den nachgewiesenen Reptilienarten ist nur die Zauneidechse im Anhang IV der FFH-Richtlinie gelistet.

Einen zusammenfassenden Überblick der 2016 sowie 2017 im UR ermittelten Reptilien vermittelt die nachfolgende Tabelle.

Tabelle 37 Gesamtergebnis der Reptilienkartierung 2016 und 2017 Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL B	RL D	FFH-RL	BNat-SchG	EHZ (BY) ³	Mast ^{1,2}
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	2	2	-	§		B 119, B 176
Waldeidechse	<i>Zootoca vivipara</i>	*3	* V	-	§		N 37, B 120*, N 68 (M.v.)*, B 141*, B 152, B 157, B 158, B 165*, B 173*, N 25*, B 176
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	∨ 3	V	IV	§§	unzureichend	B 161

Rote Liste (RL) Kategorien: D = Deutschland (KÜHNEL et al. 2009 ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN 2020A), B = Bayern (BEUTLER & RUDOLPH 2003b HANSBAUER et al. 2019A)

RL-Status: V: Vorwarnliste, 0: Ausgestorben, 1: Vom Aussterben bedroht, 2: Stark gefährdet, 3: Gefährdet, *: Ungefährdet, G: Gefährdung unbekanntes Ausmaßes, D: Daten unzureichend, R: durch extreme Seltenheit gefährdet; !: hohe Verantwortung, i: gefährdete wandernde Tierart

FFH-RL: - = nicht aufgeführt, II, IV = Art des Anhangs II / IV

BNatSchG: § = besonders geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

EHZ (BY): Erhaltungszustand in Bayern (StMUGV 2014): günstig; unzureichend; schlecht, unbekannt

¹ Aufgrund von Mastverschiebungen befinden sich einige Kartierflächen Kartierbereiche nicht mehr im direkten Mastumfeld. In diesem Fall wird der nächstgelegene Mast angegeben mit dem Kürzel M.v. (Mast verschoben)

² Nachgewiesene Reptilien auf anderen Kartierflächen **Kartierbereichen** (Amphibien/Libellen, Schmetterlinge/Heuschrecken) werden ebenfalls angegeben und die dazugehörigen Masten mit einem Stern versehen.

³ Der Erhaltungszustand wird hierbei nur für saP relevante Arten angegeben

Im Folgenden werden ausgewählte Arten (Anhang IV Arten und Arten der Rote Liste Kategorie 1-3) herausgestellt und ihr Vorkommen im UR beschrieben.

Kreuzotter:

Die Kreuzotter ist in Bayern sowie in Deutschland stark gefährdet und konnte ~~auf den Kartierflächen~~ **in den Kartierbereichen** AL59 und TH61 nachgewiesen werden. Hierbei handelt es sich um einen Fischteich in einer Waldschneise nördlich von Preisdorf sowie eine bodensaure Waldschneise in einer südostexponierten Hanglage mit einer dort entwickelten Heidefläche nordwestlich von Kirchenlamitz. Die Kreuzotter besiedelt vor allem Waldschneisen und -lichtungen (Nadelwald), sowie Kahlschläge und bewachsene Geröllfeldern und Blockschutthalden. Die ~~Kartierflächen~~ **Kartierbereiche** bieten der Kreuzotter daher geeignete Lebensräume.

Waldeidechse:

Die Waldeidechse ist in Bayern gefährdet und konnte in den Kartierbereichen TH46, TH50, TH51, TH53, TH55, TH56, TH58, TH59, TH60, TH61 und TH94 nachgewiesen werden. Die Kartierbereiche TH46, TH50, TH51, TH56, TH58, TH91 und TH94 liegen innerhalb des Schutzstreifens der Rückbauleitung in verschiedenen Waldbereichen, wobei sich TH50 an einem Waldrand befindet. TH60 befindet sich ebenfalls innerhalb des Schutzstreifens in der Nähe von mehreren Teichen nördlich von Kirchenlamitz. TH55 befindet sich zudem am Wendener Bach östlich von Marktleuthen und TH59 an der St2177, ebenfalls nördlich von Kirchenlamitz. Insgesamt mag es die Waldeidechse etwas feuchter und kühler als ihre einheimischen Verwandten, weshalb insbesondere Waldränder geeignete Lebensräume für die Art darstellen.

Zauneidechse:

Als einzige Anhang IV Art konnte die Zauneidechse ~~auf der Kartierfläche~~ **in dem Kartierbereich** TH57 nachgewiesen werden. Diese liegt nördlich von Marktleuthen und wird charakterisiert durch eine Bahndammböschung. Der sehr steile, aus Kiesschottern aufgeschüttete Bahndamm zeigt eine Ruderalvegetation aus Gräsern, Brennessel, Rainfarn, Brombeeren und Himbeeren. Die Zauneidechsen besiedelt Magerbiotope wie trockene Waldränder, Bahndämme, Heideflächen, Dünen, Steinbrüche, Kiesgruben, Wildgärten und ähnliche Lebensräume mit einem Wechsel aus offenen, lockerbödigem Abschnitten und dichter bewachsenen Bereichen. Der Bahndamm stellt daher einen typischen Lebensraum der Zauneidechse dar und bieten ihr durch Abwechslungsreiche Strukturen Versteckmöglichkeiten, Sonnenplätze als auch Eiablageplätze.

12 Xylobionte Käfer

12.1 Methode

Zur Erfassung und Beurteilung der ggfs. im Untersuchungsraum vorkommenden planungsrechtlich relevanten xylobionten Käferarten erfolgten eine ausführliche Datenrecherche sowie eine Potenzialbewertung in der Fläche vor Ort hinsichtlich potentiell geeigneter Habitatstrukturen. Über eine Plausibilitätsprüfung erfolgte schließlich eine Bewertung, ob ein Vorkommen realistisch ist oder nicht.

12.2 Ergebnisse

Aus der Artengruppe der Käfer sind in Deutschland elf Arten in Anhang II und davon sieben Arten in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt. Davon sind fünf Arten Alpenbock (*Rosalia alpina*), Breitrand (*Dytiscus latissimus*), Eremit (*Osmoderma eremita*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Scharlachkäfer (*Cucujus cinnaberinus*) in den Managementempfehlungen für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie (BfN, 2012) als in Bayern vorhanden aufgeführt. Die Nachweise, die die Grundlage für Managementempfehlungen bilden, sind seit 1990 erbracht worden. Die vom Landesamt für Umweltschutz (LfU) Bayern zur Verfügung gestellten Informationen zu saP-relevanten Arten der Artengruppe „Käfer“ bestätigen die oben aufgeführten Angaben. Unterschiede in der Darstellung ergeben sich lediglich dadurch, dass die Nachweise vom LfU-Bayern bis auf 1980 zurückgreifen und nicht den Zeitraum seit 1990.

Im Nationalen FFH-Bericht 2013 (BfN, 2013b) sind für den Zeitraum 2007–2011 folgende Käferarten für Bayern aufgeführt: Heldbock, Scharlachkäfer, Breitrand, Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer, Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer, Hirschkäfer, Eremit und Alpenbock.

Für die meisten Arten sind nur singuläre Vorkommen in der kontinentalen Region Bayerns bekannt. Lediglich der Hirschkäfer und der Eremit kommen weiter verbreitet vor. Die Nachweise von Alpenbock, Breitrand und Scharlachkäfer liegen weit entfernt von der geplanten Leitung im Süden Bayerns angesiedelt. Die Vorkommen von Breitrand südlich von Bayreuth und östlich von Regensburg, die vor 1990 erbracht wurden, konnten wohl nach 1990 nicht mehr bestätigt werden. Zudem ist der Breitrand ein Schwimmkäfer der größeren Seen und Teiche, und somit zumindest von möglichen Maßnahmenflächen im Wald nicht betroffen.

Der an Alteichen und wärmebegünstigte Regionen gebundene **Heldbock** hat sein letztes bayerisches Vorkommen im Bamberger Hain. Die Art entwickelt sich in Mitteleuropa vorwiegend in Stiel-, seltener in Traubeneichen. Wichtig für eine erfolgreiche Besiedlung von Eichen ist die Besonnung lebender Stämme bis in die Kronenbereiche. Hier spielen die Durchwärmung des Holzes sowie ausreichende Stammdicken der Bäume (ca. 2–7 m Umfang) eine bedeutende Rolle bei der Ansiedlung und Nutzung durch den Heldbock (vgl. BUSE & MÜLLER 2012). Entsprechende Biotope und Habitatbäume, die insbesondere den notwendigen Stammdurchmesser aufweisen, sind in den Untersuchungsflächen entlang der Leitung nicht vorhanden.

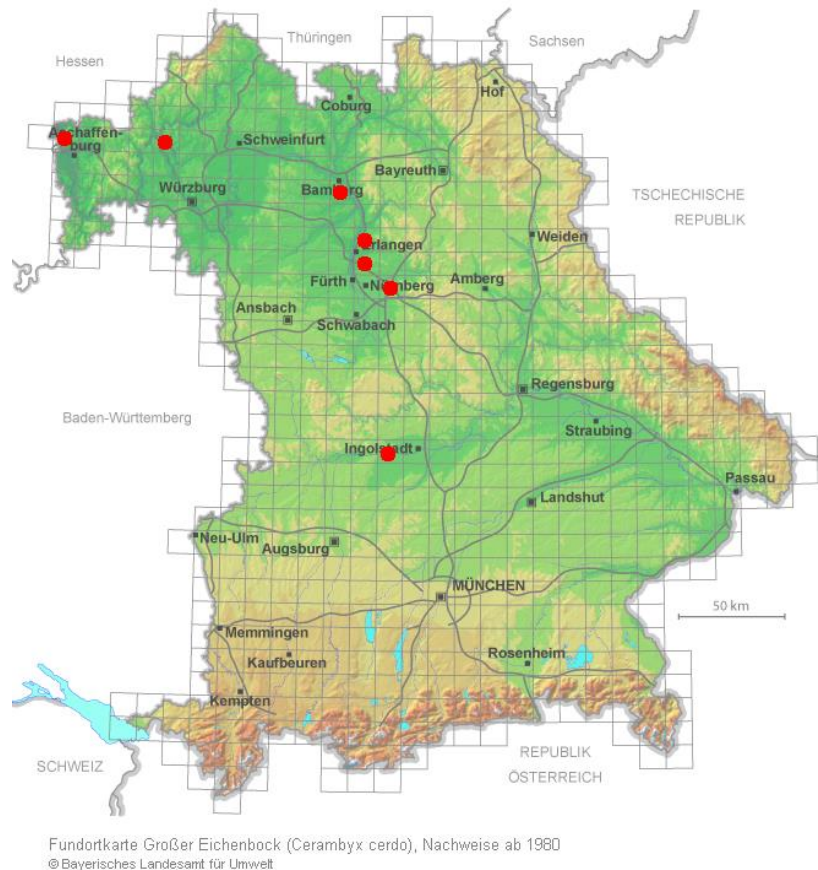


Abbildung 1 Nachweise des Eichenheldbocks in Bayern nach 1980 (BAYLfU 2017). Rezent ist nur der Nachweis bei Bamberg belegt.

Der **Eremit** kommt im nördlichen Bayern gehäuft vor. Allerdings sind auch hier die Nachweise nicht im Bereich der geplanten Leitung. Das Verbreitungsgebiet des Eremiten reicht im Norden bis in die Nähe von Lichtenfels, endet aber südlich vom Main und ist damit deutlich vom westlichen Ende des Abschnitts Redwitz - Mechlenreuth (nördlich des Mains gelegen) entfernt. Das sonstige Verbreitungsgebiet liegt in deutlicher Entfernung des für die Leitung relevanten Bereichs. Die vor 1990 erfolgten Nachweise nördlich von Bayreuth und in der Nähe von Regensburg werden in den aktuellen Managementempfehlungen nicht mehr aufgeführt. Verbreitungsschwerpunkte der Art liegen analog zu anderen Bundesländern außerhalb des Waldes (z.B. Parkanlagen) und in Resten historischer Waldnutzungsformen.

Der Eremit entwickelt sich in verschiedenen Laubbäumen, wobei das Vorhandensein eines genügend großen Mulmvorrats mit geeigneter Feuchte und Konsistenz wichtiger ist als die Baumart (GÜRLICH & BUSE 2012). Am häufigsten werden Eichen, Linden, Rotbuchen, Eschen, Weiden und Obstgehölze als Brutbäume genutzt (SCHAFFRATH 2003; STEGNER et al. 2009). Bei der Wahl der Brutbäume gibt es offensichtlich deutliche regionale Unterschiede. Im Osten Deutschlands haben neben den Streuobstwiesen speziell Kopfweiden eine große Bedeutung als Brutbaum. Die Rotbuche wiederum soll in Bayern als Brutbaum praktisch keine Rolle spielen (MÜLLER-KROEHLING et al., 2006), während sie weiter im Norden zu den Hauptbrutbäumen zu rechnen ist.

Es werden Bäume mit noch weitgehend intakten, möglichst großen Stamm- oder Asthöhlen besiedelt, die feuchten (nicht nassen) braunfaulen bis schwarzen Mulm enthalten. BUSSLER & MÜLLER (2009) geben für Eremiten-Eichen in Bayern Bruthöhlen-Höhen zwischen 10 und 25 m an. Höhlen am Stammfuß und „durchgewachsene“ Höhlen mit Bodenkontakt werden allgemein als ungeeignet

angesehen (STEGNER 2004), Besiedlung mit dem Eremiten kommt jedoch auch unter solchen Bedingungen vor (SCHAFFRATH 2003) und stellt dabei nicht immer die im Untergang begriffenen Reste eines Vorkommens dar.

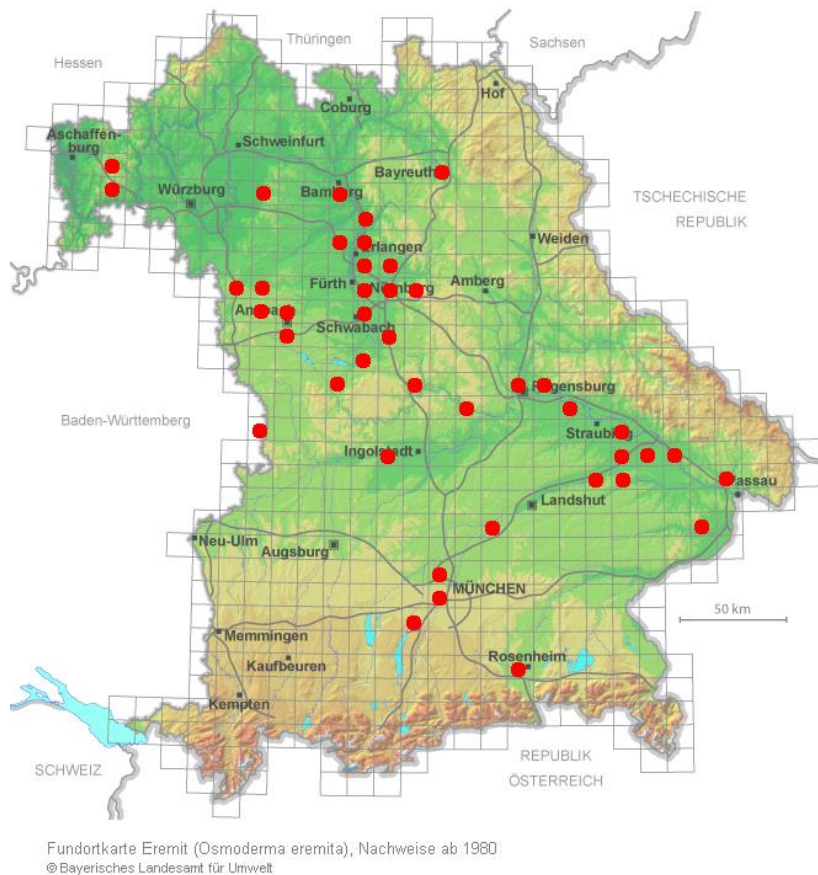


Abbildung 2 Nachweise des Eremiten in Bayern nach 1980 (BayLfU 2017).

Das Verbreitungsgebiet des nicht in Anhang IV der FFH-Richtlinie gelisteten **Hirschkäfers** liegt außerhalb des für den Ersatzneubau relevanten Bereichs. Das nächste, auf der Karte nach Süden hin, eingezeichnete Vorkommen liegt fast an der Donau und damit noch zwei Messtischblätter zum Abschnitt A entfernt. Im Nordwesten des Ersatzbaus (Abschnitt Umspannwerk Redwitz bis zum Umspannwerk Mechlenreuth) grenzt das Messtischblatt 5833 Burgkunstadt an das erste Messtischblatt mit Vorkommen (5832 Lichtenfels) an. Insgesamt ist ein Hirschkäfervorkommen in einzelnen wenigen Teilabschnitten mit potenzieller Habitataignung nicht auszuschließen, allerdings nicht in FFH-Gebieten mit Relevanz für die nur in Anhang II gelistete Art.

Der Hirschkäfer stellt den größten europäischen Vertreter der gleichnamigen Käferfamilie. Die Art ist ein typischer Bewohner von Laubwäldern, wo die Art sich in vermodernden Baumstubben entwickelt. Bevorzugt werden Eichen, die Entwicklung kann allerdings auch in Buche, Kirsche, Weide, Esche, Linde und anderen Laub- oder Nadelhölzern erfolgen (MACHATSCHKE 1969). Entscheidend für die Nutzbarkeit einer Brutstätte ist der Zersetzungsgrad des Totholzes (RINK 2006). Die Larven des Hirschkäfers ernähren sich von in Zersetzung befindlichem, morschem, feuchtem, verpilztem Holz, wobei die Entwicklungsdauer mindestens fünf Jahre, in Ausnahmefällen bis zu acht Jahre umfasst. Die anschließende Verpuppung erfolgt unterirdisch im Herbst, nach etwa sechs Wochen schlüpfen die adulten Käfer, die im Frühsommer des darauffolgenden Jahres die Erde verlassen.

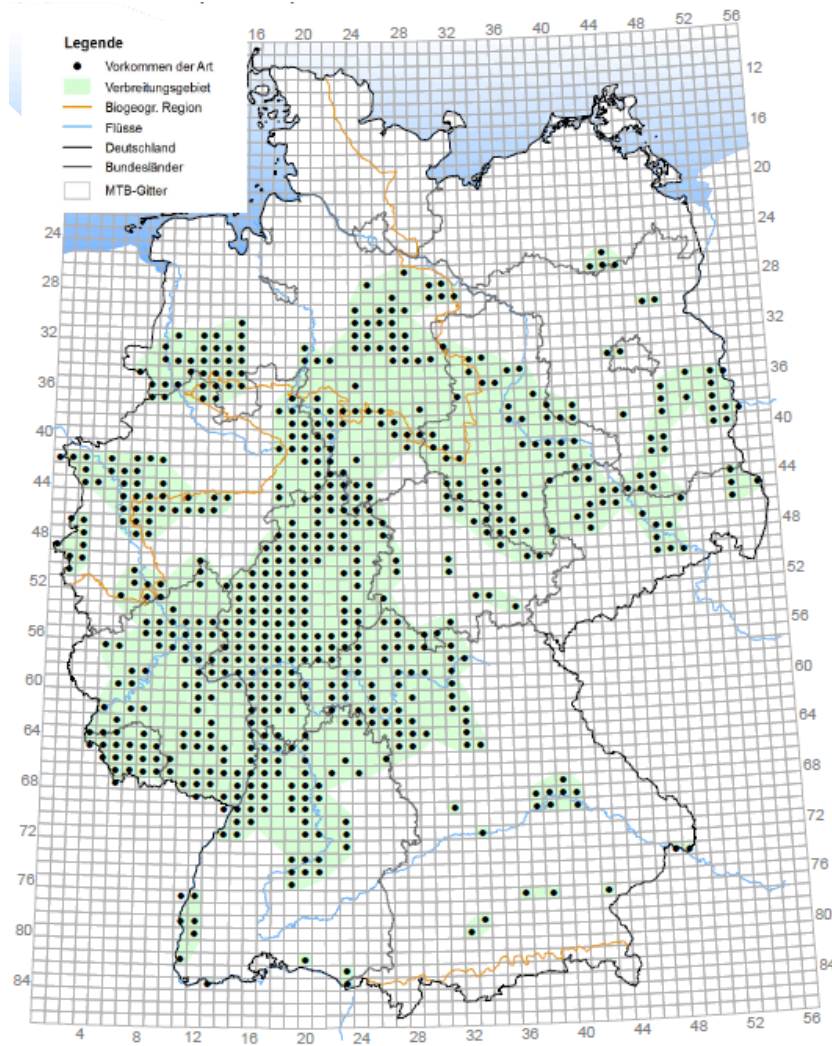


Abbildung 3 Nachweise des Hirschkäfers in Deutschland. Erkennbar ist die Verbreitungslücke in Nord-Ost Bayern. (BfN 2013b)

13 Literatur und Quellenverzeichnis

13.1 Gesetze und Verordnungen

- BNatSchG** Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908) geändert worden ist.
- FFH-Richtlinie (92/43/EWG)** FFH-Richtlinie (92/43/EWG) bzw. FFH-Änderungsrichtlinie (97/62/EG) Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013.
- VS-Richtlinie 2009/147/EG** Vogelschutzrichtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) vom 30. November 2009, zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2019/1010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019.

13.2 Literatur und Internetquellen

- AG FELDHAMSTERSCHUTZ (2014)** AG FELDHAMSTERSCHUTZ (2014): Aktuelle Verbreitung des Feldhamsters in Deutschland, Nachweise zusammengestellt durch T. E. Reiners 2014, abgerufen auf: <http://www.feldhamster.de/verbreitung.html>,
- BAYLFU (2012)** BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2012): Artenhilfsprogramm Zoologie - Feldhamster – Verbreitung und Bestandsentwicklung, Stand 2012, abgerufen auf https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprogramme_zoologie/feldhamster/verbreitung/index.htm
- BAYLFU (2017)** BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2017): Arteninformationen der saP relevanten Arten, abgerufen auf <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/>, zuletzt aktualisiert am 03.08.2017
- ~~**BEUTLER & RUDOLPH (2003a)** BEUTLER, A. & B. U. RUDOLPH (2003a): Rote Liste der gefährdeten Lurche (Amphibia) Bayerns. Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt. Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 166: 48–51.~~
- ~~**BEUTLER & RUDOLPH (2003b)** BEUTLER, A. & B. U. RUDOLPH (2003b): Rote Liste der gefährdeten Kriechtiere (Reptilia) Bayerns. — Herausgeber: Bayerisches~~

- ~~Landesamt für Umwelt. — Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz 166: 45 — 47.~~
- BFN (2012) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2012): BfN Anhang-IV-Arten: Käfer [WWW Document]. Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV,. URL http://www.ffh-anhang4.bfn.de/ffh_anhang4-kaefer.html
- BFN (2013a) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2013a): Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie – Verbreitungskarte Säugetiere. FFH-Bericht 2013.
- BFN (2013b) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2013b): Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie – Verbreitungskarte Käfer. FFH-Bericht 2013.
- BFN (2014) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2014): Bericht zum Status des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*). Zusammengestellt nach Angaben der Bundesländer und Ergebnissen des Nationalen Expertentreffens zum Schutz des Feldhamsters 2012 auf der Insel Vilm. BfN Skript 385.
- BFN (2016) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016): Vorkommensgebiet des Luchses in Deutschland im Monitoringjahr 2015/ 2016. Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer.
- BUND (2015) BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND: Wildkatzenwegeplan, stand 2015
- BUND (2017) BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND: Verbreitung der Europäischen Wildkatze in Deutschland. Abgerufen auf <https://www.bund.net/tiere-pflanzen/wildkatze/europaeische-wildkatze/verbreitung/>. Stand 2017
- BOYE & DIETZ (2005) BOYE, P. & DIETZ, M. (2005): Development of Good Practical Guidelines for Woodland Management for Bats, English Nature Research Reports. 89 pp.
- BUSE & MÜLLER (2012) BUSE, J. & MÜLLER, T. (2012): Heldbock (*Cerambyx cerdo*). In: Bundesamt für Naturschutz (ed), F&E-Vorhaben Managementempfehlungen für die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.
- BUSSLER & MÜLLER (2009) BUSSLER, H. & MÜLLER, J. (2009): Vacuum cleaning for conservationists: a new method for inventory of *Osmoderma eremita* (Scop., 1763) (Coleoptera: Scaranaeidae) and other

- inhabitans of hollow trees in Natura2000 areas. *Journal of Insect Conservation*, 13, 355–359.
- DIETZ & PIR (2011) DIETZ, M. & PIR, J.B. (2011): Distribution, ecology and habitat selection by Bechstein's bat (*Myotis bechsteinii*) in Luxemburg. *Ökologie der Säugetiere*, 6, 1–88.
- ~~GRÜNEBERG ET AL. (2015)~~ ~~GRÜNEBERG, C., BAUER, H. G., HAUPT, H., HÜPPOP, O., RYSLAVY, T. & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. — Berichte zum Vogelschutz 52: S. 19 – 67.~~
- GÜRLICH & BUSE (2012) GÜRLICH, S. & BUSE, J. (2012): Eremit (*Osmoderma eremita*). In: Bundesamt für Naturschutz (ed), F&E-Vorhaben Managementempfehlungen für die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie.
- HANSBAUER et al. (2019A) HANSBAUER, G., ASSMANN, O., MALKMUS, R., SACHTELEBEN, J., VÖLKL, W. & ZAHN, A. (2019): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt. Augsburg, 19 S. Stand 2019
- HANSBAUER et al. (2019B) HANSBAUER, G., DISTLER, C., MALKMUS, R., SACHTELEBEN, J., VÖLKL, W. & ZAHN, A. (2019): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibien) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt. Augsburg, 27 S. Stand 2019
- HNB OFR (2018) Höhere Naturschutzbehörde der Oberpfalz (2018): Auskünfte zu Vorkommen von planungsrelevanter Arten. Herr Scheidler. Schreiben vom 03.01.2018
- KERTH ET AL. (2002) KERTH, G., WAGNER, M., WEISSMANN, K. & KÖNIG, B. (2002): Habitat- und Quartiernutzung bei der Bechsteinfledermaus: Hinweise für den Artenschutz. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 71, 99–108.
- ~~KÜHNEL ET AL. (2009)~~ ~~KÜHNEL, K.-D.; GEIGER, A.; LAUFER, H.; PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands [Stand Dezember 2008]. In: Haupt, H.; Ludwig, G.; Gruttke, H.; Binot-Hafke, M.; Otto, C. & Pauly, A. (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz: Naturschutz und biologische Vielfalt 70 (1).~~
- LUCHSPROJEKT BAYERN (2015) LUCHSPROJEKT BAYERN (2015): Vorkommen des Luchses in Bayern im Rahmen des Trans-Lynx-Projekts, abgerufen auf

- http://www.luchsprojekt.de/11_luchsmonitoring/verbreitung.html, Stand April 2015.
- MAAS ET AL. (2007) MAAS, S., DETZEL, P. & A., STAUDT (2007) – Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Deutschlands. In: M. Binot-Hafke, S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig, G. Matzke-Hajek & M. Strauch, Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg.
- MACHATSCHKE (1969) MACHATSCHKE, J.W. (1969): Fam. Lucanidae, Hirschkäfer. In: Freude, H., Harde, K.W. & Lohse, G.A. (eds), Die Käfer Mitteleuropas. Band 8. Terebrantia, Heteromera, Lamellicornia. Goecke & Evers, Krefeld, pp. 367–371.
- ~~MEINIG ET AL. (2009) MEINIG, H., BOYE, P. & HUTTERER, R. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. In: Haupt, H., Ludwig, G., Gruttke, H., Binot-Hafke, M., Otto, C. & Pauly, A. (eds), Rote Liste – Gefährdete Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Naturschutz und Biologische Vielfalt. Bundesamt für Naturschutz (BfN), pp. 115–153.~~
- MEINIG et al. (2020) MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S
- MÜLLER-KROEHLING ET AL. (2006) MÜLLER-KROEHLING, S., FRANZ, C., BINNER, V., MÜLLER, J., PECHACEK, P. & Q, V. (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie in Bayern, 4th edn. Freising, 190 pp.
- OTT ET AL. (2015) OTT, J., CONZE K.-J., GÜNTHER, A., LOHR, M., MAUERSBERGER, R., ROLAND, H.-J. & SUHLING, F. (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). Libellula Supplement 14: 395–422.
- PRÖSE ET AL. (2003) PRÖSE, H., SEGERER, A., H. & H. KOLBECK (2003): Rote Liste gefährdeter Kleinschmetterlinge (Lepidoptera: Microlepidoptera) Bayerns. - In: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Schriftenreihe Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, 166: 234-268

- REGOFR (2010) REGIERUNG VON OBERFRANKEN (2010): Managementplan für das FFH-Gebiet 5838-302 „Eger- und Röslautal“. Fachgrundlagen, Stand November 2010.
- RENNWALD ET AL. (2011) RENNWALD, E., T. SOBCZYK & A. HOFMANN (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands [Stand 2007, geringfügig ergänzt Dezember 2010]. - In: M. Binot-Hafke, S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig, G. Matzke-Hajek & M. Strauch (Red.) 2011: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 243–283, Bonn - Bad Godesberg.
- REINHARDT & BOLZ (2011) REINHARDT, R. & R. BOLZ (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. – In: M. Binot-Hafke, S. Balzer, N. Becker, H. Gruttke, H. Haupt, N. Hofbauer, G. Ludwig, G. Matzke-Hajek & M. Strauch, Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg.
- RINK (2006) RINK, M. (2006): Der Hirschkäfer *Lucanus cervus* in der Kulturlandschaft: Ausbreitungsverhalten, Habitatnutzung und Reproduktionsbiologie im Flusstal (Dissertation).
- [ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN \(2020A\): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien \(Reptilia\) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 \(3\): 64 S.](#)
- [ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN \(2020B\): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien \(Amphibia\) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 \(4\): 86 S.](#)
- RUDOLPH ET AL. (2016) RUDOLPH, B.-U., SCHWANDNER, J. & FÜNFSTÜCK, H.J. (2016): Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU), Stand Juni 2016.
- RUDOLPH & BOYE (2017) RUDOLPH, B.-U & P. BOYE (2017): Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU). Stand Dezember 2017
- [RYSLAVY et al. \(2020\) RYSLAVY, T., H.-G. BAUER, B. GERLACH, O. HÜPPOP, J. STAHLER, P. SÜDBECK & C. SUDFELDT: Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 6. Fassung, 30. September 2020. Berichte zum Vogelschutz. Heft Nr. 57.](#)
- SCHAFFRATH (2003) SCHAFFRATH, U. (2003): *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763). In: Bundesamt für Naturschutz (ed), Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von

- Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose, Schriftenreihe für Landespflege und Naturschutz. pp. 415–425.
- SIMON ET AL. (2004) SIMON, M., HÜTTENBÜGEL, S., SMIT-VIERGUTZ, J. & BOYE, P. (2004): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, 76.
- STEGNER (2004) STEGNER, J. (2004): Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Populationen des Eremiten, *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763). Naturschutz und Landschaftsplanung, 36, 270–276.
- STEGNER ET AL. (2009) STEGNER, J., STRZELCZYK, P. & MARTSCHEI, T. (2009): Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) eine prioritäre Arte der FFH-Richtlinie. (Handreichung für Naturschutz und Landschaftsplanung). 60 pp.
- StMUGV (2014) BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (2014): Erhaltungszustand der Arten in Bayern. Anlage zum FFH-Bericht 2013.
- VOITH ET AL. (2016a) VOITH, J, BRÄU, M., DOLEK, M. NUNNER, A. & W., WOLF. (2016a): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU). Stand Juni 2016.
- VOITH ET AL. (2016b) VOITH, J, BECKMANN, A., SACHTELEBEN, J., SCHLUMPRECHT, H. & G., WAEBER (2016b): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU). Stand Juni 2016.
- WINTERHOLLER ET AL. (2017) WINTERHOLLER, M., BURBACH, K., KRACH, E., SACHTELEBEN, J., SCHLUMPRECHT, H., SUTTNER, G., VOITH, J. & F. WEIHRAUCH (2017): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen (Odonata) Bayerns. Bayerisches Landesamt für Umwelt (BayLfU). Stand Dezember 2017.

14 Anhang

Tabelle 38 Nebenbeobachtungen Abschnitt Mechlenreuth - Regierungsbezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL D	RL B	BNat- SchG	VS-RL	FFH- RL	EHZ (BY)	Bemerkung	Kartierung	PF	Abschnitt
Vögel											
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	-	3	§§	I		günstig	Brutverdacht	Anhang IV	AL65	Nord
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	V	-	§			günstig	Singend	Anhang IV	TH49	Nord
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	-	-	§			günstig	Überfliegend	Anhang IV	TH49	Nord
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	V	§§	I		günstig	brütend	Anhang IV	TH49	Nord
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	§§	I		unzureichend	Rufend	Anhang IV	AL67	Nord
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	§§	I		unzureichend	Rufend	Anhang IV	TH49	Nord
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	V	3	§			unzureichend	Rufend	Anhang IV	AL71	Nord